

Jugendhilfeplanung Landkreis Kitzingen



Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde im Bericht auf die Differenzierung der beiden Geschlechter verzichtet, ohne dass damit eine Diskriminierung von Frauen verbunden ist.

Auftraggeber:

Landkreis Kitzingen
Landratsamt
Kaiserstraße 4, 97318 Kitzingen

Projektleitung:

Amt für Jugend und Familie
Leiter: Toni Orth
Tel.: 09321 – 928 – 5200
Fax: 09321 – 928 – 5299
Email: toni.orth@kitzingen.de

Verfasser:

Jugendhilfeplanerin:
Dr. Margrit Fragmeier
Tel.: 09321 – 928 – 5701
Fax: 09321 – 25187
Email: margrit.fragmeier@kjr-kitzingen.de

Unter Mitarbeit von:

Alexander Kräupl (Unterausschuss), Sven Appold (Jugendfeuerwehr), Nina Büchlein (EJ),
Ulrich Falk (ArGe „Offene Jugendtreffs“), Andrea Finger (Jugendrotkreuz),
Susanne Müller (BDKJ), Thomas Schönwald (THW – Jugend),
Manfred Zehe (Institut MODUS),

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorbemerkung	1
2.	Darstellung des Rücklaufes der Befragung	2
3.	Übersicht über die erhobenen Daten	5
4.	Darstellung der Daten der Verbandlichen Jugendarbeit	6
4.2.	Der Kreisjugendring Kitzingen	6
4.1.1.	Der Kreisjugendring Kitzingen als Dachorganisation der Jugendverbände/-organisationen im Landkreis Kitzingen	6
4.1.2.	Die Organisation des Kreisjugendring Kitzingen	7
4.1.3.	Die Aufgaben der Kreisjugendring Kitzingen	9
4.2.	Struktur der Gruppen der Verbandlichen Jugendarbeit im Landkreis Kitzingen	11
4.2.1	Anzahl und Verteilung der Jugendgruppen in den Gemeinden	11
4.2.2	Altersstruktur der Kinder- und Jugendgruppen	17
4.2.3	Anzahl der Gruppen – Mitglieder	18
4.2.4	Geschlechtsspezifische Zusammensetzung der Kinder- und Jugendgruppen	21
4.2.5	Anteil von Aussiedler/Ausländer in den Kinder- und Jugendgruppen	25
4.2.6	Häufigkeit der Gruppentreffen	28
4.2.7	Mitgliedschaft der Kinder- und Jugendgruppen beim Kreisjugendring Kitzingen	31
4.3.	Struktur der Gruppenleiter	33
4.3.1.	Anzahl der Gruppenleiter	33
4.3.2.	Alter der Gruppenleiter	34

4.3.3. Geschlecht der Gruppenleiter	36
4.3.4. Beschäftigungsverhältnis der Gruppenleiter	37
4.3.5. Wöchentlicher Zeitaufwand der Gruppenleiter	38
4.4. Veranstaltungen / Aktionen in den Kinder- und Jugendgruppen	41
4.5. Nachwuchsschwierigkeiten bei den Gruppenleiter oder in den Gruppen	44
4.6. Raumsituation bei der Verbandlichen Jugendarbeit	49
4.7. Förderung der Verbandlichen Jugendarbeit	54
4.8. Fortbildung der Jugend- und Gruppenleiter	63
4.9. Anerkennung der geleisteten Arbeit	66
5. <u>Ergebnisse der Befragung der Jugendbeauftragten zur Verbandlichen Jugendarbeit in der Gemeinde</u>	76
5.1. Die Verbandliche Jugendarbeit in den Gemeinde	76
5.2. Die Rolle der Jugendgruppen für die Gemeinde – eine Wertung durch die Jugendbeauftragten	77
5.3. Einschätzung der Zusammenarbeit der Jugendgruppen durch die Jugendbeauftragten	78
6. <u>Zusammenfassung der Maßnahmenempfehlungen</u>	79

Anhang

Anlage 1: Auszug aus dem Evaluationsbericht zur Jugendhilfeplanung im Landkreis Kitzingen, 2003 Teilbereich: Verbandliche Jugendarbeit	83
--	----

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Rücklauf der Fragebögen	2
Abb. 2:	Rücklauf nach Verbands- bzw. Vereinsart	3
Abb. 3:	Auswertbare Fragebögen nach Verbands- bzw. Vereinsart	4
Abb. 4:	Bereinigte Ausschöpfung der Bestandserhebung	4
Abb. 5:	Kirchliche Kinder- und Jugendgruppen im Landkreis Kitzingen – Anzahl und Verteilung –	12
Abb. 6:	Kinder- und Jugendgruppen in den Sport- und Schützenvereinen – Anzahl und Verteilung –	13
Abb. 7:	Kinder- und Jugendgruppen in den Hilfsorganisationen – Anzahl und Verteilung –	14
Abb. 8:	Kinder- und Jugendgruppen sonstiger Vereine im Landkreis (Mitgliedschaft beim KJR) – Anzahl und Verteilung –	15
Abb. 9:	Kinder- und Jugendgruppen sonstiger Vereine im Landkreis (keine Mitgliedschaft beim KJR) – Anzahl und Verteilung –	16
Abb. 10:	Altersstruktur der Kinder- und Jugendgruppen	17
Abb. 11:	Anzahl der Kinder- und Jugendgruppen nach Verbands-/Vereinsart	17
Abb. 12:	Anzahl der Gruppen-Mitglieder nach Verbands-/Vereinsart	18
Abb. 13:	Anzahl der Jugendgruppen-Mitglieder nach Verbands-/Vereinsart	19
Abb. 14:	Anzahl der Kindergruppen-Mitglieder nach Verbands-/Vereinsart	19
Abb. 15:	Geschlechtsspezifische Zusammensetzung der Gruppen	21
Abb. 16:	Geschlechtsspezifische Zusammensetzung der Gruppen nach Verbands-/Vereinsart	22
Abb. 17:	Geschlechtsspezifische Zusammensetzung der Jugendgruppen	23
Abb. 18:	Geschlechtsspezifische Zusammensetzung der Jugendgruppen nach Verbands-/Vereinsart	23
Abb. 19:	Geschlechtsspezifische Zusammensetzung der Kindergruppen	24
Abb. 20:	Geschlechtsspezifische Zusammensetzung der Kindergruppen nach Verbands-/Vereinsart	24

Abb. 21:	Anteil von Aussiedler/Ausländer in den Gruppen nach Verbands-/Vereinsart	25
Abb. 22:	Anteil von Aussiedler/Ausländer in den Jugendgruppen nach Verbands-/Vereinsart	26
Abb. 23:	Anteil von Aussiedler/Ausländer in den Kindergruppen nach Verbands-/Vereinsart	27
Abb. 24:	Häufigkeit der Gruppentreffen	28
Abb. 25:	Häufigkeit der Treffen bei den 499 Jugendgruppen	29
Abb. 26:	Häufigkeit der Treffen der Jugendgruppen nach Verbands-/Vereinsart	29
Abb. 27:	Häufigkeit der Treffen bei den 343 Kindergruppen	30
Abb. 28:	Häufigkeit der Treffen der Kindergruppen nach Verbands-/Vereinsart	30
Abb. 29:	Angaben über die Mitgliedschaft der 220 befragten Gruppierungen und Vereine beim Kreisjugendring	31
Abb. 30:	Tatsächliche Mitgliedschaft der 220 Befragten beim Kreisjugendring Kitzingen	31
Abb. 31:	Anzahl der Gruppen und der Gruppenleiter nach Verbands-/Vereinsart	33
Abb. 32:	Alter der Gruppenleiter	34
Abb. 33:	Alter der Gruppenleiter nach Verbands-/Vereinsart	35
Abb. 34:	Geschlecht der Gruppenleiter	36
Abb. 35:	Geschlecht der Jugendleiter nach Art des Verbandes/Vereins	36
Abb. 36:	Beschäftigungsverhältnis der Gruppenleiter	37
Abb. 37:	Beschäftigungsverhältnis der Gruppenleiter nach Verbandsart	37
Abb. 38:	Wöchentlicher Zeitaufwand der Jugendleiter	38
Abb. 39:	Wöchentlicher Zeitaufwand der Jugendleiter nach Verbands-/Vereinsart	39
Abb. 40:	Wöchentlicher Zeitaufwand in Abhängigkeit vom Geschlecht der Gruppenleiter	40

Abb. 41:	Wöchentlicher Zeitaufwand in Abhängigkeit vom Alter der Gruppenleiter	40
Abb. 42:	Durchführung zusätzlicher Veranstaltungen in den Kinder- und Jugendgruppe	41
Abb. 43:	Anzahl an Veranstaltungen pro Jahr nach der Art der Veranstaltung	42
Abb. 44:	Veranstaltungen/Aktionen nur für Mitglieder / für alle Kinder und Jugendliche	43
Abb. 45:	Nachwuchsschwierigkeiten bei den Jugendleitern und in den Gruppen	44
Abb. 46:	Nachwuchsschwierigkeiten bei den Jugend- /Gruppenleitern nach Verbands-/Vereinsart	45
Abb. 47:	Nachwuchsschwierigkeiten in den Gruppen nach Verbands-/Vereinsart	46
Abb. 48:	Nachwuchsprobleme in Abhängigkeit von der Durchführung von Veranstaltungen	47
Abb. 49:	Nachwuchsprobleme in Abhängigkeit von der Anzahl der Veranstaltungen	48
Abb. 50:	Raumsituation im Bereich der Verbandlichen Jugendarbeit	49
Abb. 51:	Größe der Räume und Hallen	50
Abb. 52:	Beurteilung der Raumsituation	51
Abb. 53:	Beurteilung der Hallensituation	51
Abb. 54:	Beurteilung der Raum-/Hallensituation nach Verbands-/Vereinsart	52
Abb. 55:	Beteiligung der Vereine/Verbände an den Mietkosten	53
Abb. 56:	Bekanntheit und Nutzung der finanziellen Fördermöglichkeiten	54
Abb. 57:	Förderung durch Sponsoring von Firmen, Privatpersonen etc.	55
Abb. 58:	Förderung durch Stadt/Gemeinde	56
Abb. 59:	Förderung durch Verein/Verband	57
Abb. 60:	Förderung durch den Kreisjugendring	58
Abb. 61:	Förderung der kirchlichen Jugendgruppen	59
Abb. 62:	Förderung der Sportvereine	60

Abb. 63:	Förderung der Hilfsorganisationen	61
Abb. 64:	Förderung der sonstigen Kinder- und Jugendgruppe	62
Abb. 65 :	Nutzung und Anzahl der Fortbildungen	63
Abb. 66:	Besuch von Seminaren/Fortbildungen im letzten Jahr	64
Abb. 67:	Nutzung und Bedarf an weiteren Fortbildungen	64
Abb. 68:	Nutzung und Bedarf bezogen auf die Inhalte der Fortbildung	65
Abb. 69:	Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit nach Verbands-/Vereinsart	66
Abb. 70:	Anerkennung der ehrenamtlichen Jugendarbeit durch verschiedenen Institutionen / Gruppierungen	67
Abb. 71:	Anerkennung der ehrenamtlich geleisteten Jugendarbeit im Verband /Verein	68
Abb. 72:	Anerkennung der ehrenamtlich geleisteten Jugendarbeit durch die Eltern	69
Abb. 73:	Anerkennung der ehrenamtlich geleisteten Jugendarbeit durch die Stadt / Gemeinde	70
Abb. 74:	Zusammenhang zwischen der Gemeindegröße und der Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit der Jugendleiter durch die Gemeinde	71
Abb. 75:	Anerkennung der ehrenamtlich geleisteten Jugendarbeit durch die Presse und Öffentlichkeit	72
Abb. 76:	Bevorzugte Formen der Anerkennung	74
Abb. 77:	Zusammenhang zwischen der Nachwuchsproblematik bei den Jugendleitern und der Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit	75
Abb. 78:	Rolle der Kinder- und Jugendgruppe für die Gemeindlichen Jugendarbeit	77

Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Zusammensetzung der Vorstandschaft des KJR Kitzingen zwischen 2001 und 2007	8
Tab. 2:	Gezahlte Zuschüsse an die Jugendverbände/-organisationen zwischen 2003 und 2007 (HH-Ansatz: Zuschüsse : 41 100 €)	10
Tab. 3:	Mitgliedschaft von Kinder und Jugendlichen in den Sportvereinen auf Gemeindeebene	20
Tab. 4:	Geschlechtsspezifische Zusammensetzung in den Sportvereinen nach Altersgruppen im Kinder- und Jugendalter für 2004 und 2007	22
Tab. 5:	Wertung der Zusammenarbeit der verbandlichen Jugendgruppen durch die Jugendbeauftragten	78

1. Vorbemerkung

Die Konzeption zur Fortschreibung der Jugendhilfeplanung im Landkreis Kitzingen sieht eine Planung der Jugendarbeit in Teilbereiche vor. Dazu wurde ein Arbeitskreis „Verbandliche Jugendarbeit“ durch das Jugendamt gegründet, der im Oktober 2003 mit seiner Arbeit begann.

Folgende Mitglieder arbeiten im Arbeitskreis mit:

Alexander Kräupl	-	Mitglied des Unterausschusses
Sven Appold	-	Jugendfeuerwehr
Andrea Finger	-	Bayerisches Jugendrotkreuz
Susanne Müller	-	Bund der katholischen Jugend
Nina Büchlein	-	Evangelische Jugend
Ulrich Falk	-	Arbeitsgemeinschaft der Offenen Jugendtreffs
Thomas Schönwald	-	THW – Jugend
Manfred Zehe	-	Institut MODUS
Margrit Fragmeier	-	Jugendhilfeplanerin.

Die Aufgaben des Arbeitskreises umfassten die Evaluation der Maßnahmenempfehlungen zur Verbandlichen Jugendarbeit aus den Bericht von 1997 (s. Anlage 1.), die Erstellung eines Bestandsfragebogens für den Bereich der Verbandlichen Jugendarbeit als auch die Auswertung der Bestandsdaten, ihre Bewertung und die Herausarbeitung von Maßnahmenempfehlungen für diesen Teilbereich.

Parallel zur Erstellung des Fragebogens ermittelte die Jugendhilfeplanerin den Adressdatenbestand der Jugendgruppen der Verbände, Arbeitsgemeinschaften und Vereine auf örtlicher Ebene durch einen Abgleich der Gesamtstatistik der Vereine in den Gemeinden, den Statistiken der Jugendverbände und –gemeinschaften auf Kreisebene und der Statistik des Kreisjugendrings.

Zwischen Mai und Ende Juni 2004 fand die Befragung der Jugendgruppen im Landkreis statt. Bei dieser Befragung wurden 337 Fragebögen an die Jugendgruppen und Jugendabteilungen der Sportvereine im Landkreis verschickt.

Die Rücklaufkontrolle ergab eine geringe Rücklaufquote von ca. 40%. Der Arbeitskreis legte fest, eine zweite Befragungsphase anzuschließen, die bis Ende Oktober 2004 lief. Nach dieser zweiten Befragung wurde eine Rücklaufquote von ca. 55% erreicht. Erfahrungsgemäß widerspiegeln Auswertungen bei einer Rücklaufquote ab 70% ein reales, gutes Bild eines Planungsbereiches.

Der Arbeitskreis gab sich mit dem Ergebnis der zweiten Befragungsrunde nicht zufrieden und beschloss Anfang 2005 durch eine Telefonaktion (ca. 70 Befragungen) weitere Daten zu ermitteln. Dank des Einsatzes der Mitglieder des Arbeitskreises wurden insgesamt 249 Fragebögen zurückgesendet, das entspricht einer Rücklaufquote von 73,9%.

Im Sommer 2005 übergaben die Jugendhilfeplanerin dem Institut MODUS die letzten Fragebögen zur Auswertung. Ab Frühjahr 2006 bis Sommer 2007 erfolgte die Auswertung der Daten und die Erarbeitung der Maßnahmenempfehlung im Arbeitskreis. Danach erfolgte die Berichterstellung.

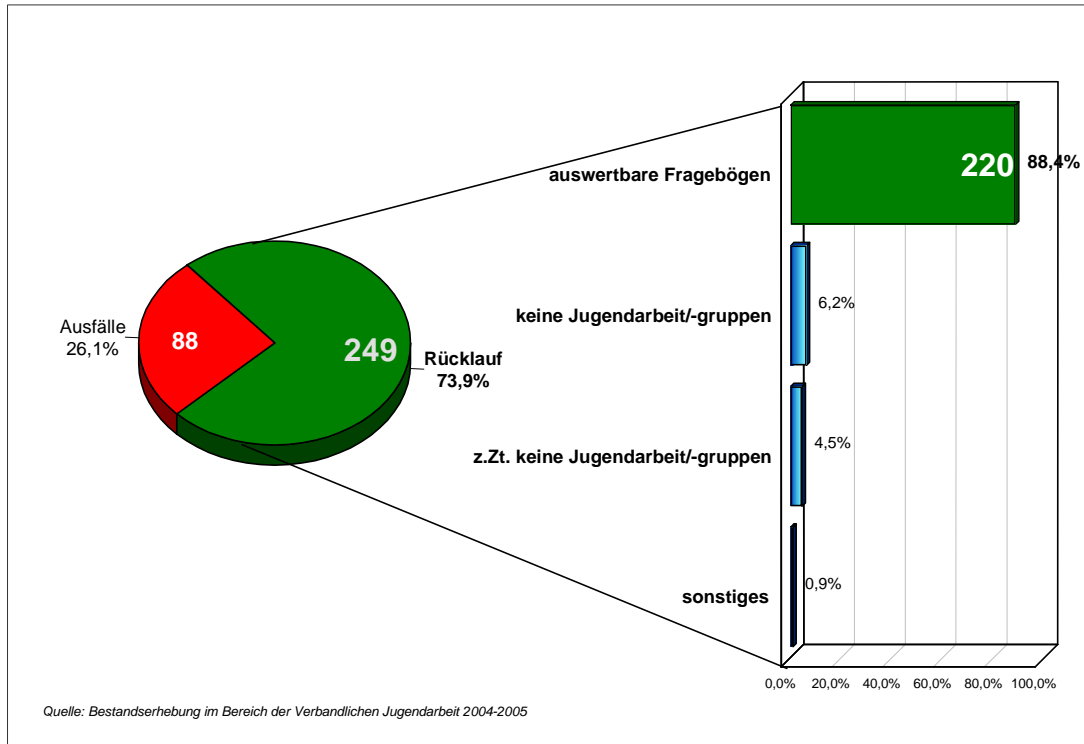
Außerdem wurden die Jugendbeauftragte aller Gemeinden des Landkreises im Rahmen der Bestandserhebung zur Offene Jugendarbeit zur Fragen der Jugendgruppe in ihrer Gemeinde befragt. Diese Daten werden in diesen Bericht eingefügt.

2. Darstellung des Rücklaufes der Befragung

Von den 337 ausgegebenen Fragebögen konnten 220 Fragebögen ausgewertet werden.

Die Abbildung 1 zeigt, die Auswertung des Rücklaufs.

Abb. 1: Rücklauf der Fragebögen



Da einzelne Verbände und Gemeinschaften mitunter eine geringe Anzahl von Gruppen aufweisen, ist eine Zusammenfassung mehrerer gleichartiger Verbände und Gemeinschaften erforderlich, um die Übersichtlichkeit zu erhöhen.

Es wurden vier Gruppierungen gebildet.

Zur Gruppe der „**kirchlichen Jugendgruppen**“ gehören:

- Jugendgruppen des BDKJ
- Jugendgruppen der Evangelischen Jugend, Dekanat Kitzingen
- Jugendgruppen der Evangelischen Jugend, Dekanat Castell / Markt Einersheim
- Katholische Pfadfinder, die nicht dem BDKJ angehören
- Bund freikirchlicher Pfingstgemeinden – BFP

Zur Gruppe der **Sportvereine** gehören:

- Sportvereine
- Schützenvereine

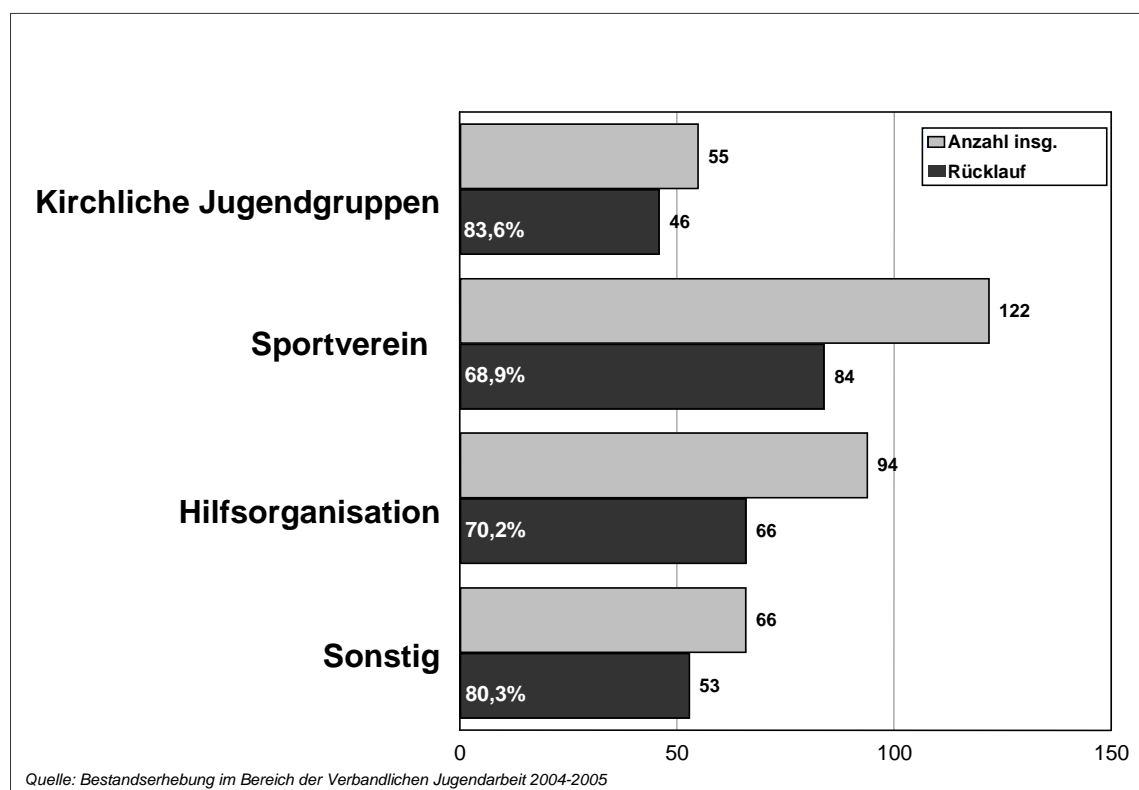
Zur Gruppe der **Hilfsorganisationen** gehören:

- Feuerwehrjugend
- Jugendrotkreuz
- Wasserwacht
- THW-Jugend

Zur Gruppe der „**Sonstigen**“ gehören:

- Nordbayerische Bläserjugend / Musikvereine
- Volkstanz / Trachtenvereine
- Bayerische Jungbauernschaft
- Naturschutz
- Burschenschaften
- Dorfjugendinitiativen
- Deutsche Jugend in Europa / Sudetendeutsche Jugend
- AWO-Jugendwerk
- Anglerjugend
- Spielraum e.V.
- Ortsgruppen der Jungen Union
- Karnevalsvereine
- Sonstige Jugendgruppe

Abb. 2: Rücklauf nach Verbands- bzw. Vereinsart



Bei der Rücklaufkontrolle wurde darauf geachtet, dass der Rücklauf in den einzelnen Gruppierungen ausreichend war.

Die nächste Abbildung zeigt den Anteil der auswertbaren Fragebögen am Rücklauf.

Abb. 3: Auswertbare Fragebögen nach Verbands- bzw. Vereinsart

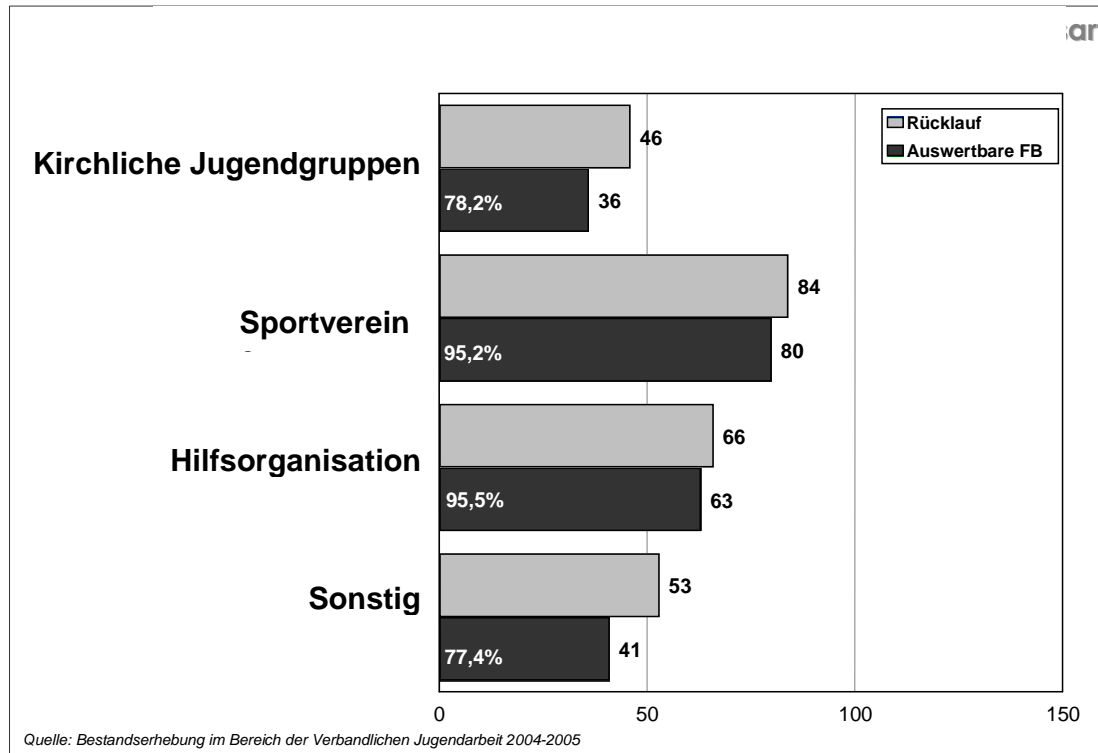
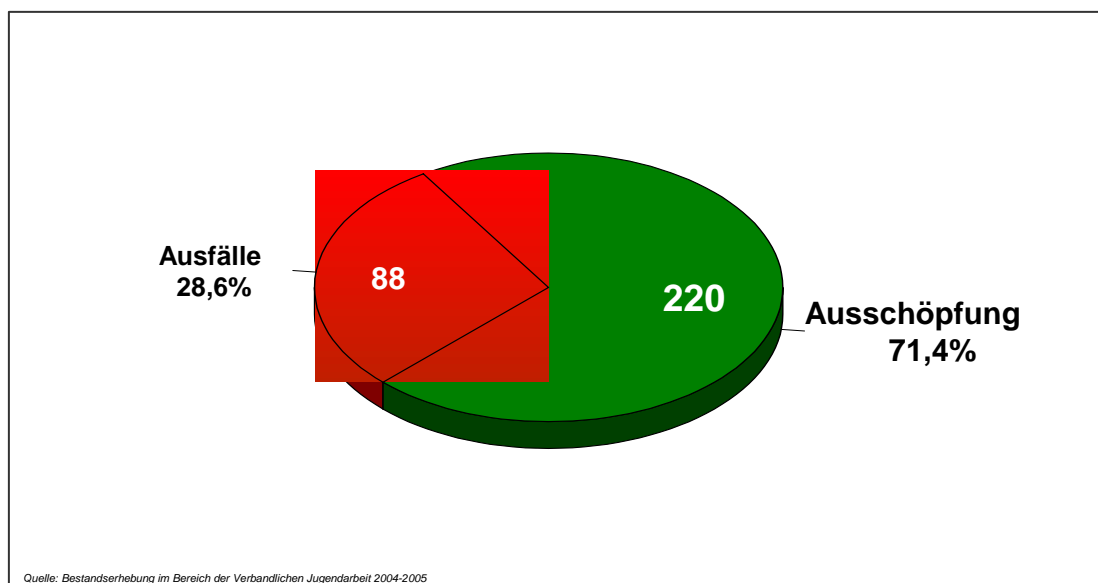


Abb. 4: Bereinigte Ausschöpfung der Bestandserhebung



Die Abbildung 4 zeigt, dass bei der Befragung der Jugendverbände 220 Fragebögen für die Bestandserhebung ausgewertet werden konnten, das entspricht einer Ausschöpfung von über 70%, was eine aussagekräftige Auswertung garantiert.

3. Übersicht über die erhobenen Daten

Die Ermittlung der Daten zur Verbandlichen Jugendarbeit erfolgte mit Hilfe des erarbeiteten Fragebogens.

Folgende Daten wurden erhoben und auch nach Verbands-/Vereinsart ausgewertet:

- **Kinder- und Jugendgruppe**
 - Anzahl
 - Altersstruktur
 - geschlechtsspezifische Zusammensetzung
 - Anteil an Aussiedlern / Ausländern
 - Häufigkeit der Gruppentreffen
 - Mitgliedschaft beim Kreisjugendring Kitzingen

- **Gruppenleiter**
 - Anzahl
 - Alter
 - Geschlecht
 - Beschäftigungsverhältnis
 - wöchentlicher Zeitaufwand

- **Raumsituation**
 - Anzahl
 - Größe
 - Mietkosten
 - Raumbedarf

- **Veranstaltungen/Aktionen**
 - Anzahl
 - Art der Veranstaltungen

- **Probleme innerhalb des Verbandes**
 - Nachwuchsschwierigkeiten bei Gruppenleiter
 - Nachwuchsschwierigkeiten bei den Mitgliedern

- **Förderung**
 - Bekanntheit
 - Nutzung
 - Art der Förderung

- **Fortbildung der Gruppenleiter**
 - Nutzung
 - Anzahl
 - Fortbildungsthemen
 - zusätzlicher Bedarf

- **Anerkennung der geleisteten Arbeit**
 - Art
 - Intensität
 - bevorzugte Formen

4. Darstellung der Daten der Verbandlichen Jugendarbeit

4.2. Der Kreisjugendring Kitzingen

4.1.1. Der Kreisjugendring Kitzingen als Dachorganisation der Jugendverbände/-organisationen im Landkreis Kitzingen

Der Kreisjugendring Kitzingen ist ein freiwilliger Zusammenschluss von derzeit 22 Jugendverbände/-organisationen auf Landkreisebene:

- ArGe der offenen Jugendtreffs/-zentren (Mitglied seit 2001)
- ArGe der örtlichen Schützenjugendgruppen (Mitglied seit 2005)
- Bayerische Jungbauernschaft
- Bayerische Sportjugend – bsj im BLSV
- Bayerische Trachtenjugend
- BDKJ – Bund der Deutschen Katholischen Jugend
- BFP – Landesjugendwerk freikirchl. Pfingstgemeinden – Ortsgruppe Kitzingen (Mitglied seit 2005)
- DJO – Deutsche Jugend in Europa
- EJ – Evangelische Jugend
- Feuerwehrjugend (Mitglied seit 2000)
- Fischereijugend
- Gewerkschaftsjugend im DGB – IGM – Jugend
- Jugendorganisation im Bund Naturschutz
- Jugendrotkreuz im BRK
- Junge Tierfreunde (Mitglied seit 2007)
- Kreisjugendwerk der AWO
- Naturschutzjugend im LBV
- Nordbayerische Bläserjugend
- Offene Jugendeinrichtungen
- RdP Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbände
- Spielraum e.V. (Mitglied seit 2001)
- THW – Jugend – Ortsgruppe Kitzingen

Seit 2003 hat sich die Anzahl von 20 Mitgliedern auf 22 Mitgliedern beim Kreisjugendring Kitzingen erhöht.

2006 feierte der Kreisjugendring Kitzingen sein 60-jähriges Bestehen.

Das starke ehrenamtliche Engagement in all diesen Jahren wurde und wird vom öffentlichen Träger anerkannt und gefördert. 1983 übertrug der Landkreis Kitzingen dem KJR per Vertrag die Aufgaben der Jugendarbeit.

Zur Erfüllung der Aufgaben unterstützt der Landkreis Kitzingen den Kreisjugendring mit:

- Personal: zwei Jugendpfleger und einer Verwaltungsangestellten (Aufgaben: Jugendpflege, Geschäftsführung des KJR, Jugendhilfeplanung)
- Sachaufwendungen: Räumlichkeiten und Ausstattung, Post- und Druckleistungen
- Finanziellen Zuschuss: 65.000 € pro Jahr

Dem Kreisjugendring Kitzingen sind der Bezirksjugendring (Bez.JR) Unterfranken und der Bayerischen Jugendring (BJR) übergeordnet.

4.1.2. Die Organisation des Kreisjugendring Kitzingen

Höchstes Organ des Kreisjugendrings ist die Vollversammlung.
Sie trifft sich zweimal im Jahr und setzt sich aus den Delegierten der Jugendorganisationen zusammen. Die Anzahl der Delegierten ist durch die Satzung des BJR geregelt.

Für den Kreisjugendring Kitzingen ergibt sich folgende Zusammensetzung der stimmberechtigten Mitglieder der Vollversammlung:

	Gruppen	Delegiertenzahl
▪ ArGe der offenen Jugendtreffs	21	1
▪ ArGe Schützenjugend	7	1
▪ Bayer. Jungbauernschaft/Tierfreunde	7	2
▪ Bayerische Sportjugend	ca. 650	4
▪ Bayerische Trachtenjugend	5	2
▪ BDkJ	77	4
▪ BFP – Ortsgruppe Kitzingen	3	2
▪ DJO	-	2
▪ EJ	59	4
▪ Feuerwehrjugend	ca. 90	2
▪ Fischereijugend	4	1
▪ Gewerkschaftsjugend	1	1
▪ Jugend im Bund Naturschutz	3	2
▪ Jugendrotkreuz im BRK	12	2
▪ Kreisjugendwerk der AWO	3	2
▪ Naturschutzjugend im LBV	1	1
▪ Nordbayerische Bläserjugend	5	2
▪ Offene Jugendeinrichtungen	29	2
▪ RdP – Pfadfinderverbände	14	2
▪ Spielraum e.V.	9	1
▪ THW – Jugend	2	2

Auffällig ist, dass die Jugendfeuerwehr als zweitstärkster Jugendverband im Landkreis – zweithöchste Gruppenanzahl und ca. 1000 Mitgliedern – nur zwei Delegierte zur Vollversammlung entsenden darf. Grund dafür ist die Vertretung (ein Sitz) der Jugendfeuerwehr im Hauptausschuss des BJR. Der Arbeitskreis schätzt ein, dass bei der Stimmverteilung in der Vollversammlung des Kreisjugendrings Kitzingen ein Missverhältnis vorliegt. Da die Vollversammlung des Kreisjugendrings auf die Änderung des Delegiertenschlüssels keinen Einfluss hat, soll die Vorstandschaft mit der Klärung des Sachverhaltes beauftragt werden.

Maßnahmeempfehlung

Der Vorstandschaft des Kreisjugendrings und der Kreisebene der Jugendfeuerwehr wird empfohlen, gemeinsam eine Satzungsänderung beim BJR zu beantragen, die eine Änderung des Delegiertenschlüssels für die Vollversammlung auf Kreisebene auf der Grundlage der Statistik der Jugendhilfeplanung durch die Vollversammlung geregelt werden kann.

Umsetzung: kurzfristig, laufend

Die Geschäfte des KJR Kitzingen werden von einer ehrenamtlichen Vorstandschaft (neun Mitglieder) geführt.

Die Vorstandschaft wird von der Vollversammlung des KJR Kitzingen alle 2 Jahre gewählt. Sie wird bei ihrer Arbeit vom hauptamtlichen Personal der Geschäftsstelle unterstützt.

Beim KJR Kitzingen konnte die Vorstandschaft fast immer vollzählig gewählt werden und Neubesetzungen bei vorzeitigem Ausscheiden von Vorstandsmitgliedern zeitnah vollzogen werden.

Die Tabelle 1 zeigt, welche Jugendverbände in den letzten 5 Wahlperioden vertreten waren.

Tab. 1: Zusammensetzung der Vorstandschaft des KJR Kitzingen zwischen 2001 und 2007

Jugendverband	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
bsj	Stellvertreter Beisitzerin Beisitzer			Vorsitzender Beisitzer	Vorsitzender Beisitzer	Beisitzer	Beisitzerin
BDKJ			Beisitzer	Beisitzer		Beisitzerin	Beisitzerin
EJ	Kassier Beisitzer	Kassier Beisitzerin Beisitzer	Kassier Beisitzerin Beisitzer	Kassier Beisitzerin Beisitzer	Kassier Beisitzerin Beisitzer	Kassier Beisitzerin Beisitzer	Kassier Beisitzer
JRK	Beisitzerin Beisitzer	Beisitzerin Beisitzerin	Beisitzerin				
FFW-Jug.			Beisitzer	Beisitzer	Beisitzer	Beisitzer	
THW-Jug.	Beisitzer	Beisitzer	Beisitzer	Beisitzer	Beisitzer		
ArGe o JTs					Beisitzer	Beisitzer	Beisitzer
IGM-Jug.							Beisitzer
ArGe Schützen							Beisitzer
verbands- unabhängig	Vorsitzender	Vorsitzender Stellvertreter	Vorsitzender Stellvertreter	Stellvertreter	Stellvertreter	Vorsitzende Stellvertreter	Vorsitzende Stellvertreter

Die Tabelle zeigt, dass die großen Jugendverbände fast kontinuierlich im Vorstand vertreten waren. In den letzten Jahren arbeiten aber auch die neu aufgenommenen Mitglieder im Vorstand des KJR Kitzingen mit.

Um einen kontinuierlichen Kontakt zu allen Mitgliedsverbänden zu halten, wurden in den letzten Jahren neben den Terminen der Vollversammlung und Arbeitstreffen der Verbandsvorsitzenden auch Patenschaften von Vorstandsmitgliedern zu nicht im Vorstand vertretenen Verbänden/Vereinen festgelegt.

4.1.3. Die Aufgaben der Kreisjugendring Kitzingen

In seinem Jahresprogramm beschreibt der KJR Kitzingen seine Aufgaben und Aktivitäten folgendermaßen (aus dem KJR-Jahresprogramm 2008):

Wir vertreten und unterstützen die Jugendarbeit und die Belange von Kindern und Jugendlichen im Landkreis Kitzingen durch:

- Vertretung jugendpolitischer Forderungen
- Verhandlung mit politischen Gremien
- Beratung und Unterstützung von Jugendorganisationen
- Stellungnahmen zu Flächennutzungs- und Bebauungsplänen
- Zuschussvergabe an die Jugendorganisationen
- Serviceangebote an Jugendgruppen
- Ausstellen von Jugendleitercards und Jugendherbergsausweisen.

Aktivitäten:

- Fortbildungsmaßnahmen der Jugendleiter und Multiplikatoren
- Bildungsmaßnahmen
- Jugendfreizeiten
- Internationale Jugendarbeit
- Kulturelle Angebote
- Informationstage

Der Kreisjugendring Kitzingen ist Träger des Jugendzeltplatzes „Hutzelmühle“ in Geiselwind. Mit der neuen Versorgerhütte und dem ausreichenden Platzangebot verfügt der Zeltplatz über eine gute Ausstattung.

Der Zeltplatz wird vorwiegend von Gruppen aus dem Landkreis genutzt, aber auch Besucher von außerhalb zelten gern auf der Hutzelmühle. Die Belegungen des Zeltplatzes sind schon für zwei Jahre im Voraus reserviert.

Die Nachfrage für den Zeltplatz ist seit Jahren sehr hoch, deshalb wurde bereits im ersten Bericht zur Jugendhilfeplanung die **Forderung nach einem zweiten Jugendzeltplatz** gestellt. Diese Maßnahmenempfehlung konnte trotz Bemühungen des Kreisjugendrings noch nicht erwirklicht werden. **Die Maßnahmenempfehlung bleibt daher weiter aktuell.**

ME

Der Kreisjugendring Kitzingen legt jährlich in einem ausführlichen Jahresbericht Rechenschaft über seine geleistete Arbeit ab, der von der Vollversammlung genehmigt und dem Jugendamt vorgelegt wird.

In regelmäßigen Abständen berichteten die Kreisjugendpfleger im Jugendhilfeausschuss über die geleistete Arbeit.

Der Kreisjugendring Kitzingen vergibt an die Mitgliedsorganisationen Zuschüsse per Antrag nach von der Vollversammlung festgelegten Richtlinien. Die bereitgestellte Zuschusshöhe im Haushalt beträgt 41.100 € pro Jahr (63,2% des Landkreiszuschusses).

Tab. 2: Gezahlte Zuschüsse an die Jugendverbände/-organisationen zwischen 2003 und 2007 (HH-Ansatz: Zuschüsse : 41 100 €)

Jugend- verband	2003		2004		2005		2006		2007	
	€	%	€	%	€	%	€	%	€	%
bsj	5 211	15,7	3 943	13,4	7 730	17,7	8 142	20,0	8 485	20,7
BDKJ	5 460	16,4	6 228	21,1	7 041	16,2	6 432	15,8	6 185	15,1
EJ	14 634	43,9	12 127	41,1	13 471	30,9	11 877	29,1	16 778	40,9
JRK	1 060	3,2	731	2,5	1 418	3,2	1 133	2,8	746	1,8
DPSG-Pfadf.	1 295	3,9	823	2,8	1 098	2,5	1 090	2,7	1 631	4,0
Trachtenj.	75	0,23	98	0,3	125	0,3	105	0,3	78	0,2
LBV-Natursch.	50	0,15			100	0,2	143	0,4	45	0,1
AWO	50	0,15	138	0,5	469	1,1	100	0,2	100	0,2
THW-Jugend	501	1,5	162	0,6	238	0,5	295	0,7	232	0,6
FFW-Jugend	2 805	8,4	3 808	12,9	6 454	14,8	5 400	13,2	898	2,2
Spielraum e.V.	167	0,5			105	0,2			100	0,2
Offene JTs	860	2,6	685	2,3	2 586	5,9	2 512	6,2	2166	5,3
ESM-Pfadf.	696	2,1	386	1,3	1 120	2,6	1 612	3,9	270	0,7
Nordbay. Bläser	100	0,3	120	0,4	220	0,5			530	1,3
BFP					885	2,0	346	0,8	965	2,4
Schützen					300	0,7	616	1,5	925	2,3
Jungbauernschaft									380	0,9
Bund Naturschutz									100	0,2
Gesamtsumme	33 266		29 477		43 601		40 770		41 009	

Die Tabelle zeigt, dass in den letzten Jahren der Haushaltsrahmen der Zuschüsse für die Jugendverbände und Jugendgemeinschaften überzogen bzw. nahezu ausgeschöpft wurden.

Dabei ist dem Kreisjugendring bewusst, dass nicht alle förderwürdigen Gruppierungen Zuschussanträge stellen (vgl. Abschnitt: 4.7 Förderung der Verbandliche Jugendarbeit, S. 58).

Um diese Situation zu verbessern, stellte der Kreisjugendring Kitzingen 2008 einen Antrag auf Erhöhung des Landkreis-Zuschusses, der vom Kreistag gewährt wurde.

4.2. Struktur der Gruppen der Verbandlichen Jugendarbeit im Landkreis Kitzingen

4.2.1 Anzahl und Verteilung der Jugendgruppen in den Gemeinden

Bei der Auswertung der Fragebögen wurden **858 Gruppen** bei den 220 befragten Jugendorganisationen in den Gemeinden des Landkreises ermittelt.

Die Anzahl der Jugendgruppen nach Verbands-/Vereinsart verteilt sich wie folgt:

- Kirchliche Jugendgruppen: **109** Gruppen
(55 Registrierungen) (bei 37 ausgewerteten Fragebögen)
- Sport- und Schützenvereine: **592** Gruppen
(122 Registrierungen) (bei 80 ausgewerteten Fragebögen)
- Hilfsorganisationen: **93** Gruppen
(94 Registrierungen) (bei 64 ausgewerteten Fragebögen)
- Sonstige: **64** Gruppen
(66 Registrierungen) (bei 39 ausgewerteten Fragebögen)

Rechnet man diese Angaben auf den Gesamtbestand hoch, so kann davon ausgegangen werden, dass es im Landkreis Kitzingen **mehr als 1100 Kinder- und Jugendgruppen** in der Verbandlichen Jugendarbeit gibt.

Um einen Gesamtüberblick über die Kinder- und Jugendgruppen im Landkreis Kitzingen zu geben, entschied sich der Arbeitskreis in den Bericht die aktuelle Anzahl und Verteilung (Stand 2007, nach der Statistik des Kreisjugendrings) der Kinder- und Jugendgruppen abzubilden.

Die **Abbildungen 5 bis 8** zeigen die aktuelle Anzahl und Verteilung der Gruppen nach Verbands-/Vereinsart in den Gemeinden.

Abb. 5: Kirchliche Kinder- und Jugendgruppen im Landkreis Kitzingen

– Anzahl und Verteilung –

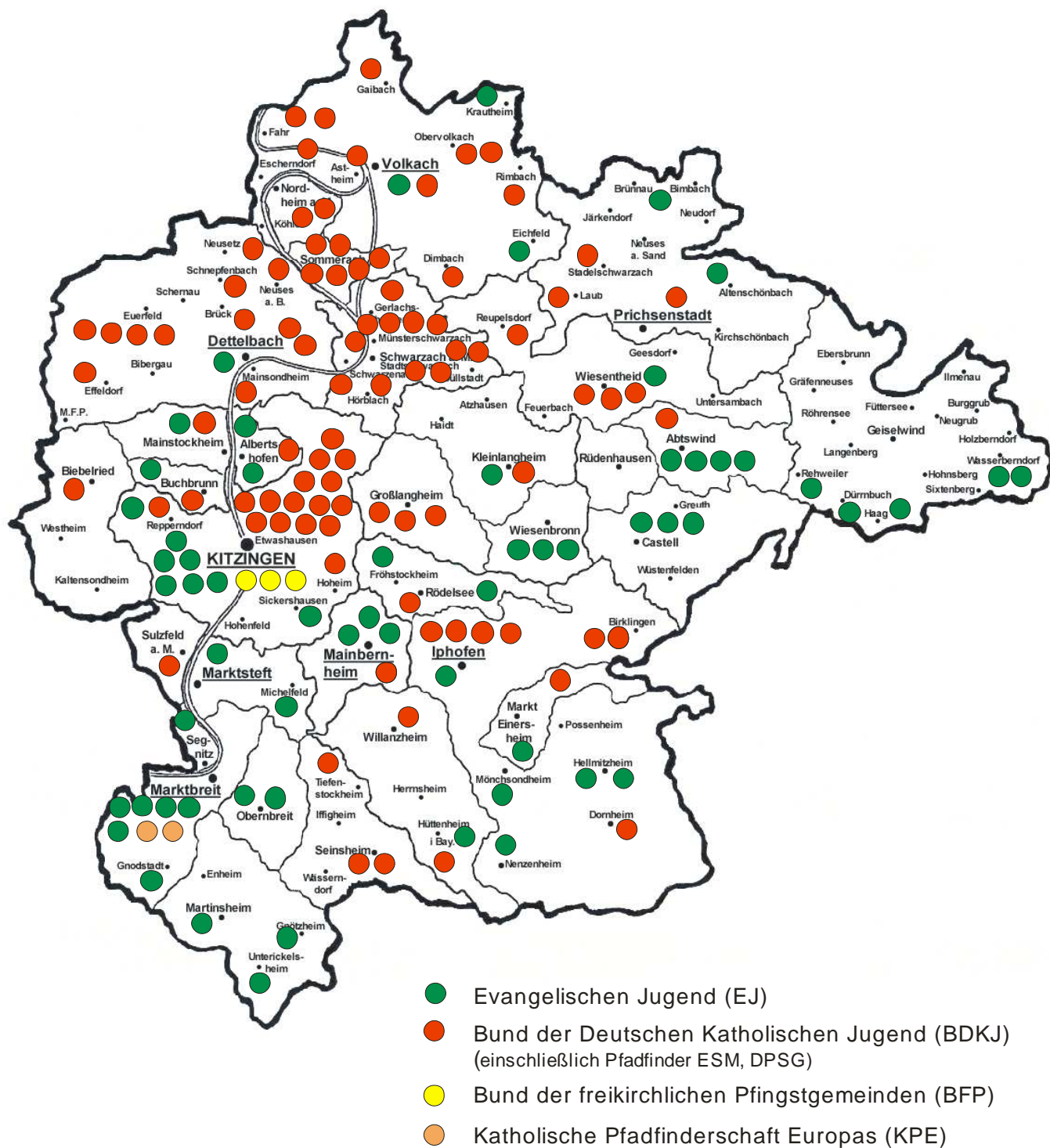


Abb. 6: Kinder- und Jugendgruppen in den Sport- und Schützenvereinen
 – Anzahl und Verteilung –

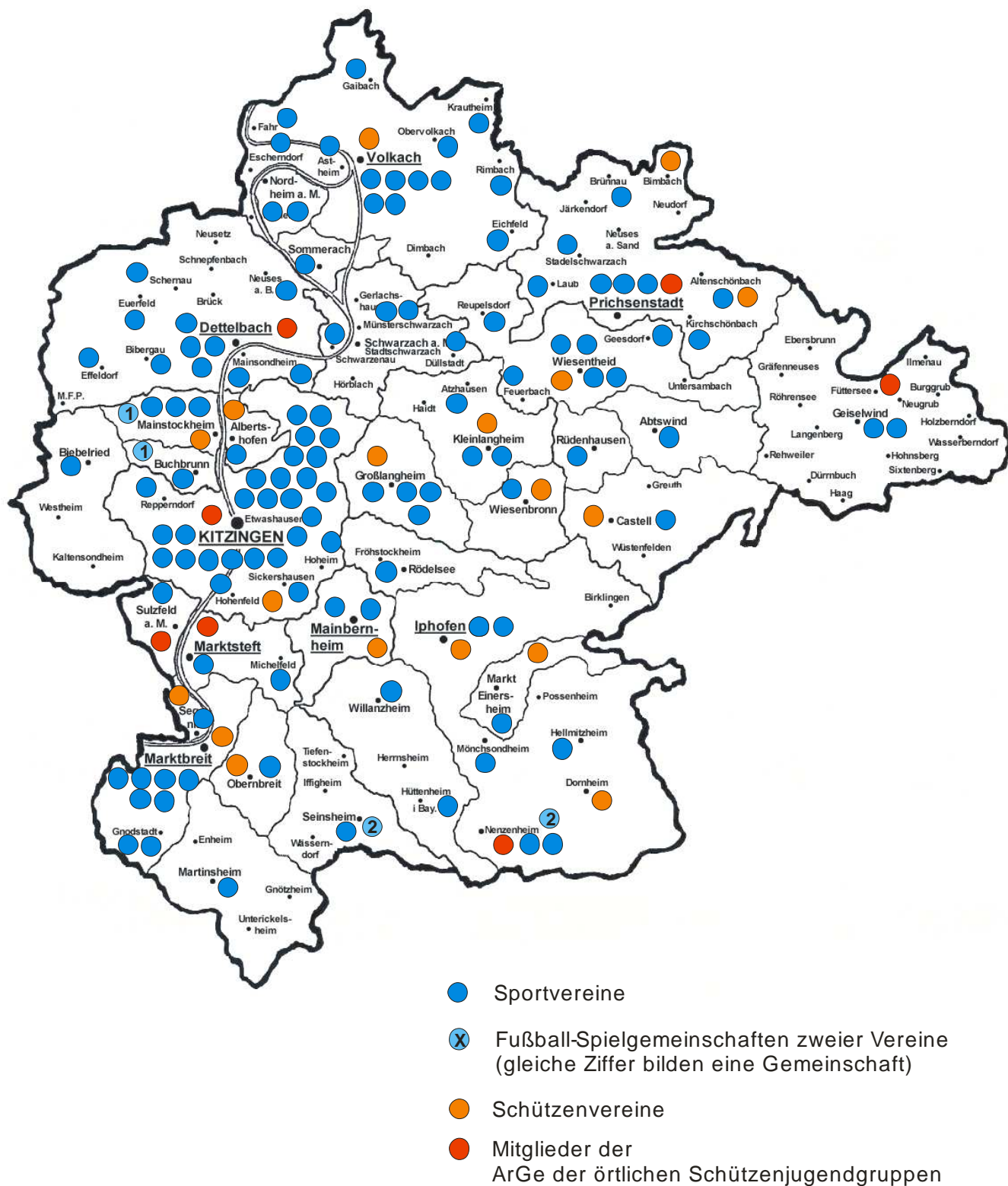


Abb. 7: Kinder- und Jugendgruppen in den Hilfsorganisationen
– Anzahl und Verteilung –

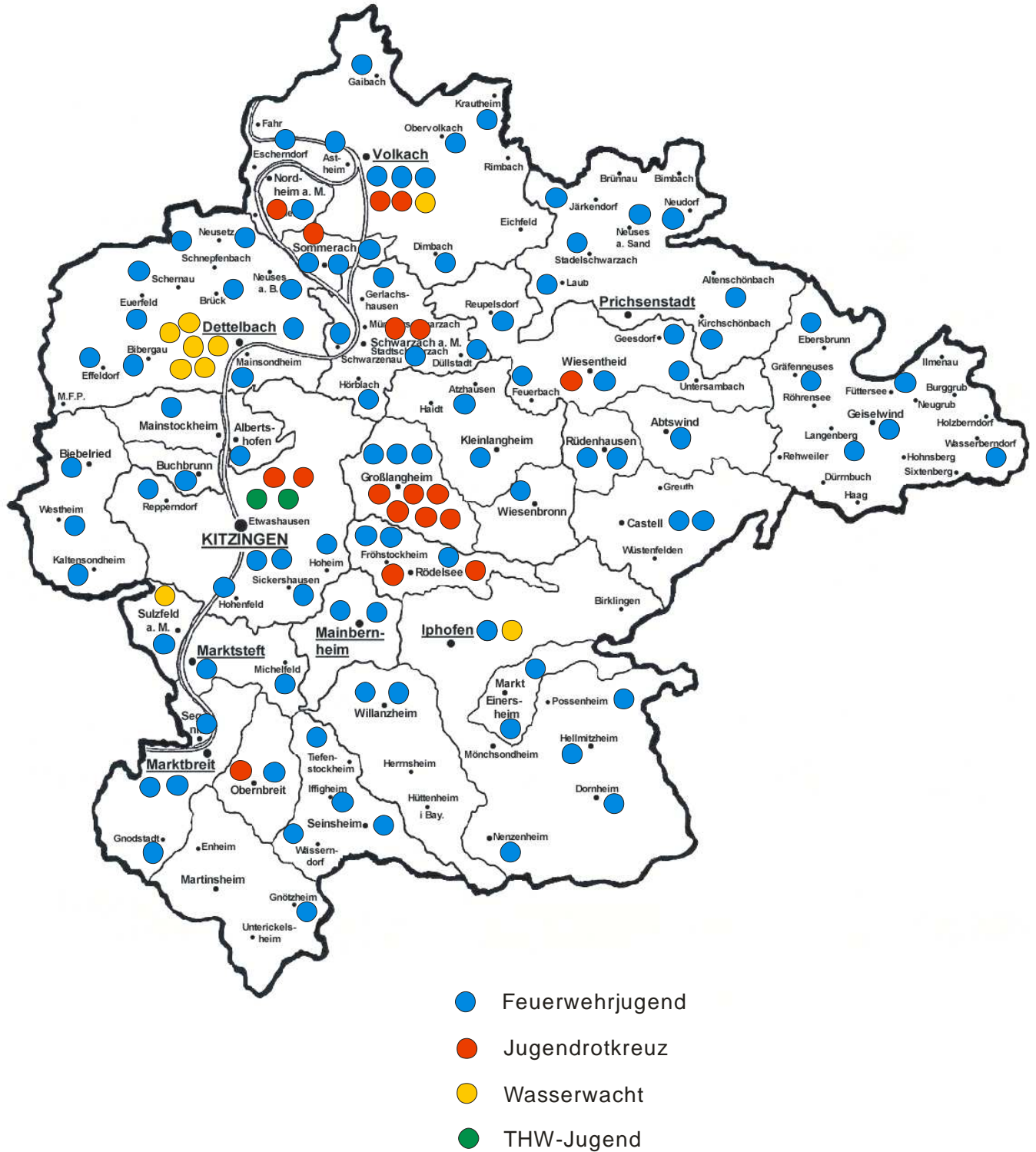
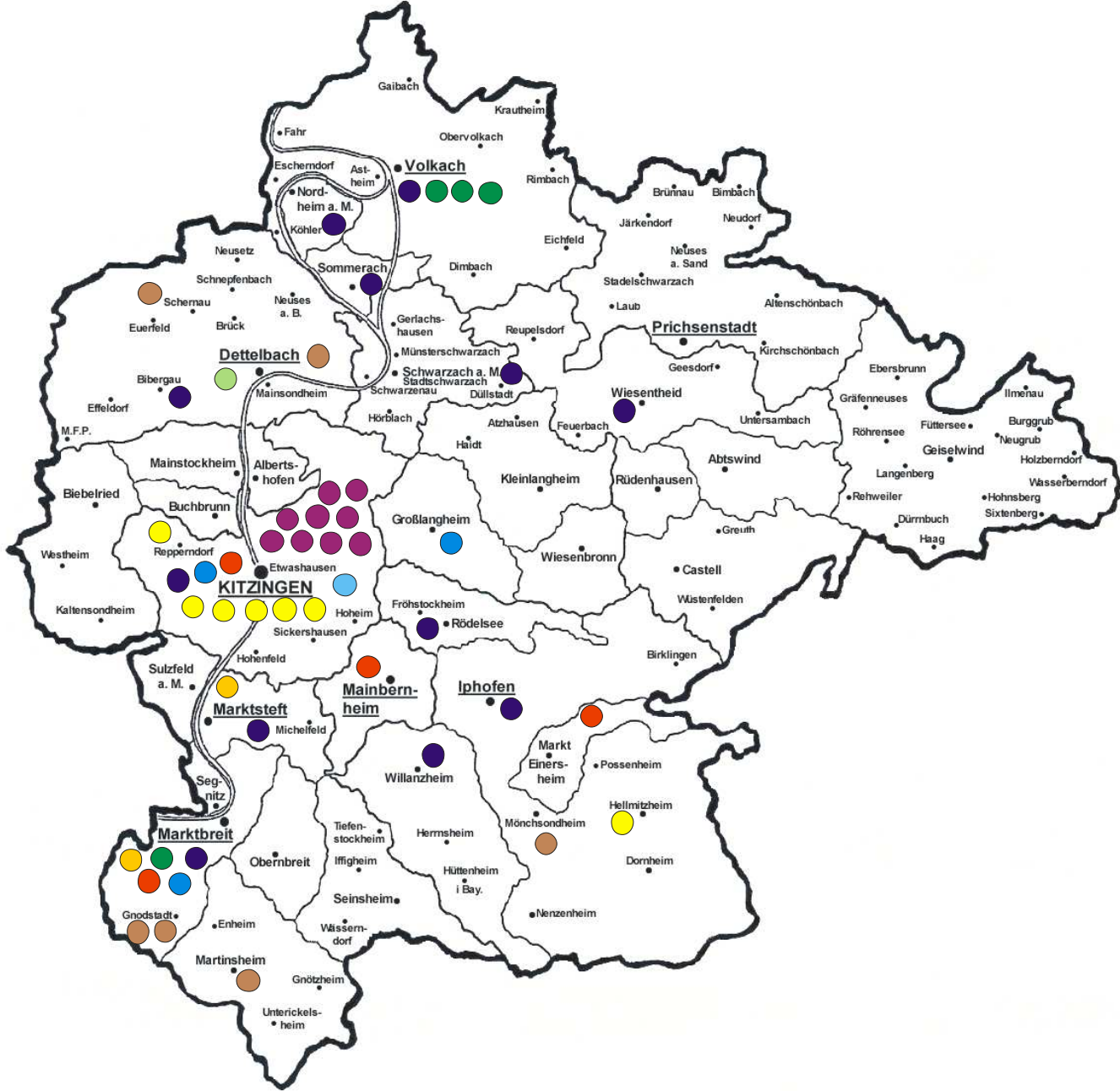


Abb. 8: Kinder- und Jugendgruppen sonstiger Vereine im Landkreis Kitzingen
(Mitgliedschaft beim KJR)

– Anzahl und Verteilung –



- Jugendwerk der AWO
- Fischereijugend
- Volkstanz- und Trachtengruppen
- IGM - Jugend im DGB
- Spielraum e.V.
- Bayerische Jungbauernschaft
- Bund Naturschutz
- Naturschutzjugend im LBV
- Jugend der Tierfreunde
- Nordbayerische Bläserjugend

Abb. 9: Kinder- und Jugendgruppen sonstiger Vereine im Landkreis
 (keine Mitgliedschaft beim KJR)

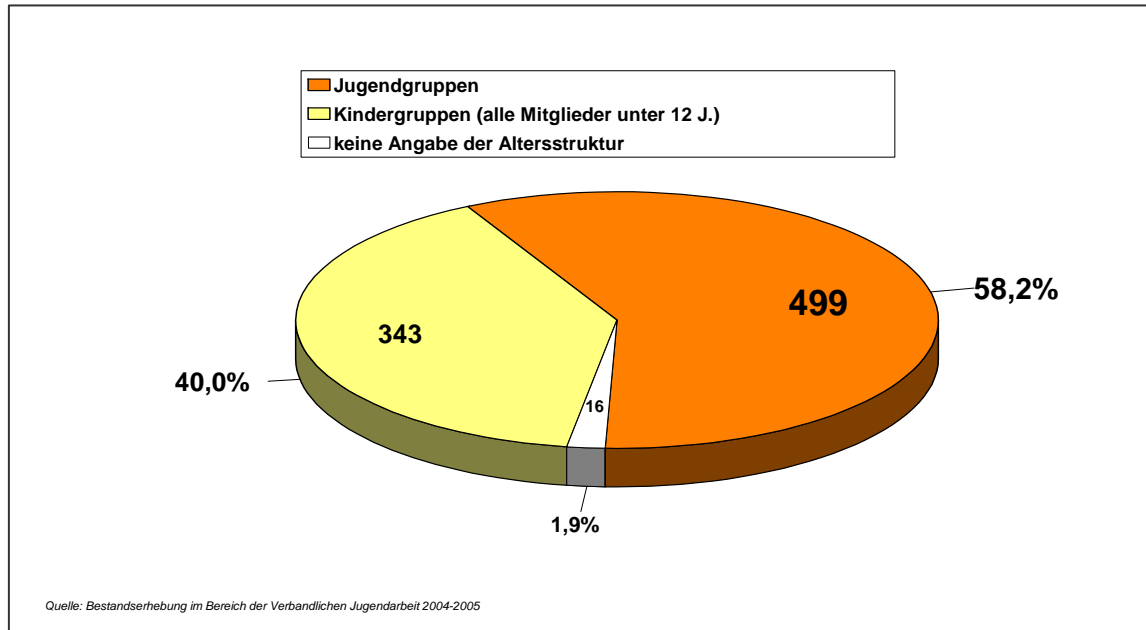
– Anzahl und Verteilung –



4.2.2 Altersstruktur der Kinder- und Jugendgruppen

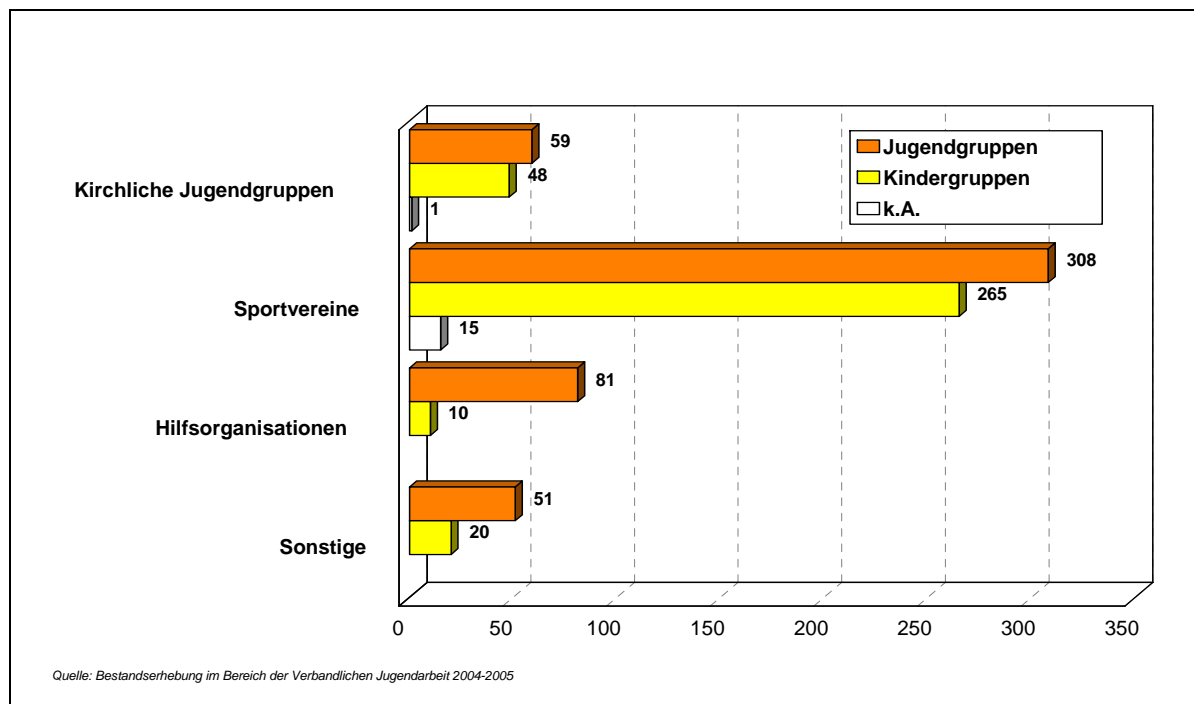
Bei den befragten Kinder- und Jugendgruppen wird die Altersstruktur in der folgenden Abbildung dargestellt.

Abb. 10: Altersstruktur der Kinder- und Jugendgruppen



Die Abbildung zeigt, dass über 58% der befragten Gruppen „Jugendgruppen“ und 40% „Kindergruppen“ sind. Eine detaillierte Betrachtung der Anzahl der befragten Kinder- und Jugendgruppen nach Verbandsart zeigt die nächste Abbildung.

Abb. 11: Anzahl der Kinder- und Jugendgruppen nach Verbands-/Vereinsart



Die Abbildung zeigt, dass ein besonders großer Unterschied (das Achtfache) zwischen der Anzahl der Jugendgruppen und Kindergruppen bei den Hilfsorganisationen auftritt. Das ist damit zu erklären, dass in den Gruppen der Jugendfeuerwehr, die es nahezu in allen Ortsteilen des Landkreises gibt, eine Mitgliedschaft erst ab 12 Jahren möglich ist.

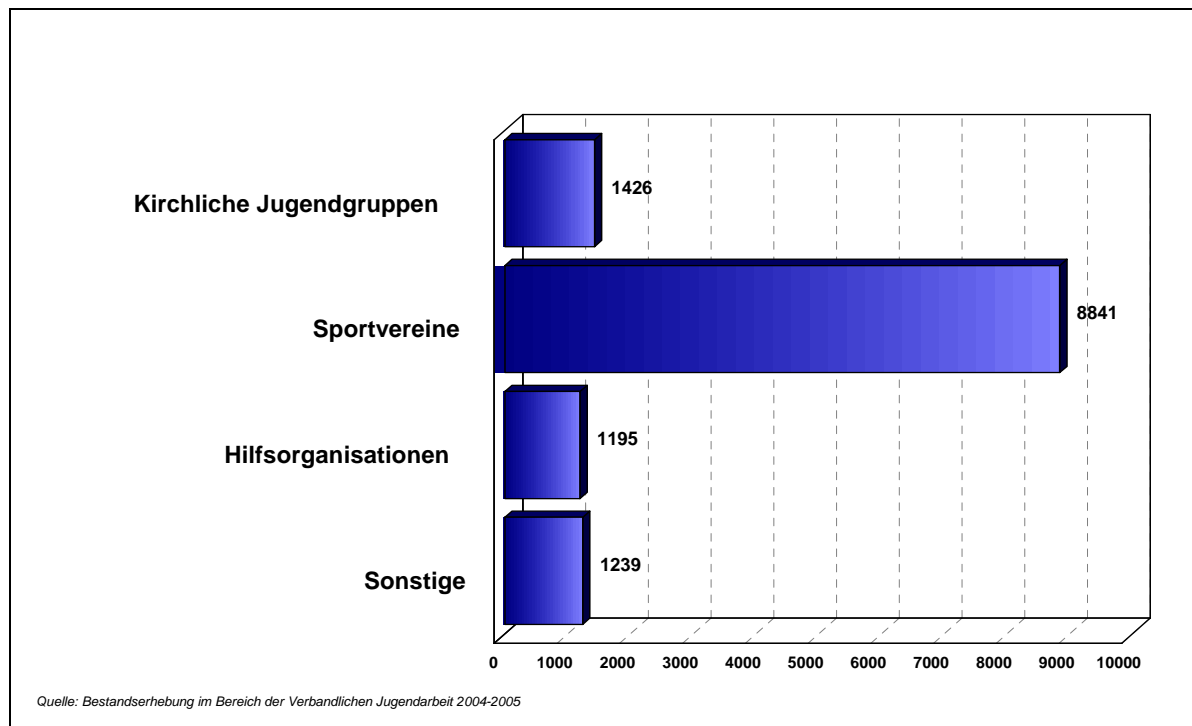
Analog lässt sich der Unterschied zwischen der Anzahl der Jugendgruppen und Kindergruppen bei sonstigen Vereinen erklären. Auch hier gibt es Vereine (z. B. Burschenschaften, Dorfjugendgruppen, Bayerische Jungbauernschaft), deren Mitgliedschaft erst ab 14 Jahren beginnt.

4.2.3 Anzahl der Gruppen – Mitglieder

Die Auswertung der Daten der befragten Kinder- und Jugendgruppen ergab, dass in diesen Gruppen 12.701 Anmeldungen vorliegen.

Die nächste Abbildung zeigt die Anzahl der Mitglieder nach Verbandsart differenziert.

Abb. 12: Anzahl der Gruppen-Mitglieder nach Verbands-/Vereinsart



Diese Mitgliedszahlen beziehen sich auf die befragten Kinder- und Jugendgruppen (71,4%).

Rechnet man diese Angaben auf den Gesamtbestand hoch, so kann davon ausgegangen werden, dass im Landkreis Kitzingen **mehr als 17.000 jugendliche Mitglieder** in Verbänden und Vereinen organisiert sind.

In den nächsten zwei Abbildungen wurden die Mitgliederzahlen nach Kinder- und Jugendgruppen differenziert.

Abb. 13: Anzahl der Jugendgruppen-Mitglieder nach Verbands-/Vereinsart

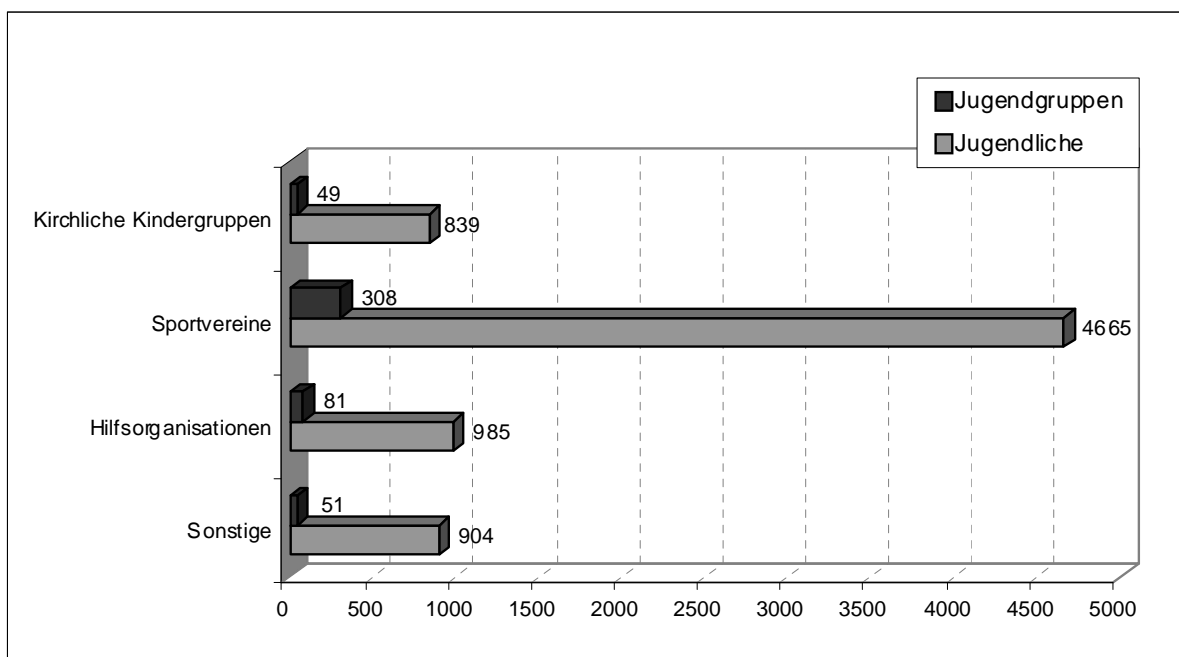
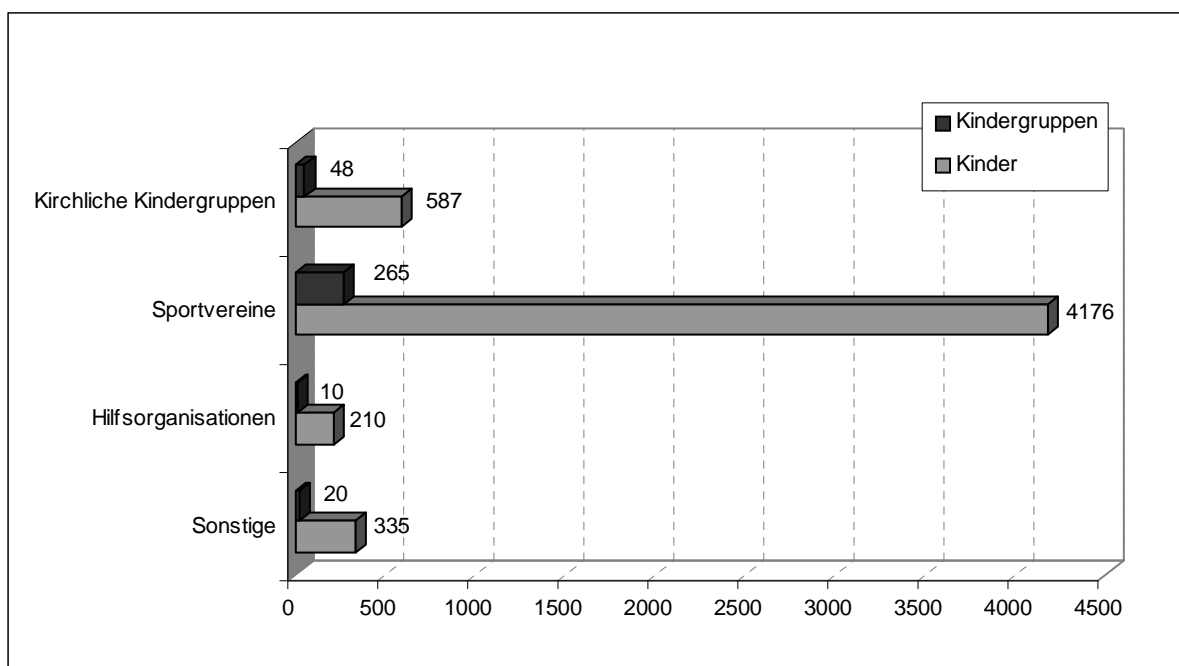


Abb. 14: Anzahl der Kindergruppen-Mitglieder nach Verbands-/Vereinsart



Die durchschnittliche Gruppenstärke in den einzelnen Verbandsarten zeigt sich wie folgt:

	Jugendgruppen	Kindergruppen
Kirchliche Gruppen	17	12
Sportvereine	15	15
Hilfsorganisationen	12	21
Sonstige	17	16

Der Landkreis Kitzingen weist einen sehr guten Organisationsgrad von Kindern und Jugendlichen in den Sportvereinen auf. Im Vergleich mit allen anderen Landkreisen in der Bundesrepublik nimmt der Landkreis Kitzingen einen hervorragenden 35 Rang ein (von insgesamt 439 kreisfreien Städten und Landkreisen) (vgl. Prognos – Familienatlas 2007).

In der folgenden Tabelle werden die Gegebenheiten in den Gemeinden des Landkreises anhand der Statistik des BLSV (2007/2008) aufzeigen.

Tab. 3: Mitgliedschaft von Kinder und Jugendlichen in den Sportvereinen auf Gemeindeebene

Gemeinden	Anzahl der Vereine (Sportarten mit Kinder- u. Jugendangebot)	Mitglieder unter 18 J.			Mitglieder unter 27 J.
		gesamt	männlich	weiblich	
Abtswind	1 (3)	108	54	54	168
Albertshofen	2 (7)	289	163	126	409
Biebelried	1 (3)	83	51	32	101
Buchbrunn	1(4)+SG*	194	128	66	223
Castell	1 (1)	40	33	7	92
Dettelbach	12 (11)	1076	571	505	1484
Geiselwind	2 (5)	149	88	61	266
Großlangheim	4 (5)	399	180	229	557
Iphofen	6(12)+SG*	646	381	265	875
Kitzingen	27 (21)	2512	1477	1035	2586
Kleinlangheim	3 (6)	248	125	114	343
Mainbernheim	2 (4)	256	160	96	350
Mainstockheim	3 (4)+SG*	361	222	139	449
Markt Einersheim	1 (4)	198	102	96	259
Marktbreit	7(14)+SG*	782	499	283	1101
Marktsteft	2 (4)	260	139	121	346
Martinsheim	1 (2)+SG*	205	205	0	248
Nordheim a.M.	2 (5)	164	84	80	213
Obernbreit	1 (1)	103	51	52	106
Prichsenstadt	8 (8)	434	250	184	673
Rödelsee	1 (3)	123	86	37	166
Rüdenhausen	1 (4)	67	29	38	92
Schwarzach	4 (10)	569	265	304	825
Segnitz	1 (4)	148	65	83	186
Seinsheim	1 (1)+SG*	128	125	3	188
Sommerach	1 (5)	206	112	94	279
Sulzfeld a. M.	1 (3)	171	90	81	228
Volkach	14 (12)	1077	543	534	1426
Wiesenbronn	1 (3)	164	82	82	212
Wiesentheid	7 (8)	1127	682	445	1689
Willanzheim	2 (2)	113	91	22	186
Landkreis		12400	7133	5268	16326

* SG sind Spielgemeinschaften im Fußball, die von zwei Sportvereinen gegründet wurden.

Nach den statistischen Angaben des Kreisjugendring Kitzingen waren 2007 zum Beispiel bei den Jugendverbänden im Landkreis organisiert:

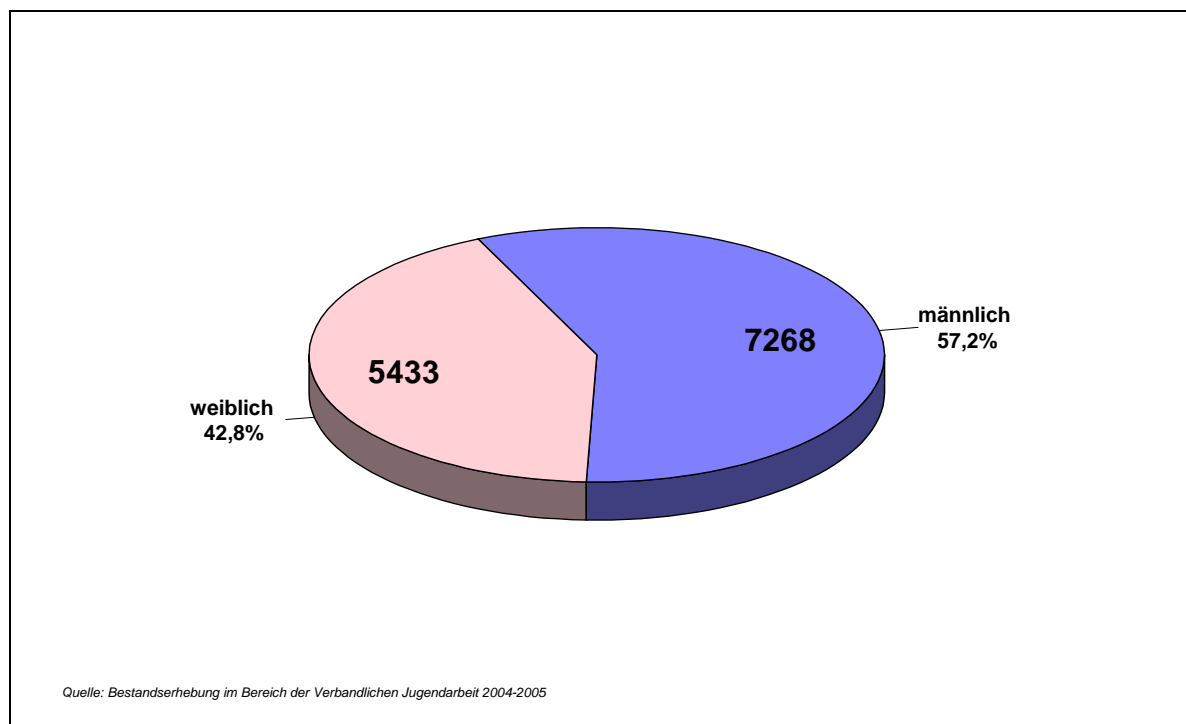
➤ BDKJ	1585 Mitglieder
➤ Evangelische Jugend (Dekanat Kitzingen + Steigerwald)	800 Mitglieder
➤ Jugendfeuerwehr	
➤ Jugendrotkreuz	191 Mitglieder
➤ Wasserwacht	126 Mitglieder

Der durchschnittliche Organisationsgrad von Kindern und Jugendlichen liegt im Landkreis bei 41,2 je 100 Einwohnern (6 bis 21 J.), die einzelnen Werte für die Gemeinden befinden sich zwischen 22,26 (Mainstockheim) und 69,94 (Segnitz). Bemerkenswert ist der Wert der Großen Kreisstadt Kitzingen mit 44,8, der über dem Landkreis – Wert liegt (vgl. Sozialraumanalyse im Landkreis Kitzingen, 2005).

4.2.4 Geschlechtsspezifische Zusammensetzung der Kinder- und Jugendgruppen

Bei der Befragung der Jugendverbände und –vereine wurde der Anteil von Mädchen und Jungen ermittelt.

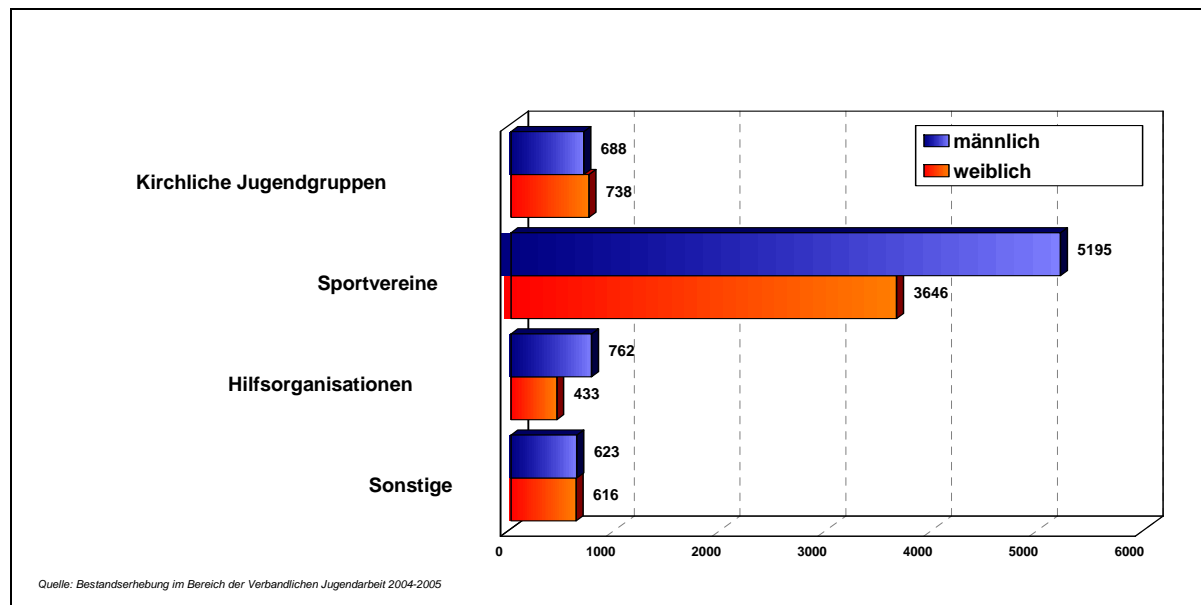
Abb. 15: Geschlechtsspezifische Zusammensetzung der Gruppen



Die Abbildung zeigt einen höheren Anteil an Jungen in der Verbandlichen Jugendarbeit, wobei der Anteil von Mädchen und Jungen nicht einen so starken Unterschied aufweist wie in der offenen Jugendarbeit (Jungen 66%, Mädchen 34%).

Die nächste Abbildung zeigt die geschlechtsspezifische Zusammensetzung der Gruppen nach Verbandsart differenziert.

Abb. 16: Geschlechtsspezifische Zusammensetzung der Gruppen nach Verbands-/Vereinsart



Aus der Abbildung ist erkennbar, dass nur bei den kirchlichen Jugendgruppen der Anteil an weiblichen Mitgliedern (52%) höher als der Anteil der männlichen Mitglieder ist.

Bei den Hilfsorganisationen liegt der Anteil der weiblichen Mitglieder (36,2%) deutlich unter dem Gesamtanteil (42,8%) der Mädchen in allen Kinder- und Jugendgruppen. Vor allem ist der Mädchenanteil bei der THW-Jugend (18,5%) und bei der Jugendfeuerwehr (31,3%) erwartungsgemäß gering.

Die Sportvereine zeigen annähernd das gleiche Verhältnis von Mädchen (41,2%) und Jungen wie das Gesamtverhältnis (Abb. 15)

Anhand der umfassenden BLSV – Mitgliederstatistik lassen sich auch Aussagen zu Veränderungen der geschlechtsspezifischen Zusammensetzung in einzelnen Altersgruppen treffen.

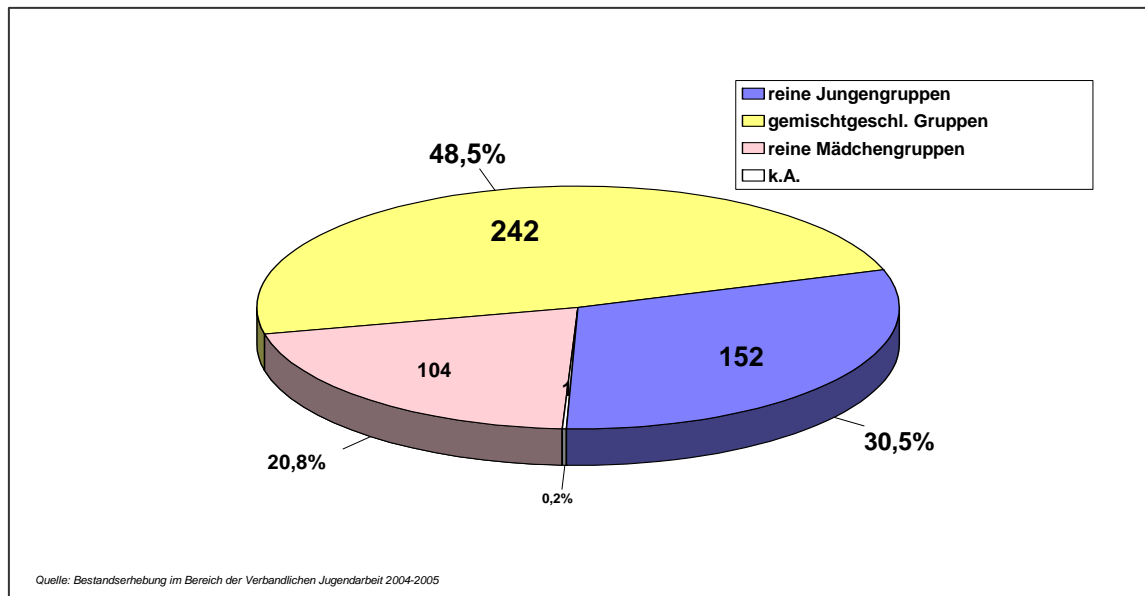
In der Tabelle 2 werden die geschlechtsspezifischen Zusammensetzungen der Jahre 2004 und 2007 für verschiedene Altersgruppengeststellt.

Tab. 4: Geschlechtsspezifische Zusammensetzung in den Sportvereinen nach Altersgruppen im Kinder- und Jugendalter für 2004 und 2007

Altersgruppen	2004		2007	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
0 bis 5 Jahren	50,9 %	49,1 %	50,9 %	49,1 %
6 bis 13 Jahren	55,5 %	44,5 %	56,9 %	43,1 %
14 bis 17 Jahren	55,8 %	44,2 %	60,6 %	39,4 %
18 bis 26 Jahren	63,1 %	36,9 %	64,0 %	36,0%

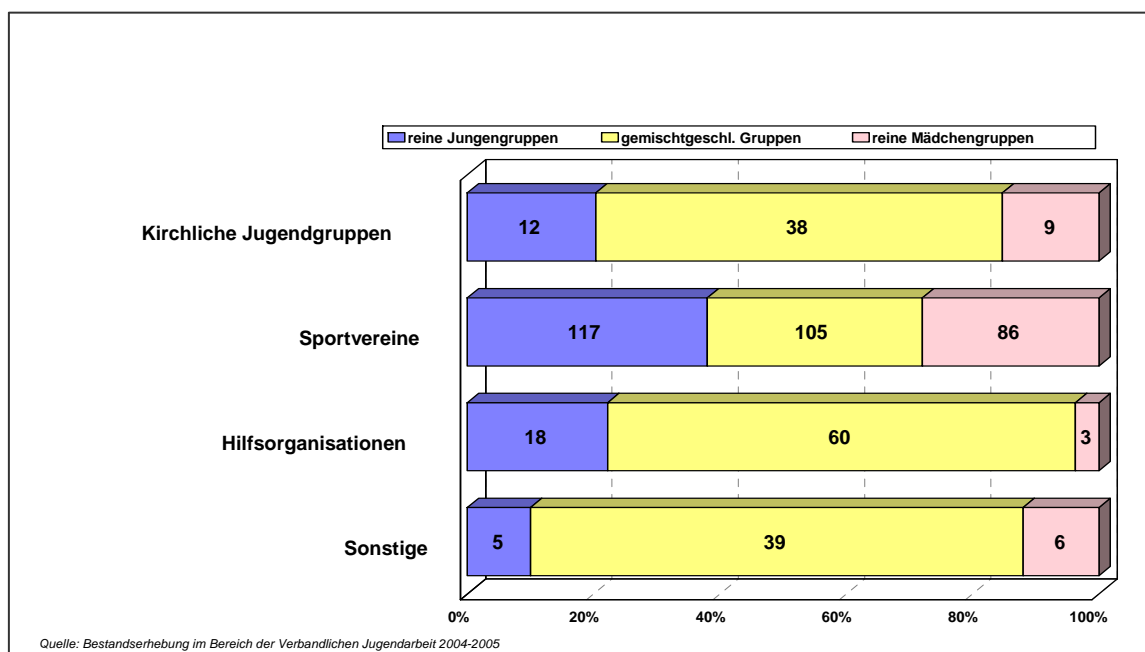
Auffällig, aber auch bekannt, ist die deutliche Verringerung des Mädchenanteils nach dem 18 Lebensjahr, was hauptsächlich durch Veränderungen von Lebenssituation (Ausbildung, Partnerschaft ect.) erklärt werden kann. Außerdem wurde aus den Angaben die geschlechtsspezifische Zusammensetzung der Kinder- und Jugendgruppen ermittelt. Die nächste Abbildung zeigt die geschlechtsspezifische Zusammensetzung der 499 befragten Jugendgruppen.

Abb. 17: Geschlechtsspezifische Zusammensetzung der Jugendgruppen



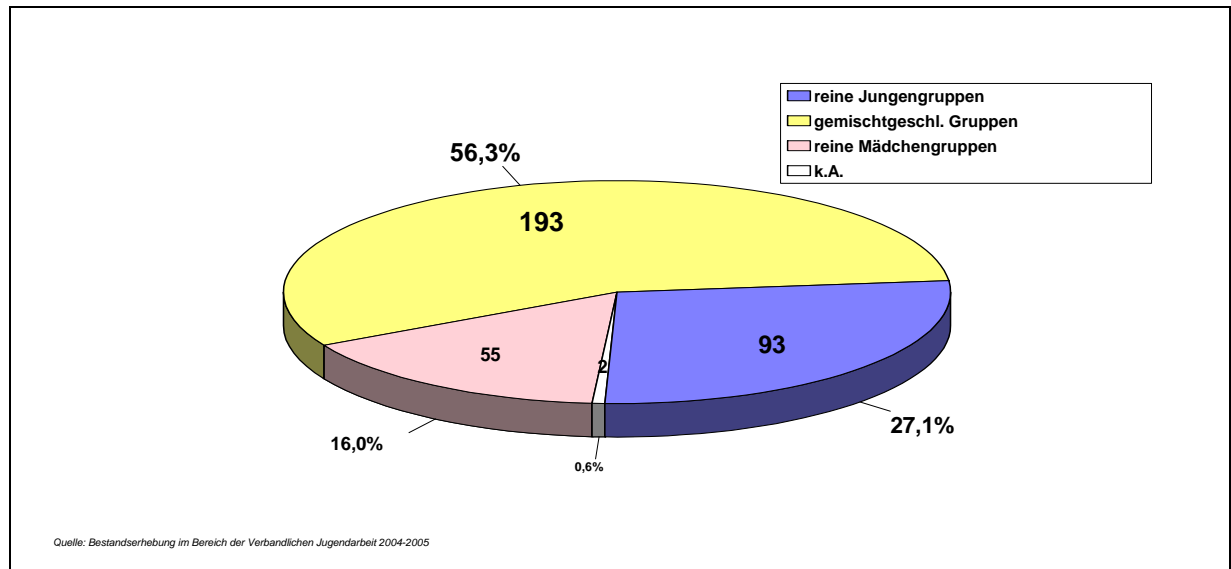
In der folgenden Abbildung wird die Zusammensetzung nach Verbands-/Vereinsart differenziert.

Abb. 18: Geschlechtsspezifische Zusammensetzung der Jugendgruppen Nach Verbands-/Vereinsart



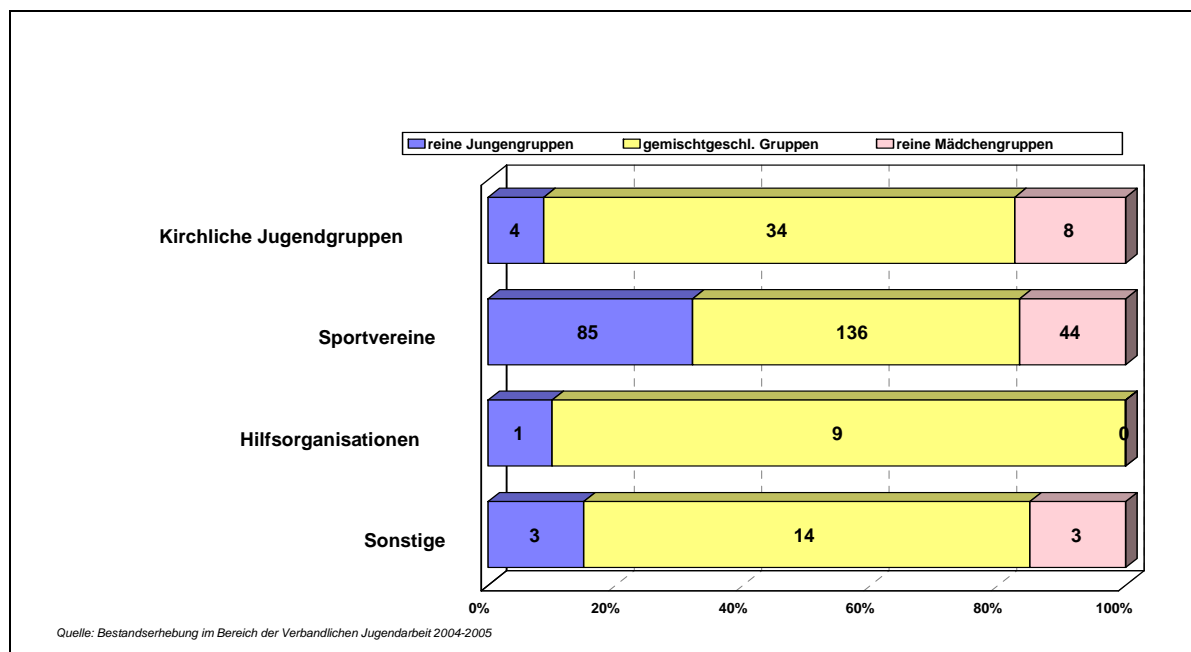
Erwartungsgemäß haben die Sportgruppen den höchsten Anteil an reinen Jungs- bzw. Mädchengruppen. Bei den kirchlichen Kinder- und Jugendgruppen werden auch reine Gruppen angeboten (z.B. Pfadfindergruppen). In den übrigen Verbands- bzw. Vereinsstrukturen bilden sich reine Jungen- oder Mädchengruppe eher zufällig. Die nächste Abbildung zeigt die geschlechtsspezifische Zusammensetzung der 343 befragten Kindergruppen.

Abb. 19: Geschlechtsspezifische Zusammensetzung der Kindergruppen



Im Bereich der Kindergruppen ist der Anteil gemischtgeschlechtlicher Gruppen deutlich höher als in Jugendgruppenbereich. In der folgenden Abbildung wird die Zusammensetzung nach Verbands-/Vereinsart differenziert.

Abb. 20: Geschlechtsspezifische Zusammensetzung der Kindergruppen nach Verbands-/Vereinsart

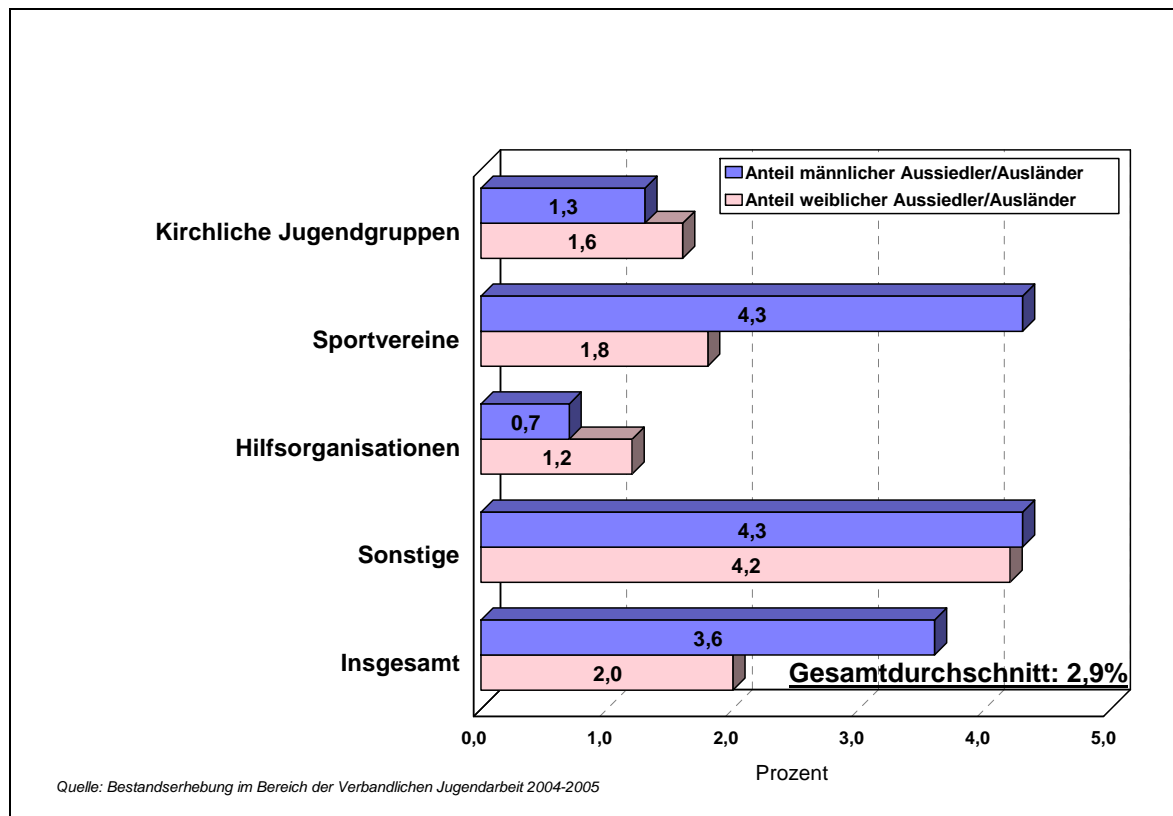


Im Kinderbereich gibt es auch bei den Sportvereinen mehr als die Hälfte gemischtgeschlechtlicher Gruppen (z. B. Teilnahmeregelung für Mädchen in Fußballmannschaften).

4.2.5 Anteil von Aussiedler/Ausländer in den Kinder- und Jugendgruppen

Im nächsten Diagramm wird der Anteil an Aussiedlern und Ausländern in den 858 befragten Gruppen nach Verbandsart und Geschlecht dargestellt.

Abb. 21: Anteil von Aussiedler/Ausländer in den Gruppen nach Verbands-/Vereinsart



Die Abbildung zeigt, dass insgesamt um 80% mehr männlichen Ausländer/Aussiedler an der Verbandlichen Jugendarbeit teilnehmen als weibliche Ausländer/Aussiedler. Der Gesamtdurchschnitt des Anteils an Aussiedler/Ausländer in der Verbandlichen Jugendarbeit beträgt 2,9% (Vergleich: offene Jugendarbeit 6,3%).

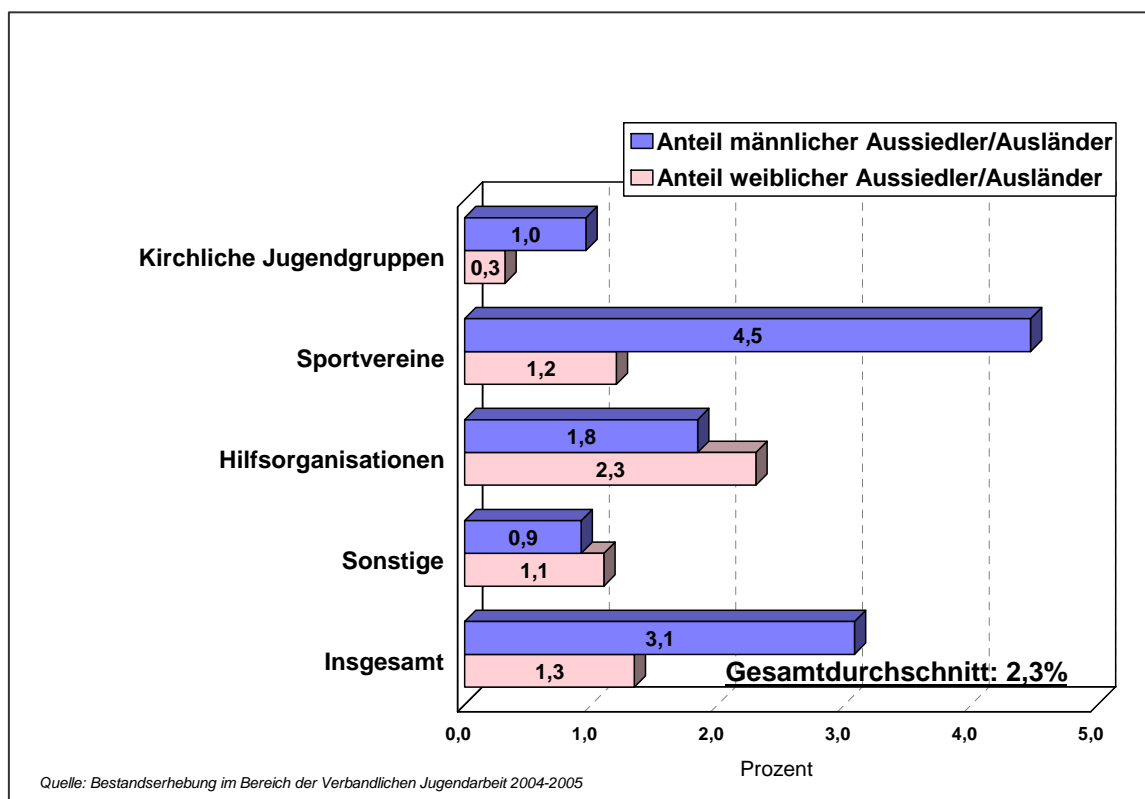
Es ist jedoch zu beachten, dass die Verteilung der ausländischen Gruppenmitglieder in den einzelnen Vereinen sehr unterschiedlich ist. In der Regel sind in Gruppen oder Mannschaften mehrere Aussiedler/Ausländer, dann liegt der Anteil weit über dem Durchschnitt.

Der hohe Anteil von Aussiedler/Ausländer in den sonstigen Vereinen ergibt sich durch einen Verein, bei dem der Ausländeranteil bei über 70% liegt. In den anderen Vereinen dieser Gruppierungen ist der Anteil von Aussiedler/Ausländer sehr gering oder gleich Null.

Bei den Kirchlichen Jugendgruppen und den Hilfsorganisationen ist der Anteil der weiblichen Teilnehmer sogar höher als der Anteil der männlichen Aussiedler/Ausländer.

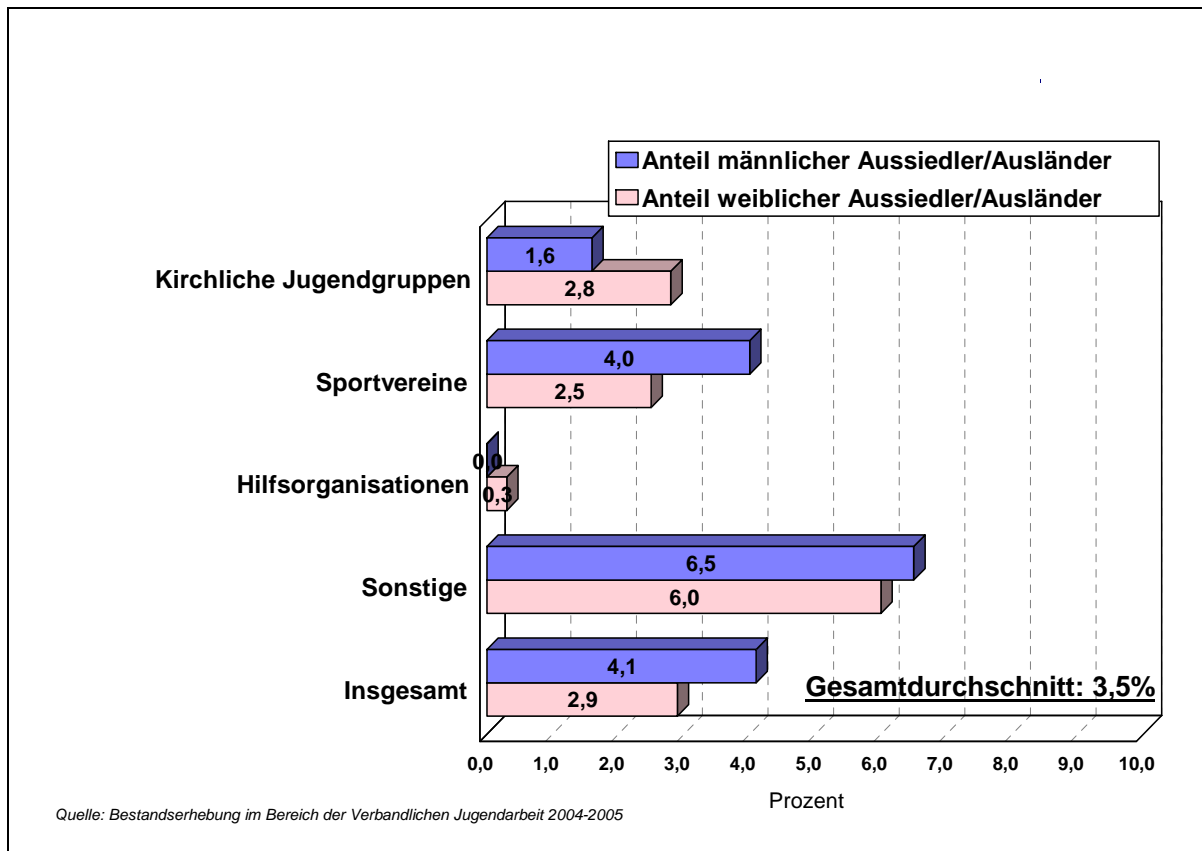
Vor allem in den Sportvereinen ist der Anteil der weiblichen Aussiedler/Ausländer deutlich niedriger als in den anderen Vereinsarten. Der hohe Anteil von ausländischen Teilnehmern in den Sportvereinen rechtfertigt, dass Augenmerk zur Integration auf diese Angebote auszurichten (Projekt: Integration durch Sport, s. Runder Tisch „Integration“ im Landkreis Kitzingen). In den nächsten beiden Abbildungen werden die Aussagen zu den Anteilen von Aussiedler/Ausländer in den Kinder- und Jugendgruppen nach Verbands-/Vereinsart differenziert.

Abb. 22: Anteil von Aussiedler/Ausländer in den Jugendgruppen nach Verbands-/Vereinsart



Der Gesamtdurchschnitt in den Jugendgruppen liegt deutlich unter dem Gesamtdurchschnitt aller Kinder- und Jugendgruppen. Auch die Schere zwischen dem männlichen (um 138% höher) und weiblichen Anteil der Aussiedler/Ausländer geht in den Jugendgruppen deutlich auseinander. Bemerkenswert ist der hohe Anteil männlicher Aussiedler/Ausländer beim Sport.

Abb. 23: Anteil von Aussiedler/Ausländer in den Kindergruppen nach Verbands-/Vereinsart



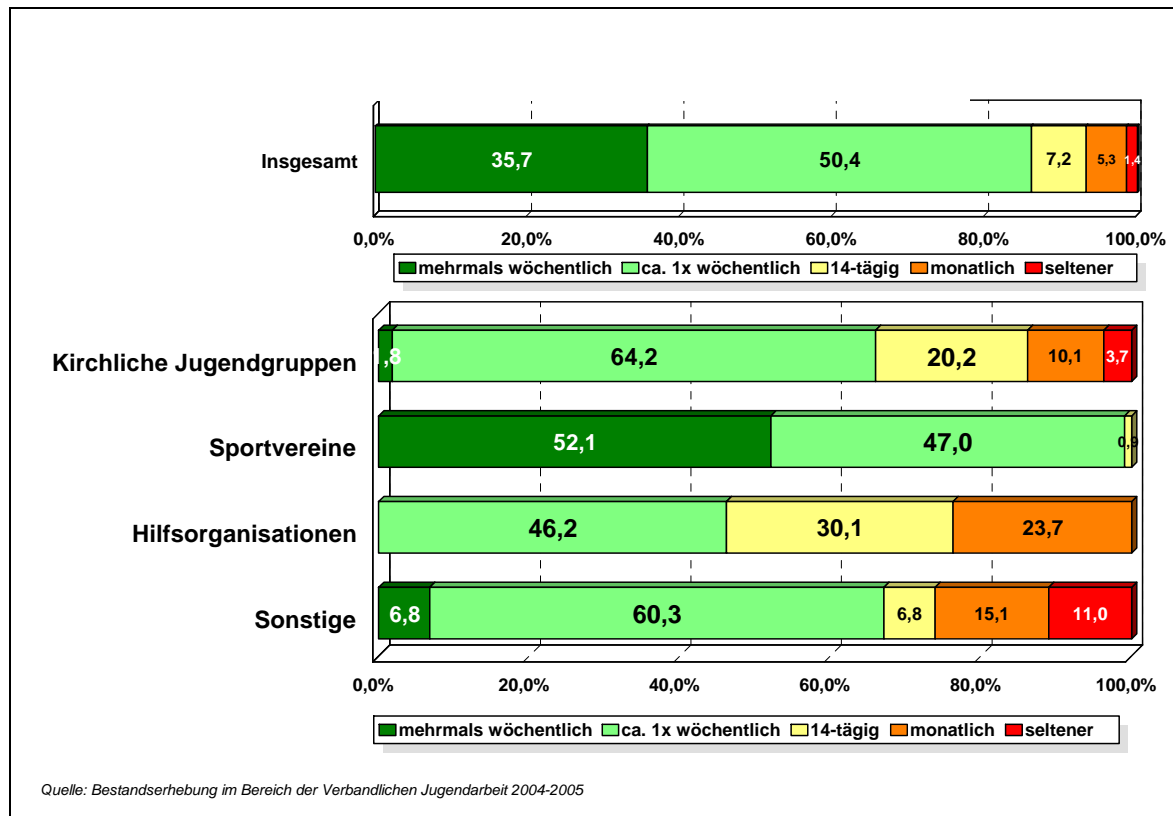
Die Abbildung zeigt, dass das Verhältnis zwischen Jungen und Mädchen in den Kindergruppen nicht so stark differenziert wie bei den Jugendgruppen. Der geringe Anteil von Aussiedler/Ausländer in den Hilfsorganisationen lässt sich mit dem Mindestalter bei der Jugendfeuerwehr erklären.

4.2.6 Häufigkeit der Gruppentreffen

Bei der Befragung der Kinder- und Jugendgruppen der Jugendverbände /-vereine wurde auch die Häufigkeit der Gruppentreffen ermittelt.

Die Abbildung 24 zeigt die Häufigkeit der Gruppentreffen aller 858 Kinder- und Jugendgruppen insgesamt und differenziert nach Verbandsart.

Abb. 24: Häufigkeit der Gruppentreffen



Die Abbildung zeigt, dass sich über 85% aller Gruppen mindestens einmal pro Woche treffen.

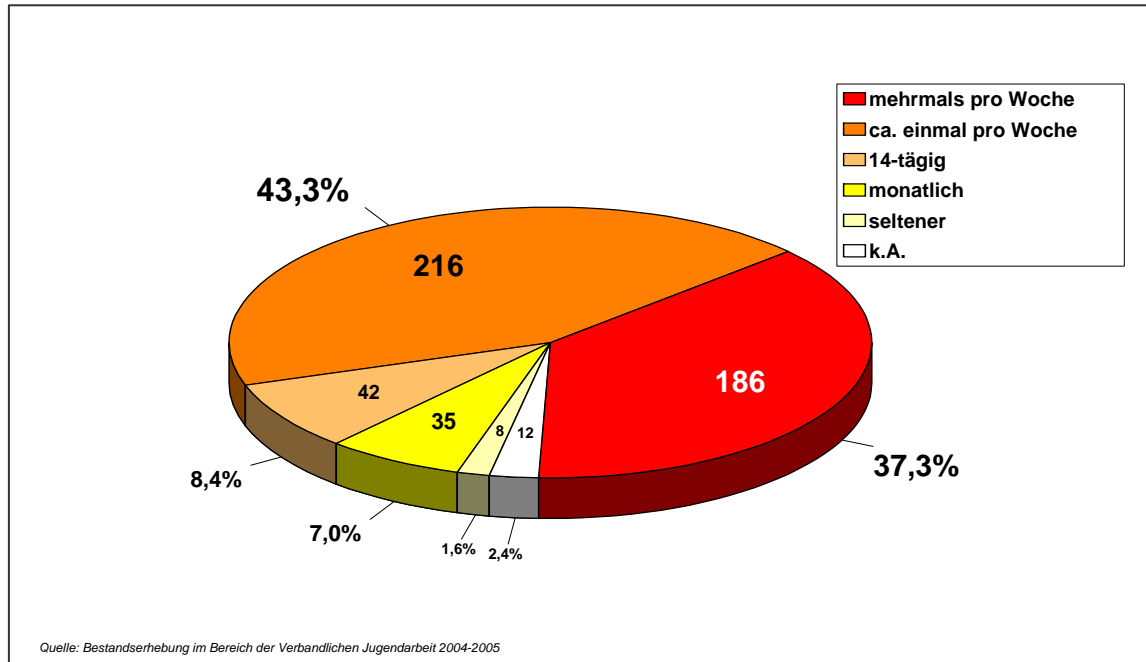
Logischerweise treffen sich die Sportgruppen mit Trainingseinheiten und Wettkämpfen am häufigsten.

Bemerkenswert ist aber auch der hohe Anteil von zwei Drittel aller Gruppen bei den kirchlichen und sonstigen Gruppen, die sich mindestens einmal pro Woche zu den Gruppenstunden treffen.

Aus dieser Darstellung kann der hohe Einsatz der Gruppenleiter in der Verbandlichen Jugendarbeit abgeleitet werden.

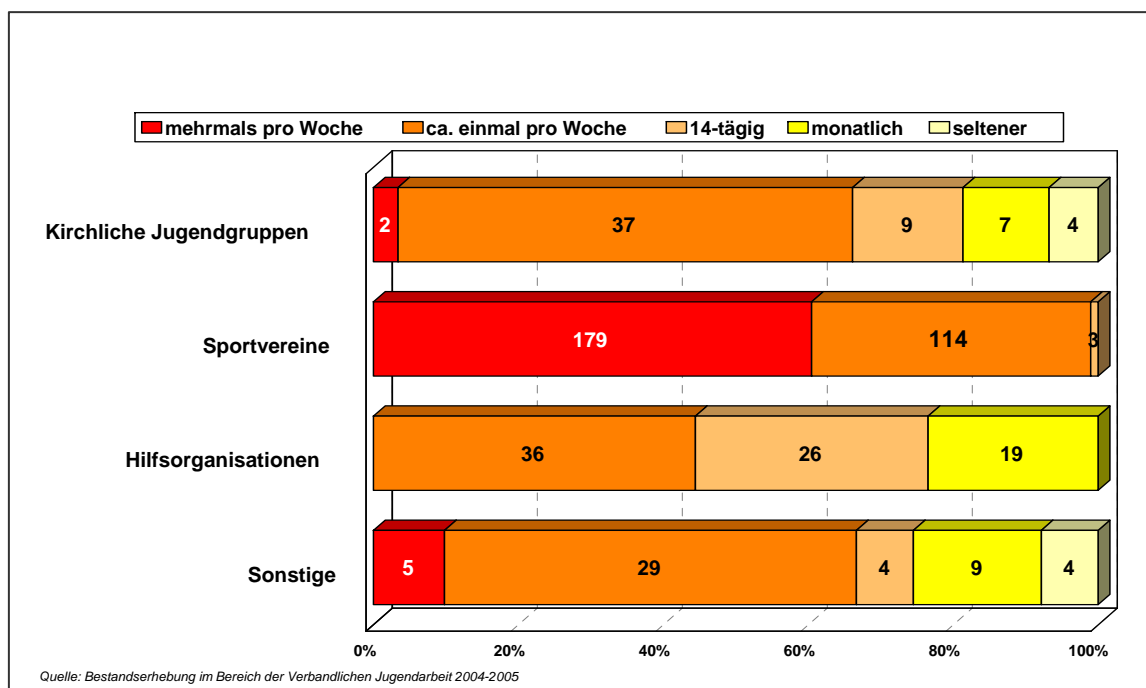
In den nächsten Abbildungen wurden die Daten nach Jugendgruppen und Kindergruppen unterschieden.
 Die Abbildungen 25 und 26 zeigen die Häufigkeit der Treffen der Jugendgruppen insgesamt und nach Verbandsarten differenziert.

Abb. 25: Häufigkeit der Treffen bei den 499 Jugendgruppen



Über 80% aller Jugendgruppen kommen mindestens einmal pro Woche zusammen.

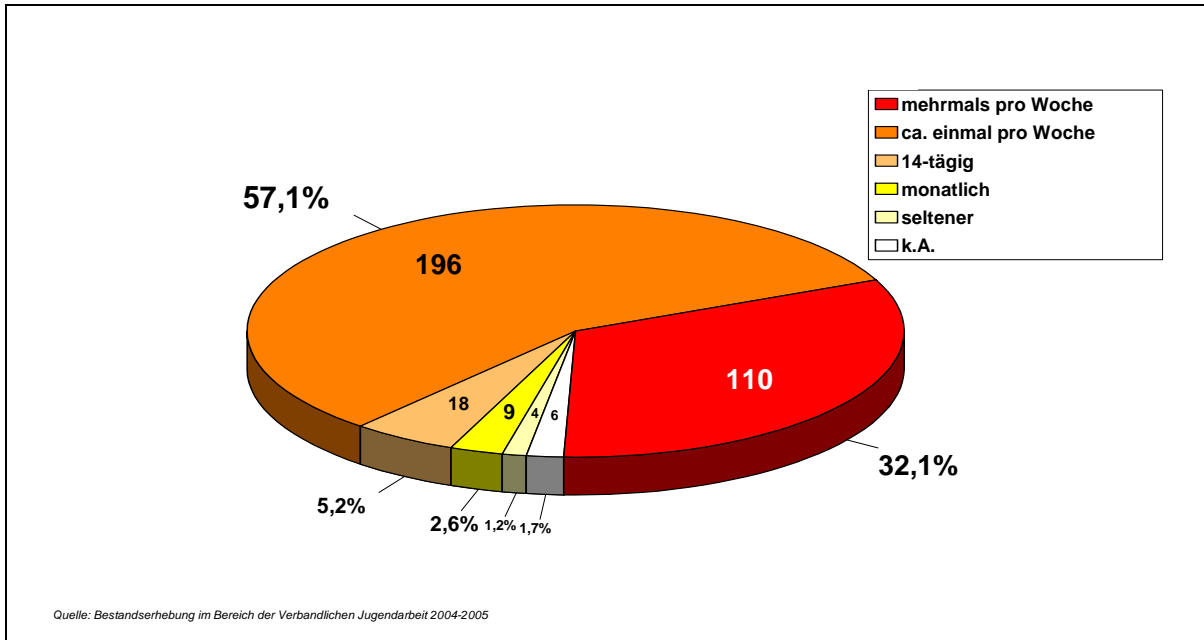
Abb. 26: Häufigkeit der Treffen der Jugendgruppen nach Verbands-/Vereinsart



Die Abbildung 26 weist ungefähr die gleiche Verteilung der Häufigkeit auf wie die Abbildung 24.

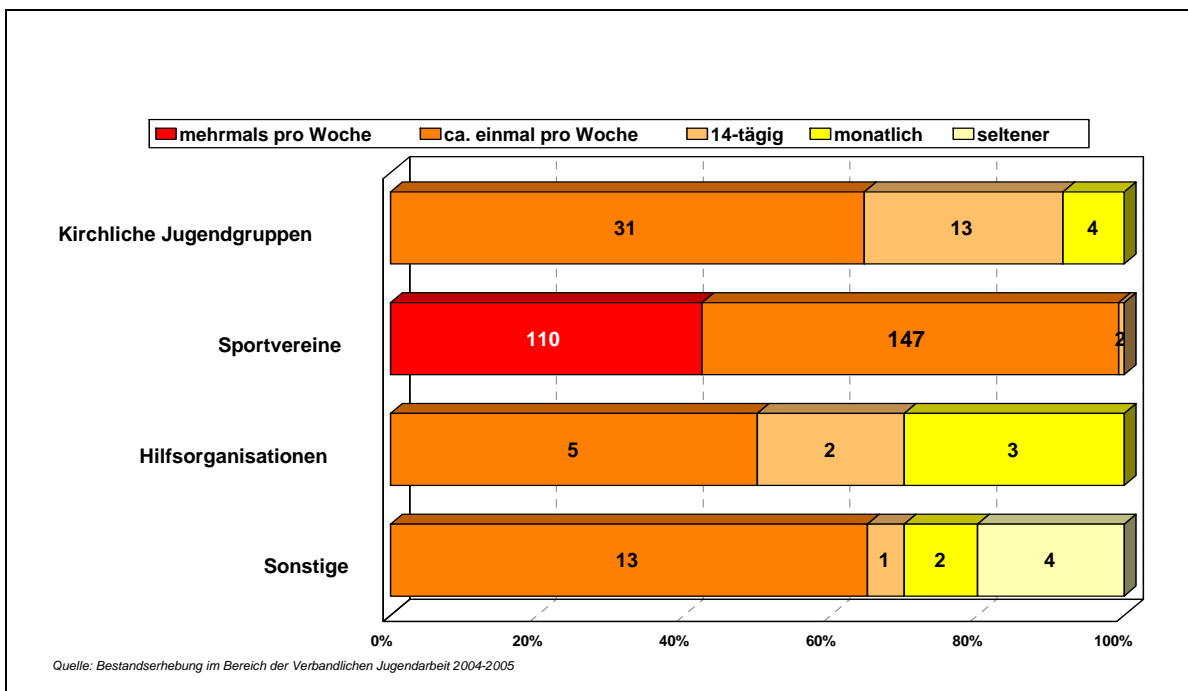
Die Abbildungen 27 und 28 zeigen die Häufigkeit der Treffen der Kindergruppen insgesamt und nach Verbandsarten differenziert.

Abb. 27: Häufigkeit der Treffen bei den 343 Kindergruppen



Fast 90% aller Kindergruppen kommen mindestens einmal pro Woche zusammen.

Abb. 28: Häufigkeit der Treffen der Kindergruppen nach Verbands-/Vereinsart



Nur in den Sportvereinen treffen sich Kindergruppen mehrmals die Woche. Die meisten Kindergruppen (je nach Verbandsart 50% bis über 60%) haben ein Gruppentreffen pro Woche.

4.2.7 Mitgliedschaft der Kinder- und Jugendgruppen beim Kreisjugendring Kitzingen

Jede örtliche Jugendgruppe ist automatisch Mitglied beim Kreisjugendring, wenn sie einem Jugendverband (Jugendgemeinschaft) angehört, der Mitglied beim Kreisjugendring ist. Das heißt zum Beispiel, dass die Jugendabteilungen der Sportvereine im Landkreis Kitzingen durch die Mitgliedschaft der Bayerischen Sportjugend auch Mitglied beim Kreisjugendring sind, genauso ist es für jede Ortsgruppe der Jugendfeuerwehr zu sehen.

Bei der Befragung der Jugendgruppen der Verbandlichen Jugendarbeit wurde auch nach der Mitgliedschaft beim Kreisjugendring Kitzingen erfragt. Es sollte ermittelt werden, ob den Gruppenleitern vor Ort die Mitgliedschaft beim KJR bewusst ist. Die Abbildung 29 zeigt die Angaben der Jugendgruppen bei der Befragung. Die Abbildung 30 zeigt die tatsächliche Mitgliedschaft der Gruppen beim KJR.

Abb. 29: Angaben über die Mitgliedschaft der 220 befragten Gruppierungen und Vereine beim Kreisjugendring

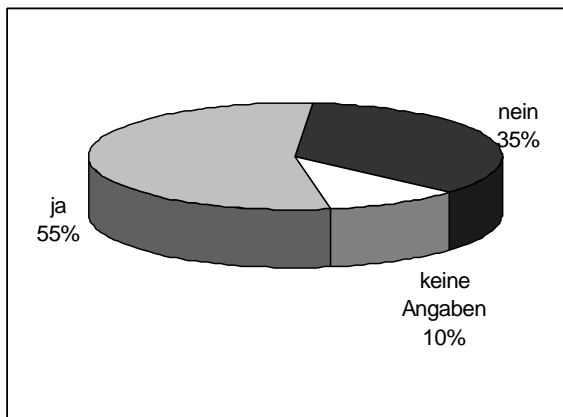
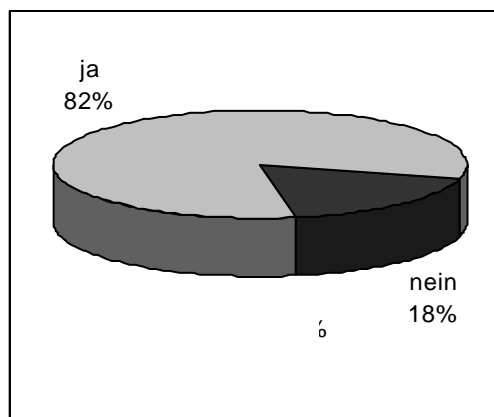


Abb. 30: Tatsächliche Mitgliedschaft der 220 Befragten beim Kreisjugendring Kitzingen



Es ist auffällig, dass in 78 Fragebögen angegeben wurde, nicht Mitglied beim Kreisjugendring Kitzingen zu sein. Bei der Überprüfung der Angaben zeigt sich, dass in 44 Fällen eine Mitgliedschaft besteht, ohne dass die Befragten darüber Bescheid wissen.

In den restlichen 34 Fällen besteht zu dem Befragungszeitpunkt keine Mitgliedschaft. Zwischenzeitlich hat sich dieser Anteil wieder durch den Beitritt z. B. der Schützenjugend zum KJR verändert.

In 23 Fragebögen werden zu dieser Frage keine Angaben gemacht. Die Überprüfung zeigt, dass bei 18 (78%) dieser Befragten eine Mitgliedschaft beim Kreisjugendring vorliegt.

Es ist also festzustellen, dass der überwiegende Anteil der Jugendgruppen im Landkreis Kitzingen Mitglieder beim Kreisjugendring ist. Damit zeigt sich auch, dass die Delegation der Aufgaben des öffentlichen Trägers im Bereich der Jugendarbeit an den Kreisjugendring sinnvoll ist (Delegierungsvertrag zwischen Landkreis und Kreisjugendring, 1983).

Andererseits zeigt der dargestellte Vergleich, dass 28% der Gruppen über die Mitgliedschaft beim Kreisjugendring Kitzingen nicht informiert waren und vermutlich die Angeboten und Leistungen des KJR nur zufällig wahrnehmen.

Der Arbeitskreis vermutet, dass die notwendigen Informationen von der Kreisebene an die Ortsgruppen der Verbände/Vereine bzw. auf Ortsebene beim Wechsel der Gruppenleiter nicht kontinuierlich weitergegeben werden.

Der Arbeitskreis empfiehlt folgendes für die Arbeit mit und in den Verbänden.

Maßnahmenempfehlungen

1. Dem Kreisjugendring Kitzingen wird empfohlen:
 - den uninformierten Ortsgruppen die nötigen Informationen über die Mitgliedschaft beim KJR zuzuleiten;
 - ein Informationspaket mit allen wichtigen Informationen und Formularen zu erstellen und den Ortsgruppen der Verbände/Vereine und den Jugendbeauftragten zuzustellen;
 - bei der Patenschaftsarbeit der KJR-Vorstandschaft in den nicht vertretenen Verbänden die Möglichkeiten der Informationsweitergabe noch gezielter nutzen.

2. Den Jugendverbänden und –vereinen im Landkreis Kitzingen wird empfohlen:
 - die Weitergabe von Informationen als eine wichtige, kontinuierliche Aufgabe zu organisieren. Hilfreich wäre das Schaffen einer Multiplikatorenstruktur für Informationen (insbesondere über Zuschüsse).
 - die wichtigen Informationen über den KJR zu Inhalt der Juleica-Ausbildung in den Verbänden zu machen.

Umsetzung: kurzfristig, laufend

4.3. Struktur der Gruppenleiter

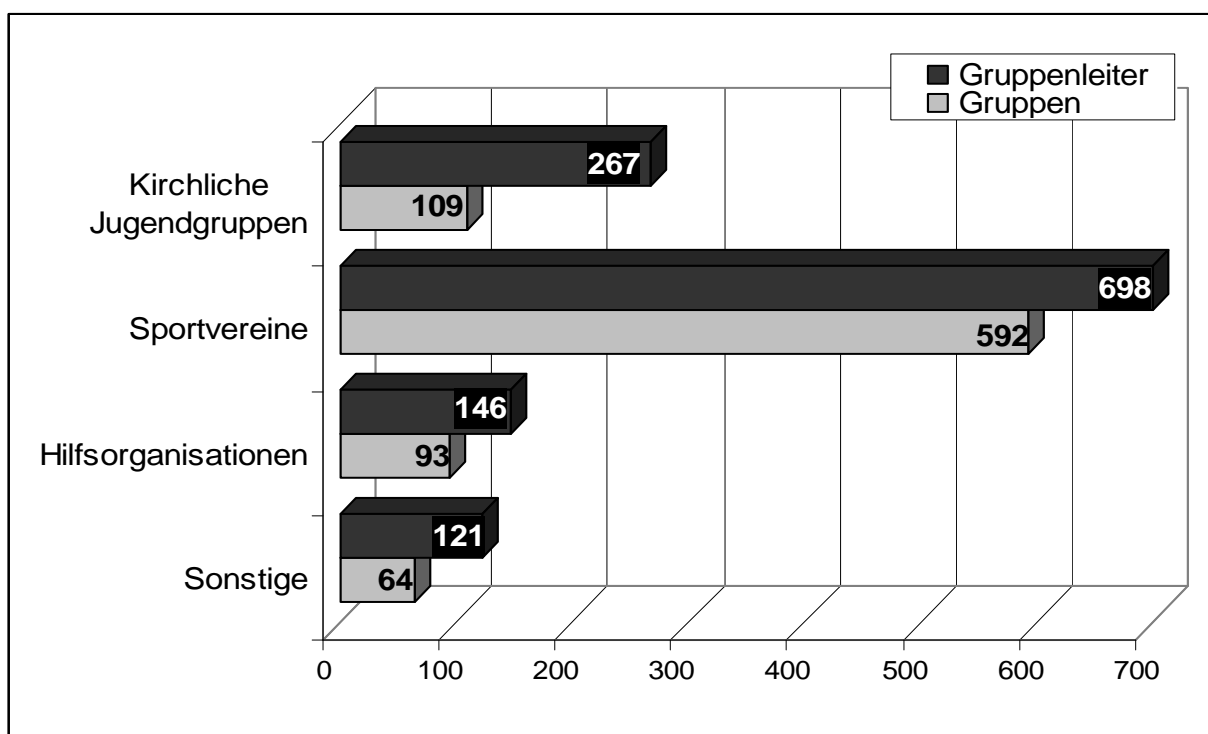
4.9.1 Anzahl der Gruppenleiter

Bei der Befragung der Jugendverbände und –organisationen im Landkreis Kitzingen wurden **1232** Gruppenleiter und Gruppenleiterinnen registriert.

Bei einer Hochrechnung auf 100% aller Jugendverbände ergibt sich eine Anzahl von ca. 1750 Gruppenleiter und Gruppenleiterinnen in Landkreis Kitzingen.

Die nächste Abbildung zeigt die Anzahl der Gruppenleiter und die Anzahl der Gruppen, unterschieden nach Verbandsarten.

Abb. 31: Anzahl der Gruppen und der Gruppenleiter nach Verbands-/Vereinsart



Es ist ersichtlich, dass bei den kirchlichen Jugendgruppen die Anzahl der Gruppenleiter gegenüber der Anzahl der Gruppen fast das Zweieinhalbfache beträgt. Das heißt, dass im Durchschnitt pro Gruppe zwei bis drei Gruppenleiter die Gruppe führen. Diese hohe Anzahl an Gruppenleitern ergibt sich zum einen dadurch, dass mehrere Gruppenleiter eine Gruppe betreuen und sich bei der Durchführung der Gruppentreffen abwechseln oder zum anderen, dass gerade auch sehr junge Gruppenleiter bei den Gruppentreffen zusätzlich mitwirken, um Erfahrungen in der Jugendarbeit zu sammeln (vgl. 4.3.2).

Auffällig ist weiterhin, dass bei den Sportgruppen die Anzahl der Gruppenleiter nicht wesentlich höher ist als die Anzahl der Gruppen. Der Arbeitskreis vermutet, dass die meisten Sportvereine nur die Anzahl Trainer der Sportgruppen angegeben haben und nicht die Betreuer der Gruppen, die häufig aus den Reihen der Eltern gewonnen werden. Erfahrungsgemäß sind bei den Kindersportgruppen die Übungsleiter und Trainer auf die Unterstützung der Eltern angewiesen und erhalten diese auch zuverlässig von einem großen Teil der Eltern.

4.9.2 Alter der Gruppenleiter

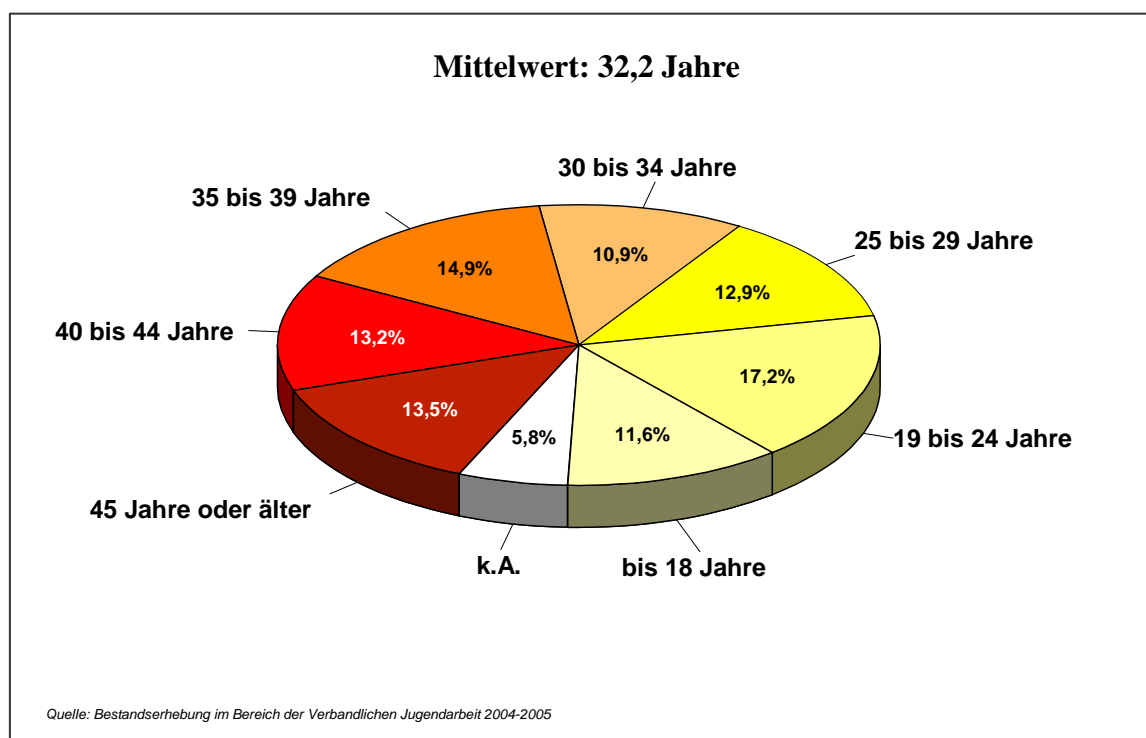
Gruppenleiter in der Jugendarbeit kann man im Alter von etwa 16 Jahren werden. Die „Ausbildung“ zum Gruppenleiter beginnt mit dem eigenen Erleben der Jugendarbeit im Kinder- und Jugendalter. Es ist aber empfehlenswert, ein solides Rüstzeug für diese Aufgabe bei den Mitarbeiterbildungsmaßnahmen der Jugendverbände oder des Kreisjugendrings zu erwerben. Zum Beispiel beinhalten die JULEICA-Kurse Grundkenntnisse über den Gruppenprozess, das Rollenverständnis des Jugendleiters, Programmplanung, Planung und Durchführung von Aktivitäten und Maßnahmen, Einführung in die Spielpädagogik, Rechtsfragen zum Jugendschutz und zur Aufsicht und zur Struktur der Jugendarbeit.

Aber auch zusätzliche Ausbildungsangebote zur Ersten Hilfe oder zum Rettungsschwimmer werden angeboten.

Bei der Befragung der Jugendgruppen wurde auch das Alter der Gruppenleiter ermittelt.

Die Abbildung 32 zeigt die Anteile der Gruppenleiter in den angegebenen Altersspannen.

Abb. 32: Alter der Gruppenleiter

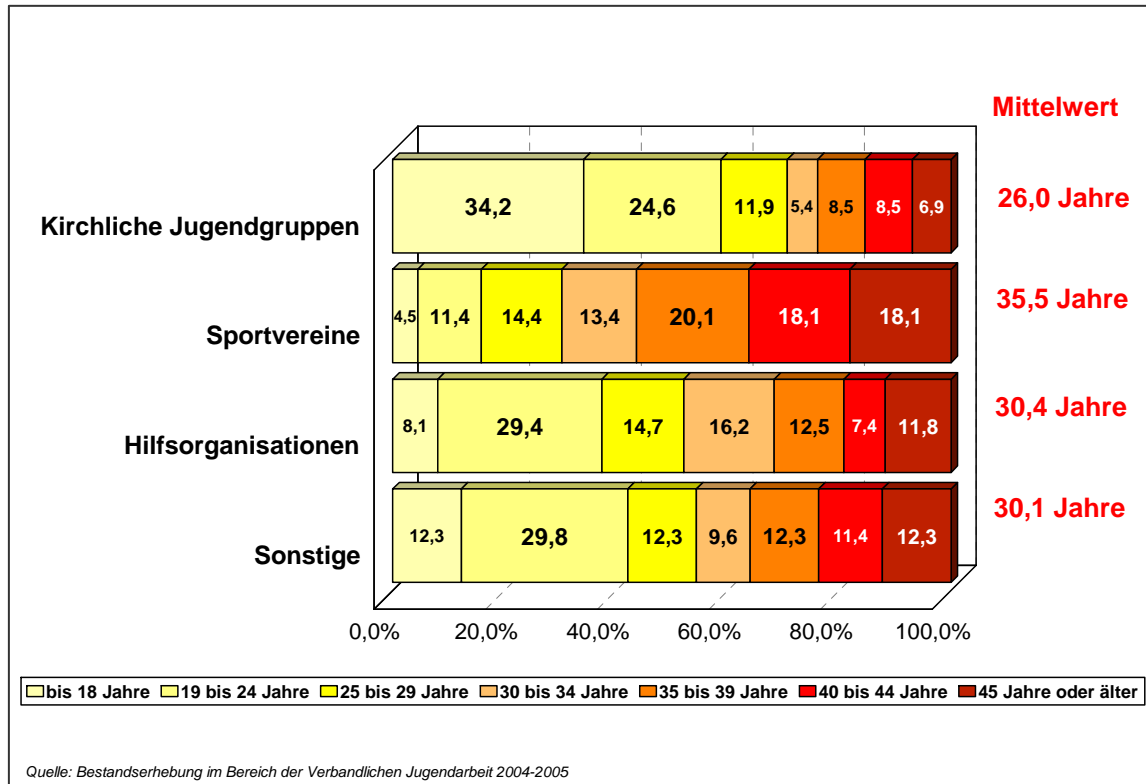


Die Abbildung zeigt, dass es eine recht gleichmäßige Verteilung der verschiedenen Altersgruppen der Gruppenleiter gibt.

Beachtlich sind ebenso der Anteil von 11,6% der Gruppenleiter bis 18 Jahren wie der Mittelwert von 32,2 Jahren.

In der nächsten Abbildung wird das Alter der Gruppenleiter nach Verbandsarten differenziert.

Abb. 33: Alter der Gruppenleiter nach Verbands-/Vereinsart

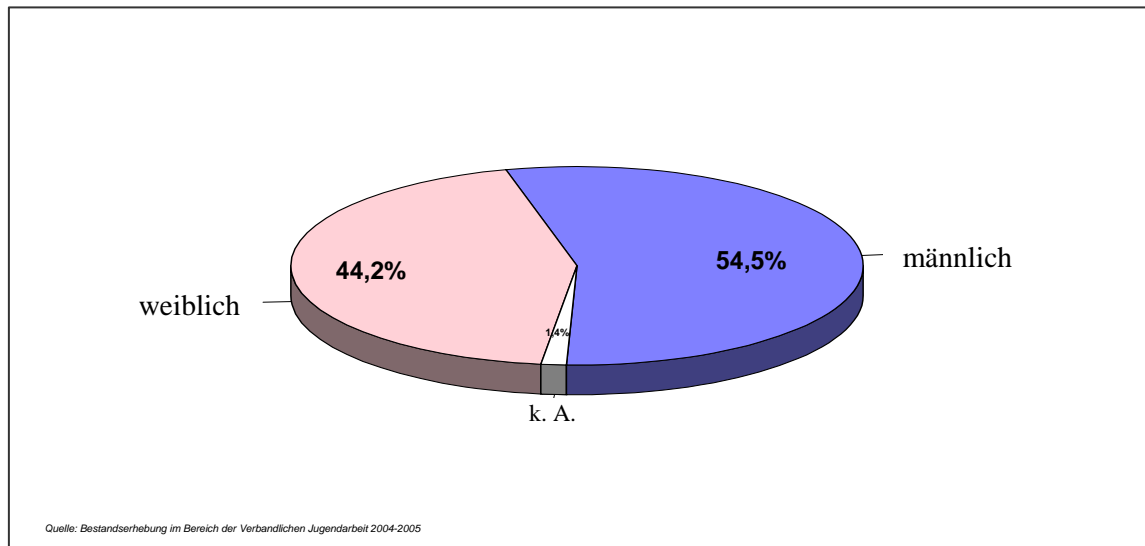


Bei dieser Abbildung ist die Verteilung der Altersgruppen nur noch in den Sportvereinen ähnlich gleichmäßig wie bei der vorherigen Abbildung. Bei den Sportvereinen muss berücksichtigt werden, dass sportbegeisterte Jugendlichen meistens selbst noch aktiv sind und somit Traineraufgaben erst später übernommen werden. Auffällig ist der hohe Anteil junger Gruppenleiter bei den kirchlichen Jugendgruppen, bei denen über 70 % der Gruppenleiter unter 30 Jahren sind. Fast 30% aller Gruppenleiter der Hilfsorganisationen und sonstigen Vereinen ist zwischen 19 und 24 Jahren. Das ist eine gute Situation. Junge Menschen im Landkreis Kitzingen engagieren sich in der Verbandlichen Jugendarbeit, setzen Zeit und Kraft für Jüngere ein und fördern so das Gemeinwesen in ihrer Gemeinde oder Stadt. Es stellt sich aber die Frage nach der Dauerhaftigkeit dieses Engagement.

4.9.3 Geschlecht der Gruppenleiter

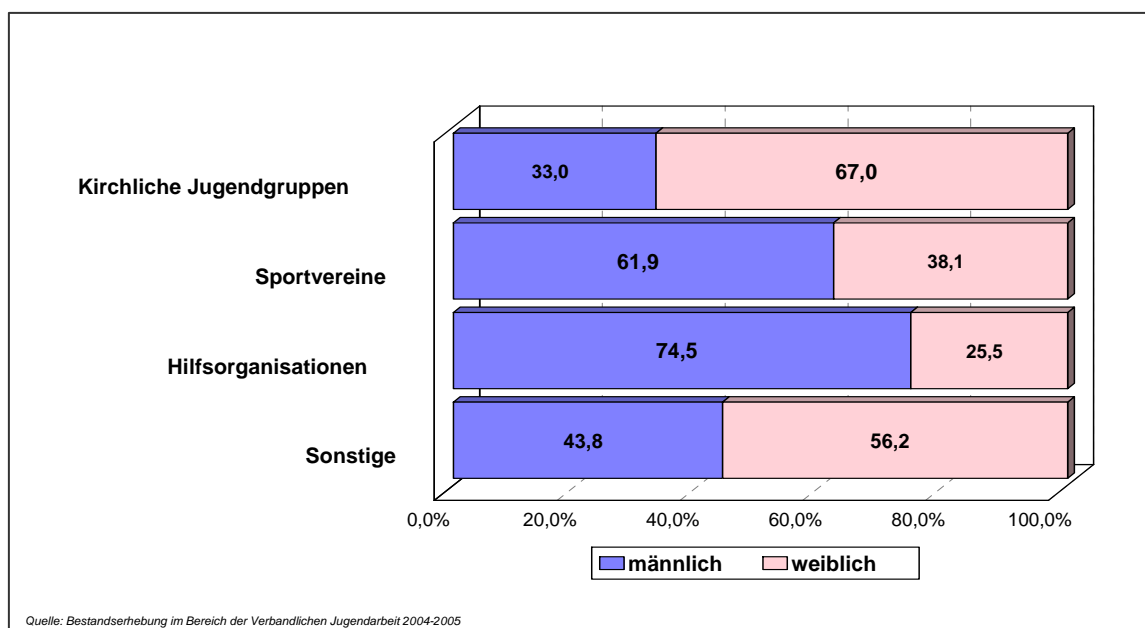
Die geschlechtsspezifische Zusammensetzung der Gruppenleiter in den befragten Gruppen wird im Folgenden dargestellt.

Abb. 34: Geschlecht der Gruppenleiter



Diese Abbildung zeigt, dass ca. 10 % mehr Jugendleiter als Jugendleiterinnen im Landkreis Kitzingen in der Jugendarbeit tätig sind. Dieses Verhältnis fällt auf Grund der geschlechtsspezifischen Zusammensetzung der Gruppenmitglieder der Sportjugend und Feuerwehrjugend erwartungsgemäß aus (vg. Abb.16 und Tab.4). Diese Aussage bestätigt auch die folgende Abbildung.

Abb. 35: Geschlecht der Jugendleiter nach Art des Verbandes/Vereins

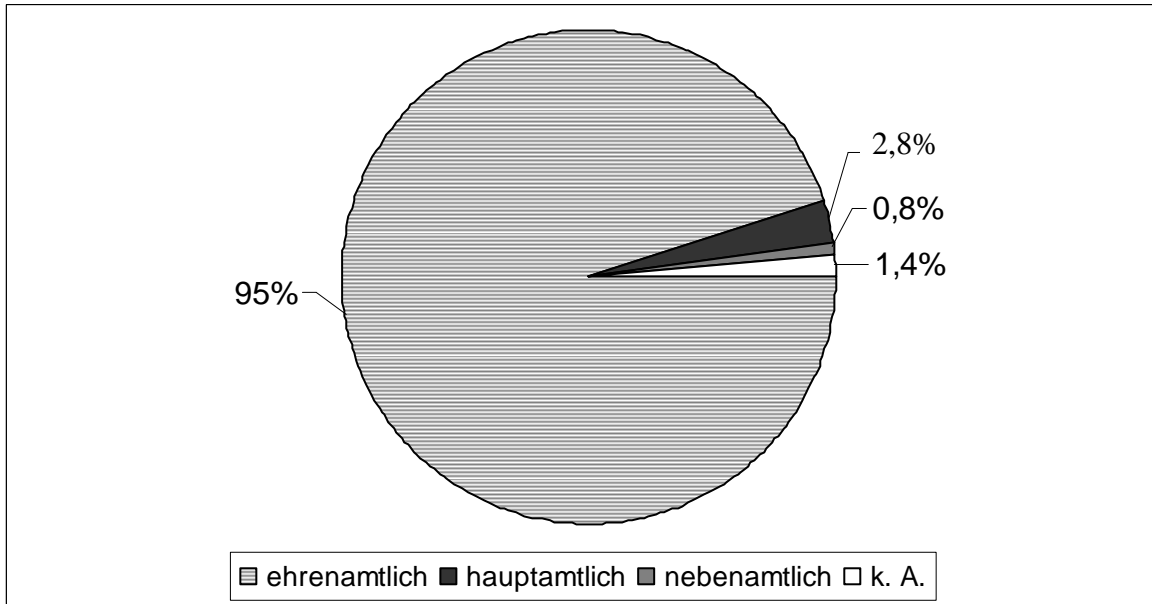


Die Abbildung zeigt aber auch den höheren Anteil an weiblichen Jugendleiter in den kirchlichen und sonstigen Kinder- und Jugendgruppen.

4.9.4 Beschäftigungsverhältnis der Gruppenleiter

Bei der Abfrage nach dem Beschäftigungsverhältnis wurde nach hauptamtlich, nebenamtlich (mit Vergütung aufgrund einer Qualifizierung, z.B. Trainerschein) und ehrenamtlich unterschieden. Die Abbildung 36 zeigt die Verteilung der drei Arten der Beschäftigungsverhältnisse.

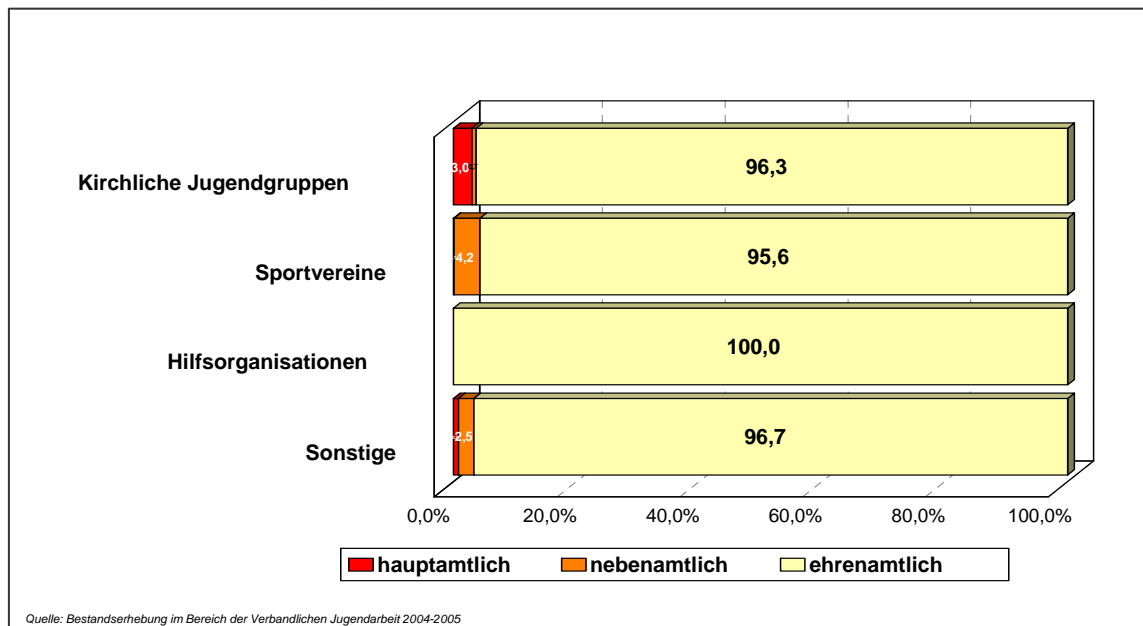
Abb. 36: Beschäftigungsverhältnis der Gruppenleiter



Der außerordentlich hohe Anteil der Ehrenamtlichen in der Jugendarbeit im Landkreis Kitzingen ist beachtlich und besonders anzuerkennen. Mehr als neun von zehn Gruppenleitern führt die Jugendarbeit ehrenamtlich aus.

In der nächsten Abbildung wurde das Beschäftigungsverhältnis nach Verbands-/ Vereinsart differenziert.

Abb. 37: Beschäftigungsverhältnis der Gruppenleiter nach Verbandsart



Quelle: Bestandserhebung im Bereich der Verbandlichen Jugendarbeit 2004-2005

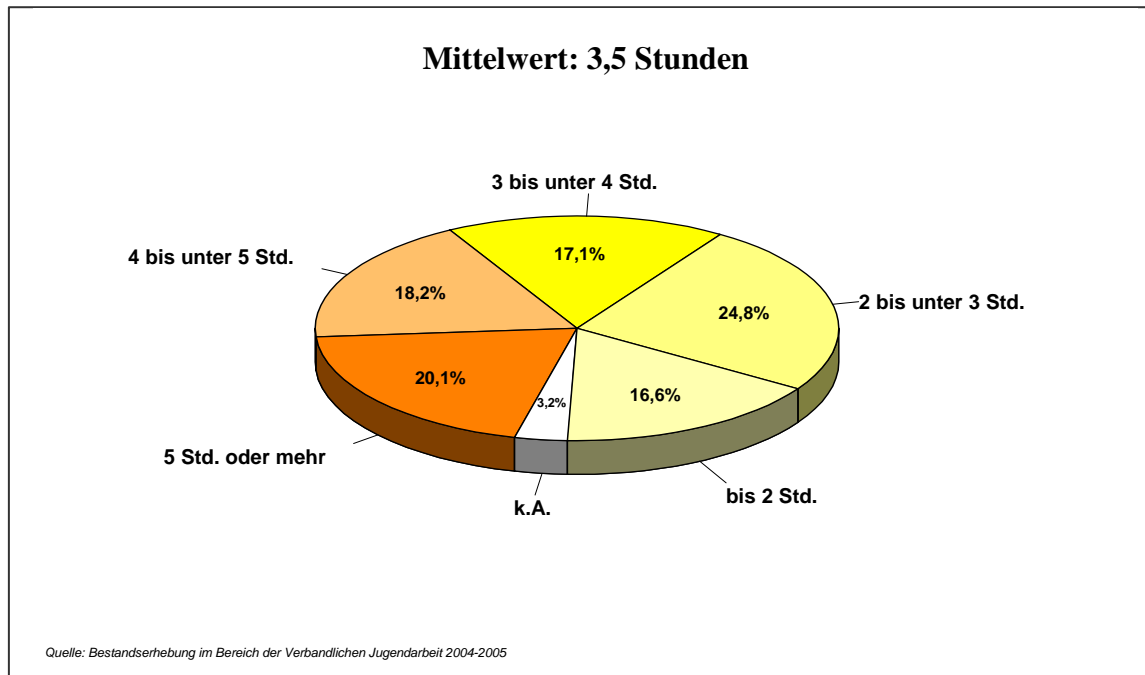
4.9.5 Wöchentlicher Zeitaufwand der Gruppenleiter

Der wöchentliche Zeitaufwand für Gruppenleiter wurde durch eine Staffellung von unter zwei Stunden bis fünf Stunden und mehr erhoben.

Die Auswertung ergab einen Mittelwert von 3,5 Wochenstunden, die als Zeitaufwand der Jugendleiter für die Jugendarbeit erbracht werden.

Die Abbildung 38 zeigt die Anteile der einzelnen Staffellungen des Zeitaufwandes.

Abb. 38: Wöchentlicher Zeitaufwand der Jugendleiter



Die Abbildung zeigt, dass mit ca. einem Viertel aller Jugendleiter am häufigsten ein wöchentlicher Zeitaufwand von zwei bis drei Stunden angegeben wurde. Außerdem geben ca. ein Fünftel aller Befragten einen wöchentlichen Zeitaufwand von mehr als fünf Stunden an.

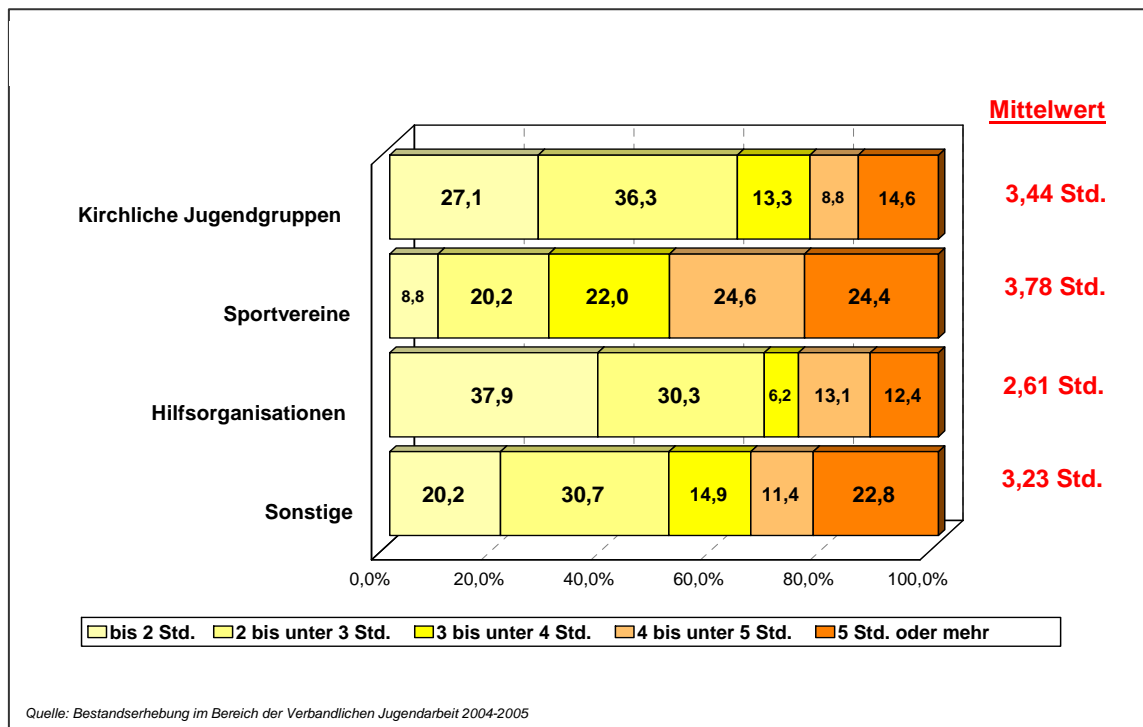
Dieser Zeitaufwand wird Woche für Woche für die Arbeit mit Kinder- und Jugendgruppen erbracht. Das ist eine sehr respektable Leistung und reizt zu „Zahlenspielen“.

Welchen Wert an Leistungen erbringen dabei die ehrenamtlichen Jugendleiter jährlich (Annahme: bei 8 € pro Std.)?

Für die befragten ehrenamtlichen Gruppenleiter ergibt das einen Jahresbetrag von ca. 1.7 Millionen €. Eine Schätzung für alle ehrenamtlichen Gruppenleiter ergäbe das einen Jahresbetrag von ca. 2,4 Millionen €.

In der nächsten Abbildung wird der wöchentliche Zeitaufwand der Jugendleiter nach Verbands- und Vereinsart unterschieden.

Abb. 39: Wöchentlicher Zeitaufwand der Jugendleiter nach Verbands-/Vereinsart



Erwartungsgemäß ist der Zeitaufwand der Trainer und Übungsleiter im Sport am höchsten. Der Mittelwert liegt bei 3,78 Stunden und bei fast der Hälfte aller befragten Übungsleiter liegt der wöchentliche Zeitaufwand über vier Stunden.

Bei 60% aller Befragten der Sport- Jugendgruppen (40% der Kindergruppen) treffen sich die Gruppen mehrmals pro Woche (vgl. Abb. 26 und 28).

Bei den kirchlichen Kinder- und Jugendgruppen und den Hilfsorganisationen wurde meistens ein wöchentlicher Zeitaufwand von bis zu drei Stunden registriert.

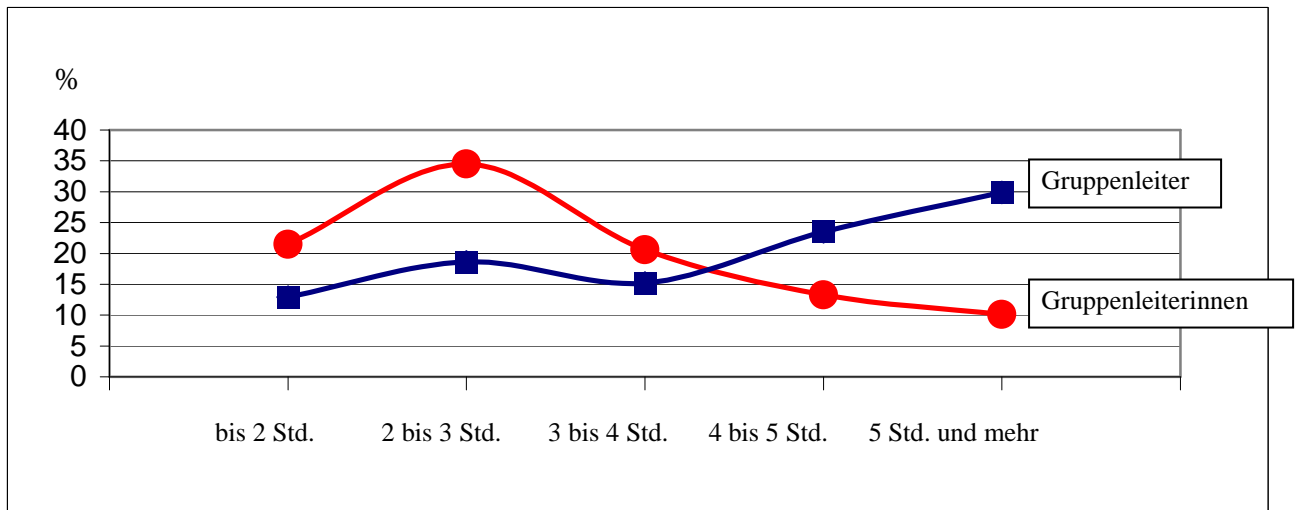
Der niedrigste Mittelwert des Zeitaufwandes bei den Hilfsorganisationen ist damit zu erklären, dass Anteil mehr als die Hälfte der Jugendgruppen (50% der Kindergruppen) der Gruppentreffen in einem 14-tägigen oder monatlichen Rhythmus haben (vgl. Abb. 26 und 28).

Bei den sonstigen Kinder- und Jugendgruppen fällt auf, dass es auch hier einen Anteil von fast 23% an einem Zeitaufwand von mehr als fünf Stunden gibt.

Den Arbeitskreis interessierte, ob es einen Zusammenhang zwischen dem wöchentlichen Zeitaufwand und dem Geschlecht der Gruppenleiter gibt. Durch eine Zusammenhangsberechnung (Quelle: Institut MODUS) wurden diese Relationen untersucht.

Die nächste Abbildung stellt den Zusammenhang zwischen dem Zeitaufwand und dem Anteil der weiblichen und den männlichen Gruppenleitern dar.

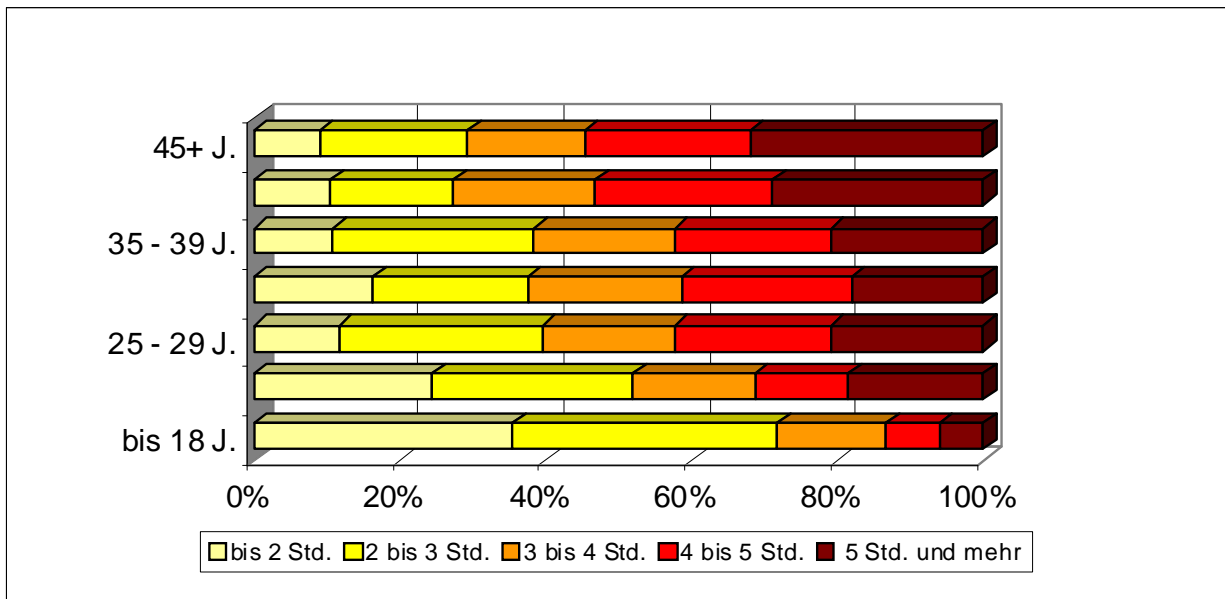
Abb. 40: Wöchentlicher Zeitaufwand in Abhängigkeit vom Geschlecht der Gruppenleiter



Die Abbildung zeigt, dass die Gruppenleiterinnen vorwiegend einen geringeren Zeitaufwand pro Wochen einbringen. Die Gruppenleiter erbringen eher einen längeren Zeitaufwand.

Außerdem wurde der Zusammenhang zwischen wöchentlichen Zeitaufwand und dem Alter der Gruppenleiter untersucht. Die Abbildung 41 zeigt diese Relation.

Abb. 41: Wöchentlicher Zeitaufwand in Abhängigkeit vom Alter der Gruppenleiter



Aus der Abbildung ist erkennbar, dass einen Zusammenhang zwischen Alter und wöchentlichen Zeitaufwand gibt. Je jünger die Gruppenleiter sind, desto niedriger ist der Zeitaufwand. Je älter die Gruppenleiter umso höher ist der Zeitaufwand.

Veranstaltungen / Aktionen in den Kinder- und Jugendgruppen

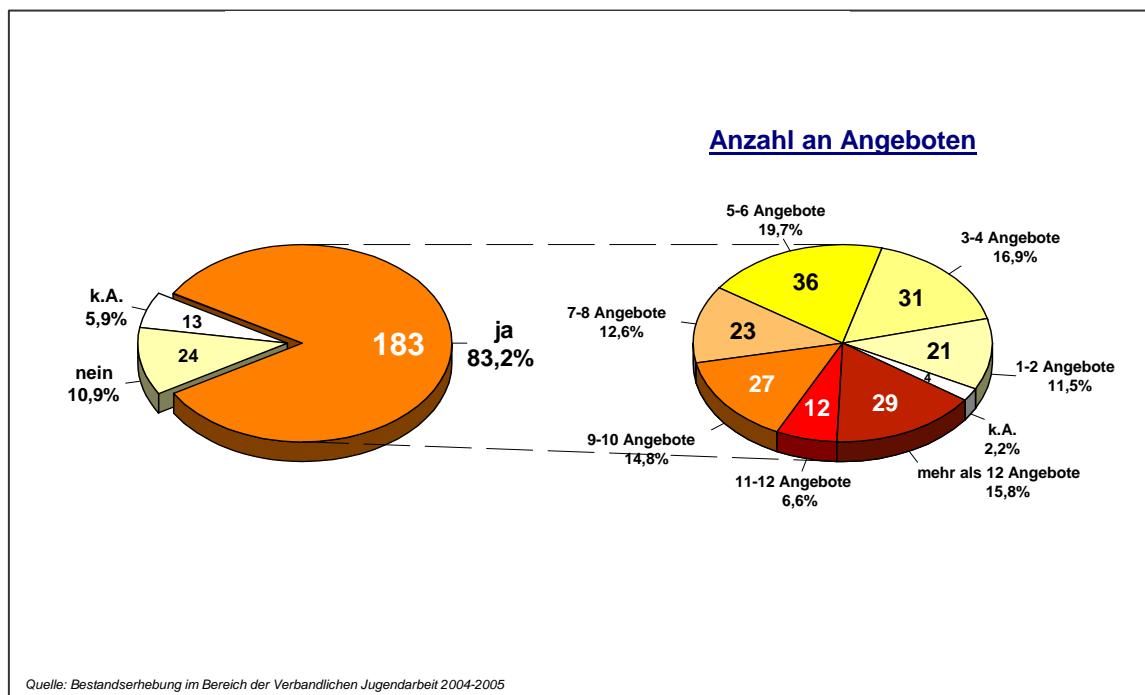
Die Attraktivität der Verbandlichen Jugendarbeit ergibt sich auch aus den vielfältigen Angeboten in den Gruppen, die über die regelmäßigen Gruppenstunden oder das Training – Wettkampf – Geschehen hinausgehen.

Die Befragung ermittelte diese Angebotspalette nach Anzahl, den Arten und den Adressanten der Veranstaltungen.

Insgesamt ergab die Befragung, dass jährlich in den 220 Kinder- und Jugendgruppen nahezu 2000 zusätzliche Veranstaltungen und Aktionen durchgeführt wurden.

Die nächste Abbildung zeigt den Anteil der Befragten, die zusätzliche Veranstaltungen/Aktionen für Kinder- und Jugendliche durchführen verbunden mit der Anzahl der zusätzlichen Angebote pro Jahr.

Abb. 42: Durchführung zusätzlicher Veranstaltungen in den Kinder- und Jugendgruppe

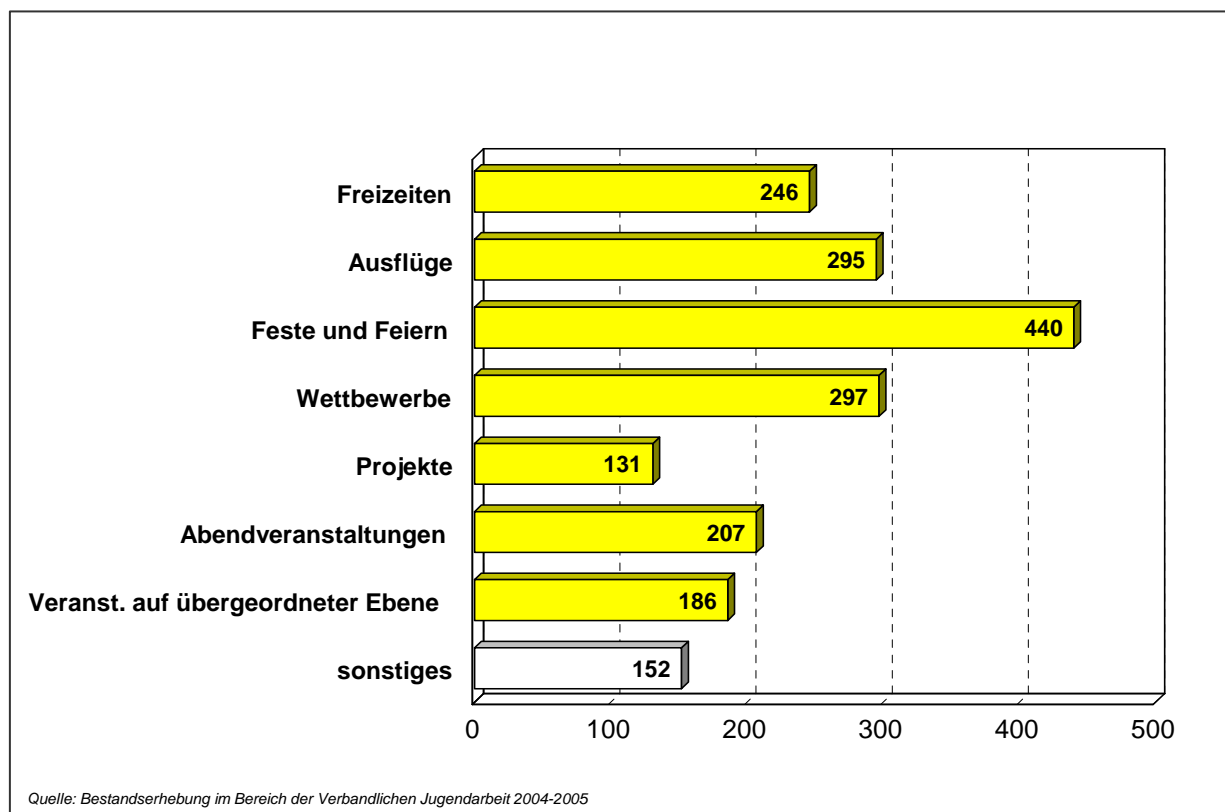


Der linke Teil der Abbildung zeigt, dass die meisten Kinder- und Jugendgruppen neben den regelmäßigen Treffen zusätzliche Veranstaltungen und Aktionen organisieren.

Die Anzahl der Veranstaltungen/Aktionen liegt zwischen einem zusätzlichen Angebot und mehr als zwölf Angeboten. Am häufigsten werden fünf bis sechs Angebote zusätzlich organisiert. Das bedeutet, dass im Durchschnitt in jedem zweiten Monat ein solches Angebot stattfindet.

Die nächste Abbildung zeigt die Anzahl nach der Art der Angebote.

Abb. 43: Anzahl an Veranstaltungen pro Jahr nach der Art der Veranstaltung



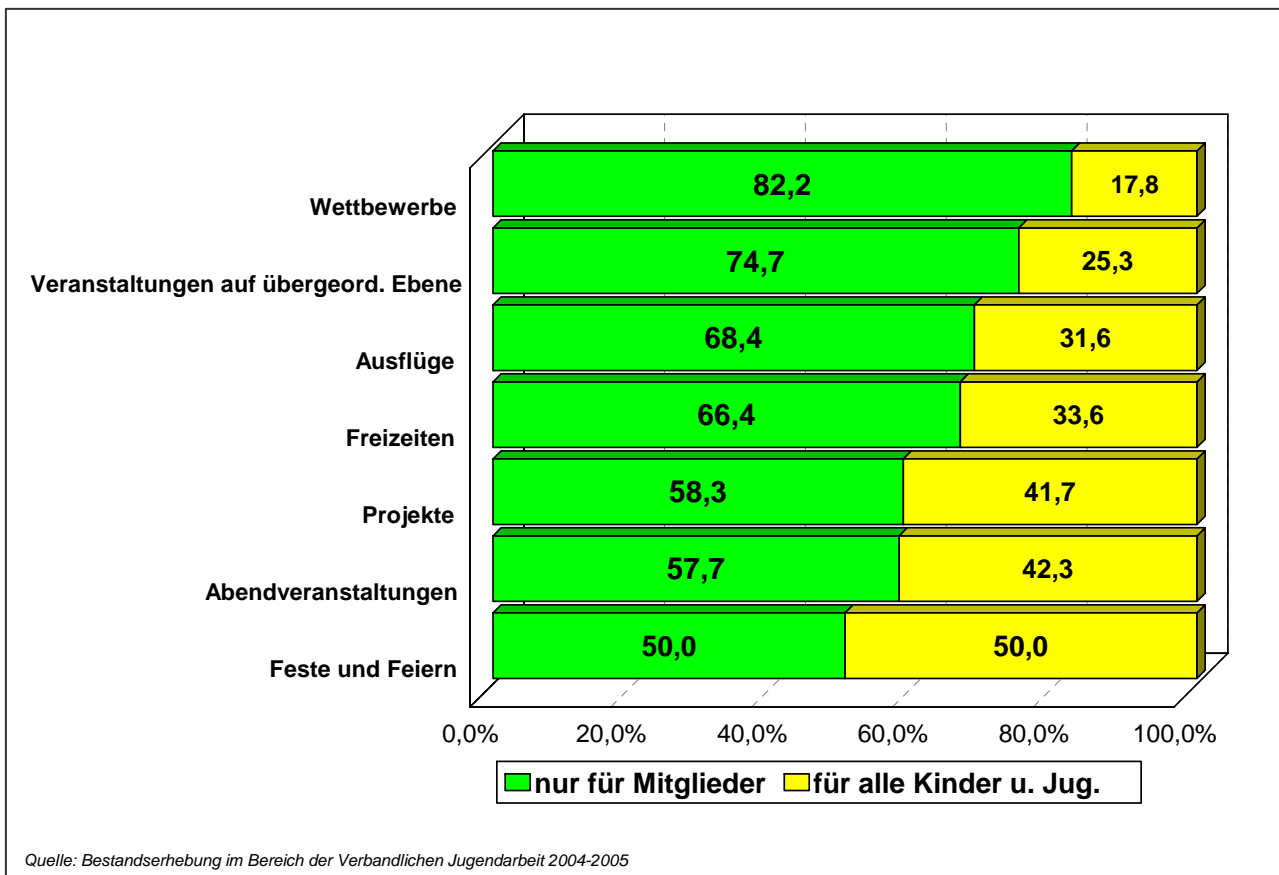
Am häufigsten werden Feste und Feiern in den Kinder- und Jugendgruppen durchgeführt. Ebenfalls hoch im Kurs stehen Ausflüge und Wettbewerbe sowie Freizeiten.

Diese Angebote sind eine gute Möglichkeit, um neue Mitglieder für die Kinder- und Jugendgruppe zu werben, wenn man die Veranstaltung auch für Nichtmitglieder öffnet.

Bei der Befragung wurde auch dieser Aspekt ermittelt.

Die folgende Abbildung zeigt die Anteile der Veranstaltungsarten, die nur für Gruppenmitglieder oder für alle Kinder- und Jugendliche durchgeführt wurden.

Abb. 44: Veranstaltungen/Aktionen nur für Mitglieder / für alle Kinder und Jugendliche

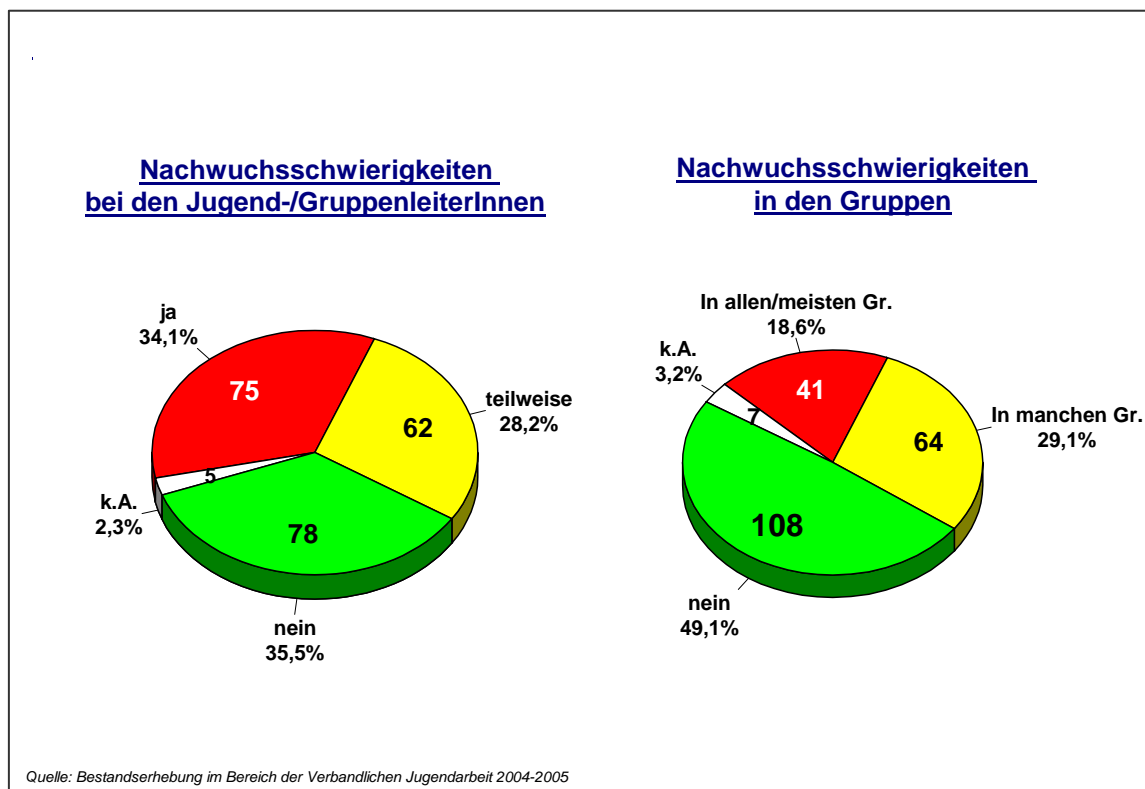


Diese Abbildung zeigt, dass bei Festen und Feiern die Hälfte der Veranstaltung als offene Angebote organisiert werden. Auch bei Abendveranstaltungen und Projekten liegt der Anteil der offenen Angebote über 40%. An ca. ein Drittel aller Freizeiten und Ausflüge können Nichtmitglieder teilnehmen. Somit werden im Landkreis von der Verbandlichen Jugendarbeit weit über 600 Veranstaltungen und Aktionen in den Kinder- und Jugendgruppen organisiert, die für Nichtmitglieder offen sind. Solche offenen Veranstaltungen sind nicht nur eine gute Werbung für die Kinder- und Jugendgruppe, sondern stellen auch ein zusätzliches Angebot für alle Kinder oder Jugendlichen in der Gemeinde dar.

Nachwuchsschwierigkeiten bei den Gruppenleiter oder in den Gruppen

Ein immer wieder diskutiertes Thema der Verbandlichen Jugendarbeit ist der Nachwuchsmangel in den Gruppen oder gar bei den Gruppenleitern. Bei der Befragung wurden auch dazu Daten ermittelt. Die nächste Abbildung zeigt, wie sich die Befragten zu den Nachwuchsschwierigkeiten bei den Gruppenleitern und in den Gruppen äußern.

Abb. 45: Nachwuchsschwierigkeiten bei den Jugendleitern und in den Gruppen



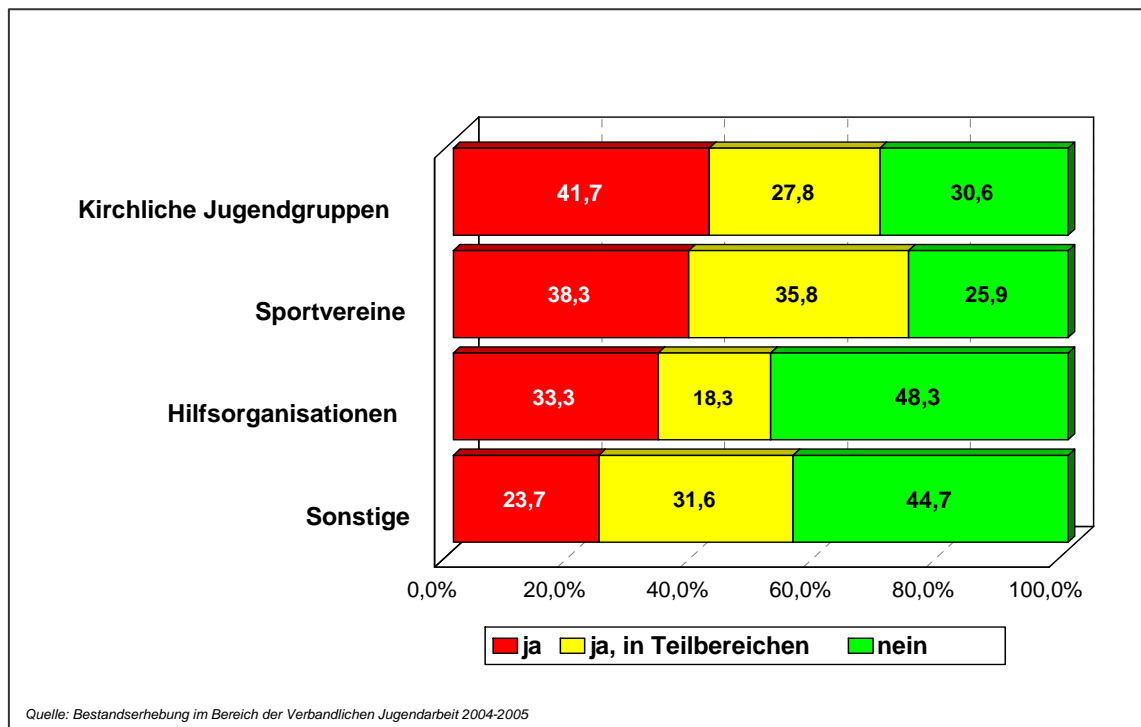
Die Abbildung zeigt, dass sich die verbandliche Jugendarbeit im Landkreis eher mit den Nachwuchsschwierigkeiten bei den Gruppenleitern (34,1 %) als bei den Gruppenteilnehmer (18,6 %) konfrontiert sieht.

Die Beobachtungen in der Verbandlichen Jugendarbeit in den letzten Jahren finden hier auch ihre Bestätigung. Es wird immer wieder beklagt, dass das ehrenamtliche Engagement in den Verbänden nachlässt. Junge Gruppenleiter wollen sich kaum noch auf eine kontinuierliche, langfristige Gruppenarbeit einlassen oder finden dafür durch ihren veränderten, längeren Schulalltag kaum Möglichkeiten.

Um feststellen zu können, wie die Nachwuchsschwierigkeiten in den einzelnen Verbands-/Vereinsarten auftreten, wurde eine entsprechende differenzierte Auswertung vorgenommen.

In der Abbildung 46 werden die Nachwuchsschwierigkeiten bei den Gruppenleitern nach der Verbands-/Vereinsart dargestellt.

Abb. 46: Nachwuchsschwierigkeiten bei den Jugend- /Gruppenleitern nach Verbands-/Vereinsart



Es zeigt sich, dass bei den kirchlichen Jugendverbänden die Nachwuchsschwierigkeiten der Gruppenleiter die höchsten Werte mit 41,7% aufweisen. Ergänzt man zusätzlich noch die Befragten, die in Teilbereichen diese Probleme angeben, ergibt sich ein Wert von fast 70%.

Hier muss nochmals die Frage aufgeworfen werden (vgl. Abschnitt 4.3.2.), ob die hohe Anzahl an jungen Gruppenleiterinnen nur für kurze Zeit Gruppen betreuen. Besteht solch eine hohe Fluktuation, muss der Verband große Anstrengungen unternehmen, um ständig für „Nachwuchs“ zu sorgen.

Bei den Sportvereinen liegt der Wert, den die Befragten für Nachwuchsschwierigkeiten bei den Jugendleitern bejahten, mit 38,3% unter dem Wert der kirchlichen Jugendverbände, aber wird dieser Wert mit dem Wert, bei denen in Teilbereichen Probleme bestehen, ergänzt, ergibt sich sogar ein Wert von fast 75%.

Beim Sport sollte nochmals in diesem Zusammenhang auf den hohen wöchentlichen Zeitaufwand hingewiesen werden, was die Bereitschaft zur Trainer- und Betreuer Tätigkeit drosselt.

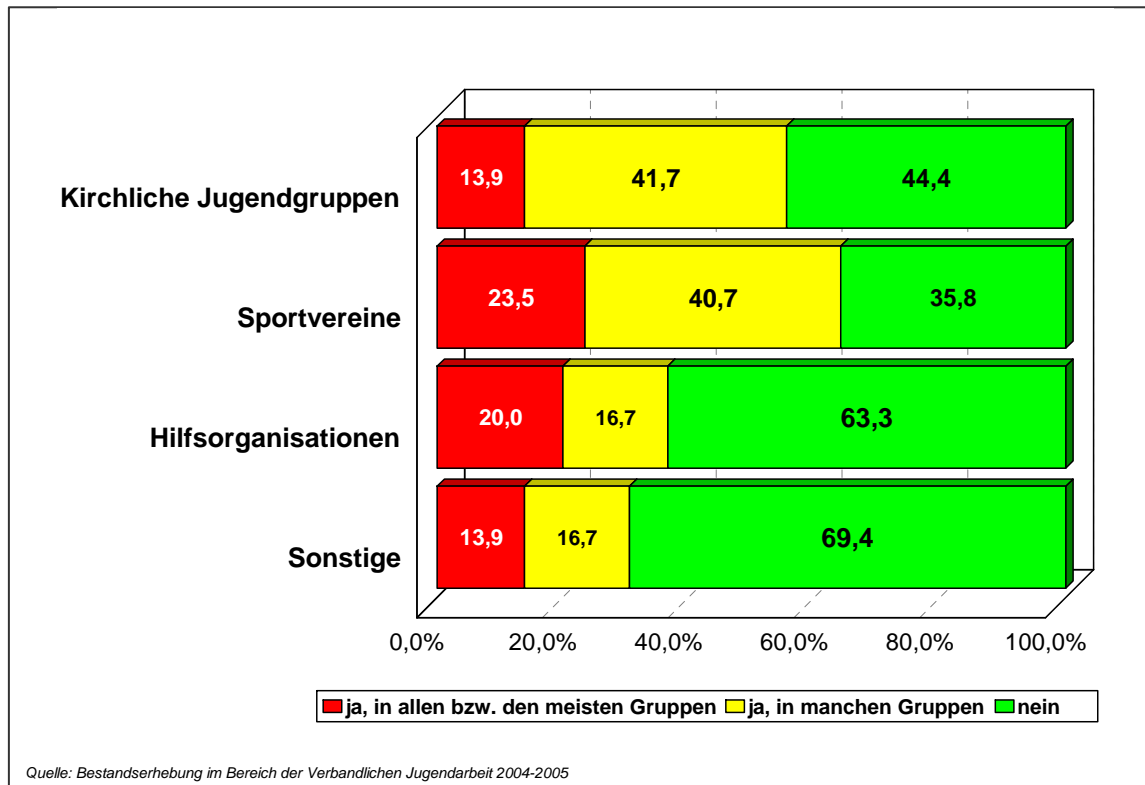
Die sonstigen Jugendverbände/-vereine weisen den niedrigsten Anteil an Nachwuchsschwierigkeiten bei den Gruppenleitern auf.

Bei den Hilfsorganisationen geben die meisten Befragten (48,3%) an, keine Nachwuchsschwierigkeiten bei den Gruppenleitern zu haben.

Der Arbeitskreis vermutet, dass hier einen Zusammenhang mit der geringeren Häufigkeit der Gruppentreffen (vgl. Abb. 26 und 28) und dem niedrigerem wöchentlichen Zeitaufwand der Gruppenleiter (vgl. Abb. 39) besteht.

In der Abbildung 47 werden die Nachwuchsschwierigkeiten in den Gruppen nach der Verbands-/Vereinsart dargestellt.

Abb. 47: Nachwuchsschwierigkeiten in den Gruppen nach Verbands-/Vereinsart



Die Abbildung zeigt, dass in den Sportgruppen bei fast zwei Drittel aller Befragten Nachwuchsschwierigkeiten in den Gruppen angegeben werden. Dabei kann davon ausgegangen werden, dass einerseits die Häufigkeit der wöchentlichen Trainingseinheiten und andererseits die notwendige Anzahl von Mannschaftsmitgliedern zur Ausübung der Sportart die wesentlichen Faktoren für diese Schwierigkeiten sind. Zum Beispiel die Gründung von Spielgemeinschaften beim Fußball zeigt, dass die Sportvereine Lösungen für diese Probleme suchen.

Bei den kirchlichen Kinder- und Jugendgruppen ist der Anteil der Nachwuchsschwierigkeiten in allen bzw. in den meisten Gruppen am geringsten (13,9%), aber der Anteil der Nachwuchsschwierigkeiten in manchen Gruppen sehr hoch (41,7%), so dass mehr als die Hälfte der Befragten Nachwuchsschwierigkeiten in den Gruppen bescheinigen.

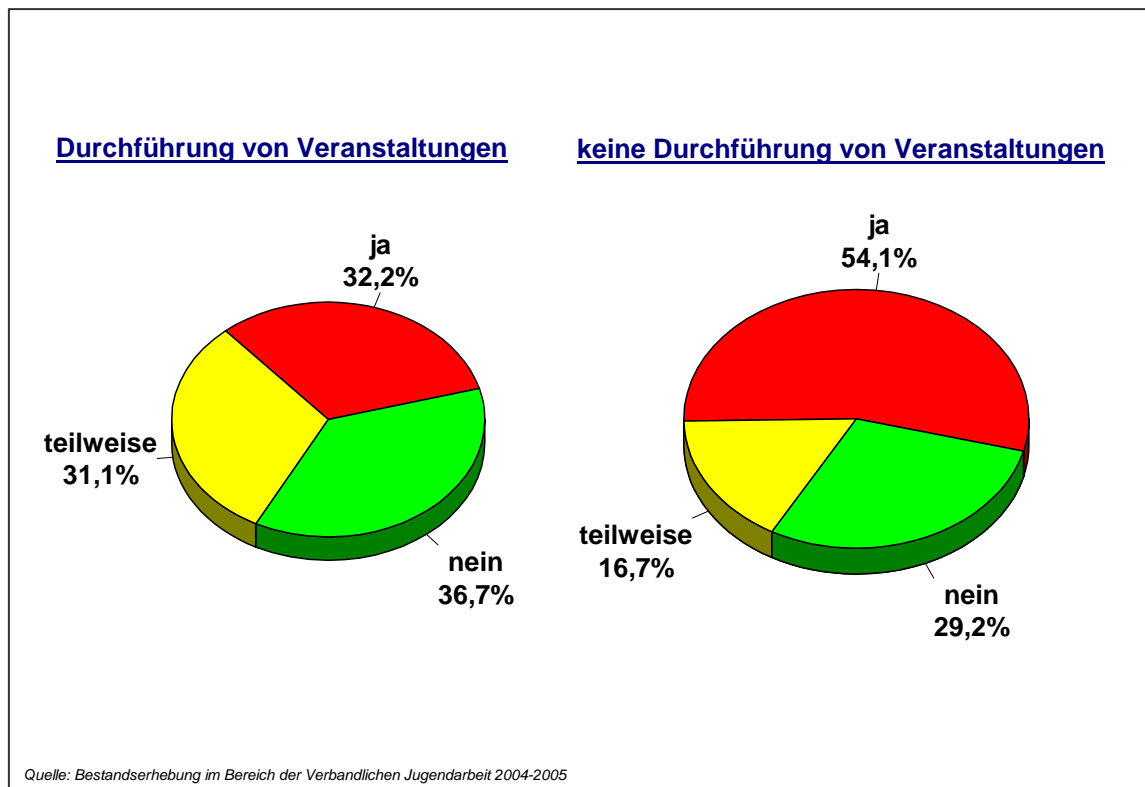
Geringe Nachwuchsprobleme geben die Hilfsorganisationen an. Bei fast zwei Drittel der Befragten gibt es keine Nachwuchsschwierigkeiten.

Die wenigsten Nachwuchsschwierigkeiten haben die Kinder- und Jugendgruppen der sonstigen Vereine.

Im Arbeitskreis wurde auch die Frage diskutiert, ob die Nachwuchsprobleme von den zusätzlichen Angeboten und Veranstaltungen in der Gruppe (vgl. Abschnitt 4.4.) beeinflusst werden.

Die nächste Abbildung zeigt den untersuchten Zusammenhang zwischen den Nachwuchsproblemen und der Durchführung von zusätzlichen Veranstaltungen in der Gruppe.

Abb. 48: Nachwuchsprobleme in Abhängigkeit von der Durchführung von Veranstaltungen

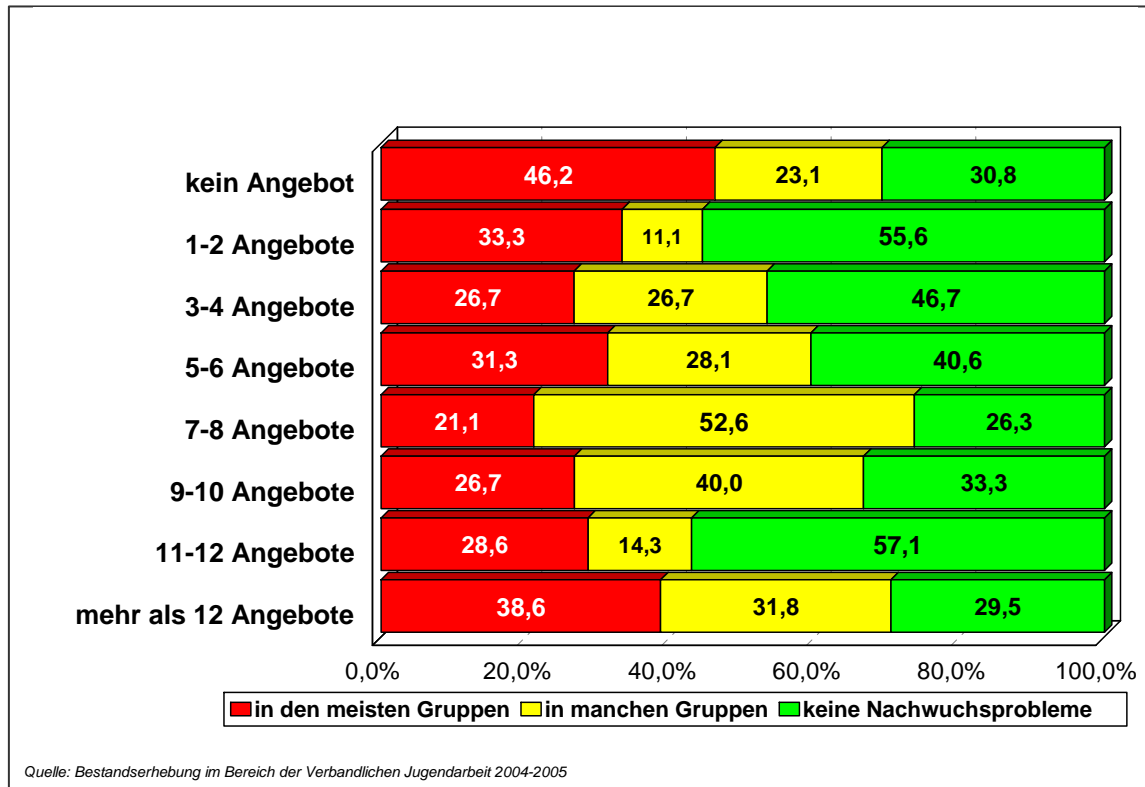


Die Abbildung zeigt, dass in den Gruppen bei denen außer den Gruppenstunden keine zusätzlichen Veranstaltungen oder Angebote durchgeführt werden, die Nachwuchsprobleme deutlich häufiger auftreten.

Es zeigt sich, dass zusätzliche Angebote ein Zugpferd für die Gruppenmitglieder und offene Veranstaltungen für alle Kinder- und Jugendliche eine gute Werbung für neue Mitglieder darstellen.

Zusätzlich wurde auch der Zusammenhang zwischen den Nachwuchsschwierigkeiten und der Anzahl der Angebote untersucht. Die Abbildung 49 stellt die Nachwuchsprobleme in Abhängigkeit von der Anzahl der Angebote dar.

Abb. 49: Nachwuchsprobleme in Abhängigkeit von der Anzahl der Veranstaltungen



Die Abbildung lässt erkennen, dass es keinen unmittelbaren Zusammenhang zwischen der Anzahl der Veranstaltungen und den Nachwuchsproblemen gibt.

Die Gründe für Nachwuchsschwierigkeiten bei den Gruppenmitgliedern sind sicherlich sehr vielschichtig.

Die Ausdehnung der Unterrichtszeit oder der schulischen Angebote auf den Nachmittag verringert das Zeitvolumen der Kinder und Jugendlichen im Freizeitbereich. Das führt dazu, dass die Kinder und Jugendlichen ihre Mitgliedschaften in den Gruppen, vor allem die Mehrfachmitgliedschaften, reduzieren. Außerdem steigt die Anzahl der Vereine, die Jugendarbeit anbieten, aber gleichzeitig verringert sich die Anzahl der Kinder und Jugendlichen.

Auf diese Gegebenheiten müssen sich die Kinder- und Jugendgruppe in den Verbänden und Vereinen einstellen.

Andererseits müssen die Bemühungen auf den Erhalt der Verbandlichen Jugendarbeit gerichtet sein, sie ermöglicht jungen Menschen das Kennenlernen demokratischer Strukturen und Handlungsweisen, das Erleben des Wertes ehrenamtlichen Engagements und das Üben sozialen Verhaltens.

Maßnahmenempfehlungen

Den Jugendverbänden wird empfohlen, den Nachwuchsschwierigkeiten in ihren Kinder- und Jugendgruppen bzw. bei den Gruppenleitern auf örtlicher Ebene unter den jeweiligen konkreten Bedingungen durch Vernetzung und Kooperation entgegen zu wirken.

Umsetzung: kurzfristig

Der Unterausschuss empfiehlt dem Kreisjugendring, sich dem lokalen Netzwerk „Lokales Bündnis für Familie Kitzinger Land“ anzuschließen und im „Arbeitskreis bürgerschaftliches Engagement“ mitzuwirken, um die externen Vernetzungen für die Förderung des Ehrenamtes zu nutzen.

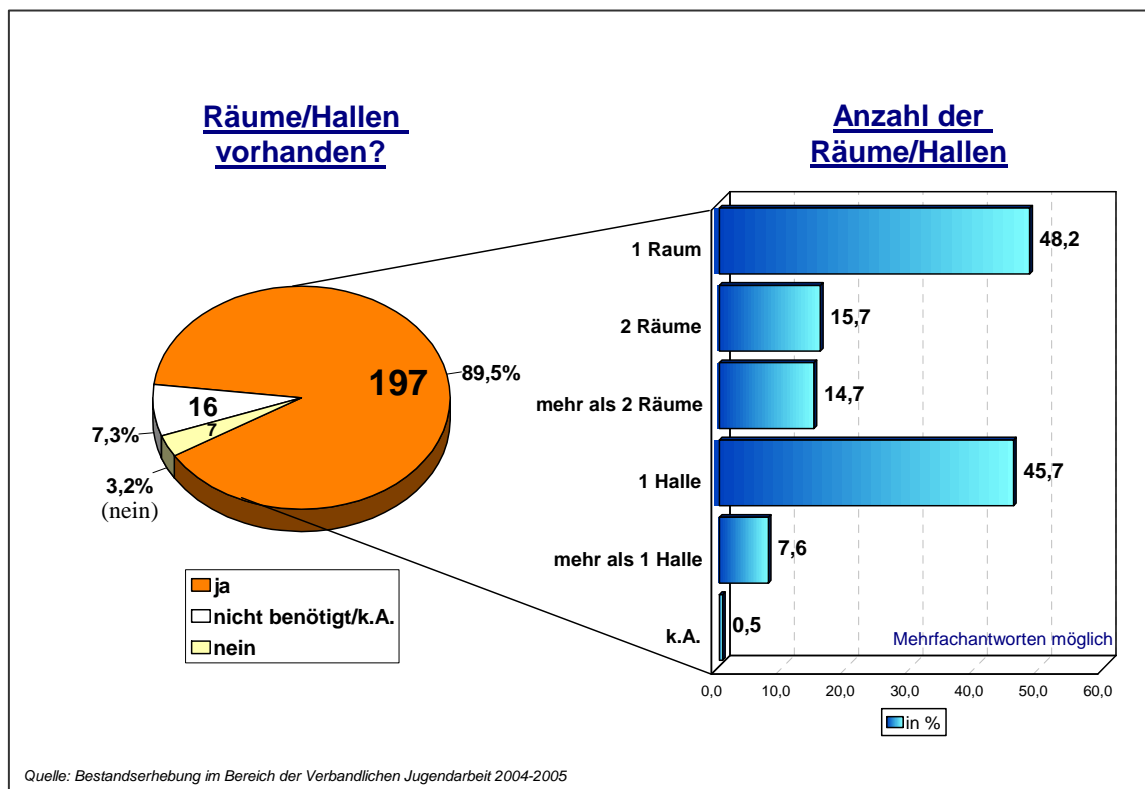
Umsetzung: kurzfristig

Raumsituation bei der Verbandlichen Jugendarbeit

Eine wesentliche Bedingung für die Jugendarbeit ist das Vorhandensein von Räumen. Bei der Befragung der Kinder- und Jugendgruppen wurden die Aspekte – Anzahl, Größe, ausreichende Raumsituation und Mietzahlung – der Raum- und Hallensituation bei der Verbandlichen Jugendarbeit untersucht.

Als erstes wurden die Gruppen nach der Existenz und der Anzahl der Räume gefragt.

Abb. 50: Raumsituation im Bereich der Verbandlichen Jugendarbeit



Die Abbildung zeigt, dass fast 90% aller Befragten Räume für die Kinder- und Jugendgruppen haben. Lediglich 3,2% der Kinder- und Jugendgruppen geben an, dass sie keine Räume/Halle haben. Die rechte Seite der Abbildung zur Anzahl der Räume/Hallen zeigt, dass überwiegend ein Raum oder eine Halle für die Jugendarbeit zur Verfügung stehen.

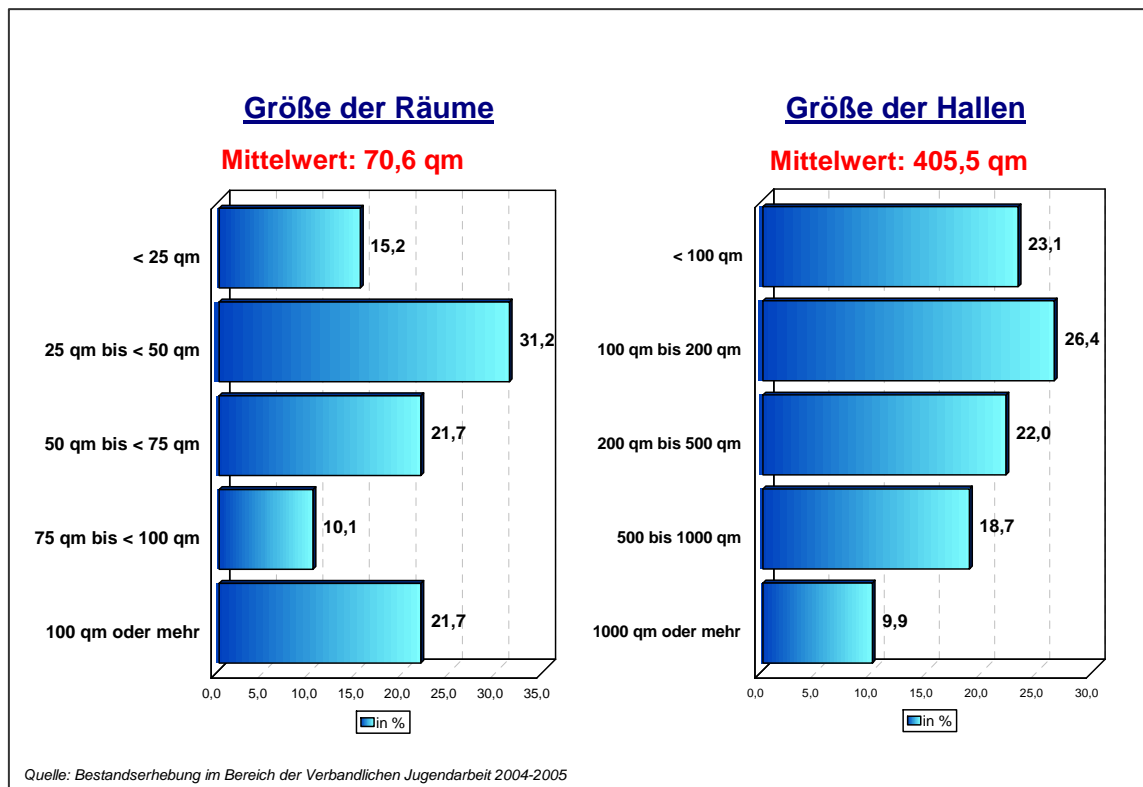
Zusätzlich wurde auch die Größe der Räume und Hallen ermittelt.

Die Angaben der Größe der Räumlichkeiten, die den Gruppen zur Verfügung stehen, liegen zwischen 10 qm und 400 qm. Der Mittelwert der Raumgröße beträgt 70,6 qm. Durchschnittlich steht jedem Gruppenmitglied eine Raumfläche von ca. 4 qm zur Verfügung.

Die Angaben der Größe der Hallen liegen zwischen 25 qm und 3000 qm. Der Mittelwert der Hallengröße beträgt 405,5 qm. Durchschnittlich steht jedem Gruppenmitglied eine Fläche von knapp 20 qm zur Verfügung.

Die Abbildung 51 stellt die Größensituation der Räume und Hallen bei der Verbandlichen Kinder- und Jugendgruppen dar.

Abb. 51: Größe der Räume und Hallen



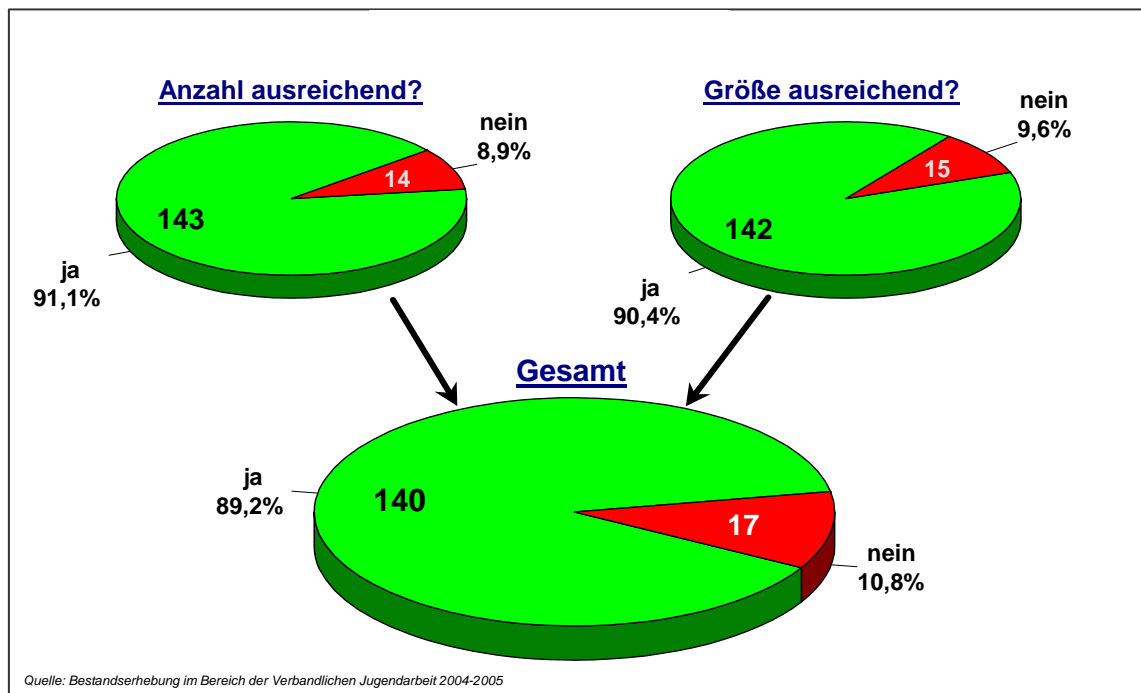
Die Abbildung zeigt, dass den Kinder- und Jugendgruppen am häufigsten Räume von einer Größe zwischen 25 qm und 50 qm zur Verfügung stehen.

Bei den Hallen steht am häufigsten den Gruppen eine Fläche von 100 qm bis 200 qm, dabei handelt es sich meistens um einen Teil einer Mehrfach – Turnhalle.

Entscheidend für die Bewertung der Raumsituation ist, ob die Räumlichkeiten in Größe und Anzahl den Bedürfnissen der Kinder- und Jugendgruppen entsprechend. Im Rahmen der Befragung wurde auch die Beurteilung der Raumsituation ermittelt.

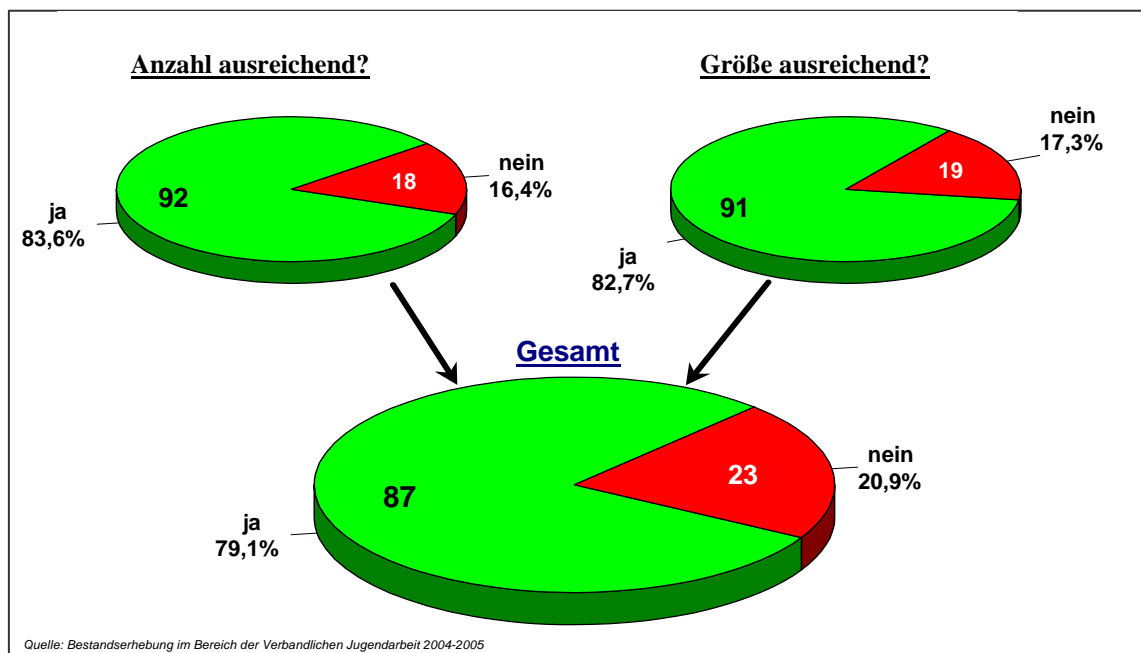
Die folgenden beiden Abbildungen zeigen die Ergebnisse der Beurteilung der Raumsituation bzw. der Hallensituation.

Abb. 52: Beurteilung der Raumsituation



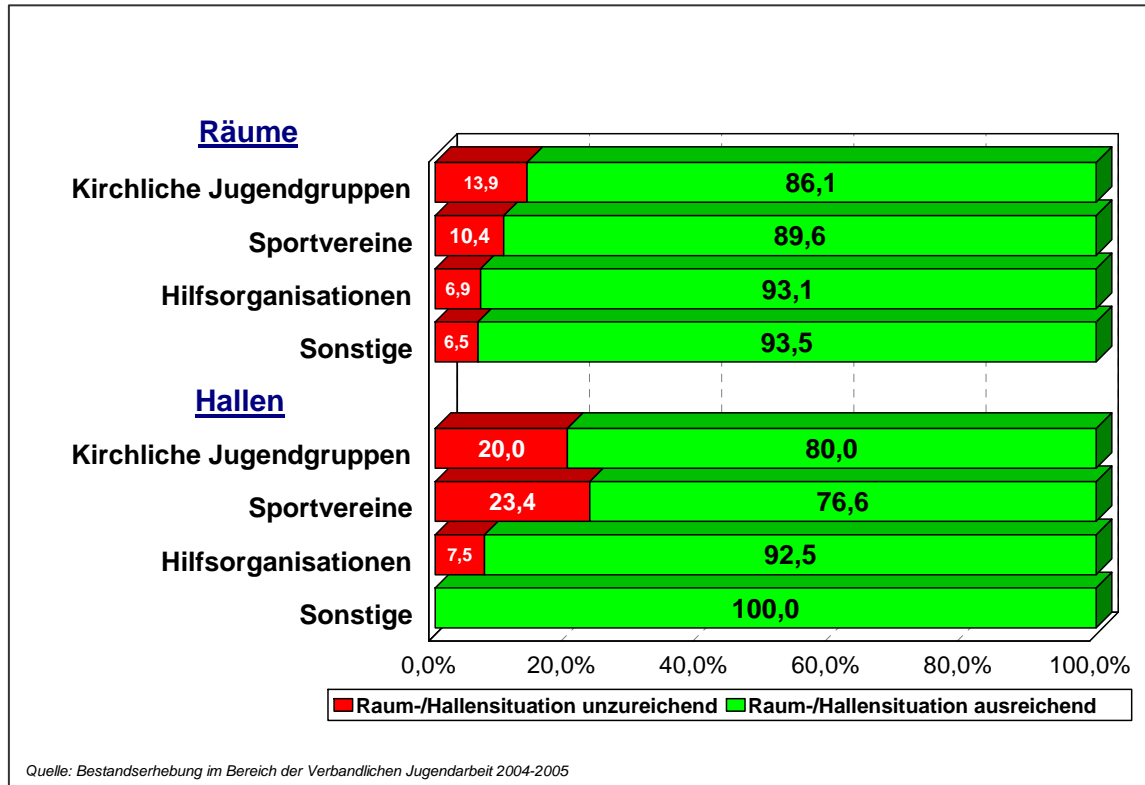
Die Beurteilung der Raumsituation zeigt, dass ca. 9% der Befragten die Anzahl der Räume und fast 10% die Größe als unzureichend bewerten. Berücksichtigt man beide Kriterien, ergibt sich ein Anteil von knapp 11%, welche die Raumsituation als unzureichend beurteilen.

Abb. 53: Beurteilung der Hallensituation



Die Beurteilung der Hallensituation weist bei allen drei Aspekten höhere Anteile der Befragten aus, die mit der Situation unzufrieden sind. Zusätzlich wurde auch ausgewertet, inwieweit bestimmte Verbands-/Vereinsarten häufiger mit der Raumsituation unzufrieden sind. Die Abbildung 54 zeigt die entsprechende Auswertung.

Abb. 54: Beurteilung der Raum-/Hallensituation nach Verbands-/Vereinsart

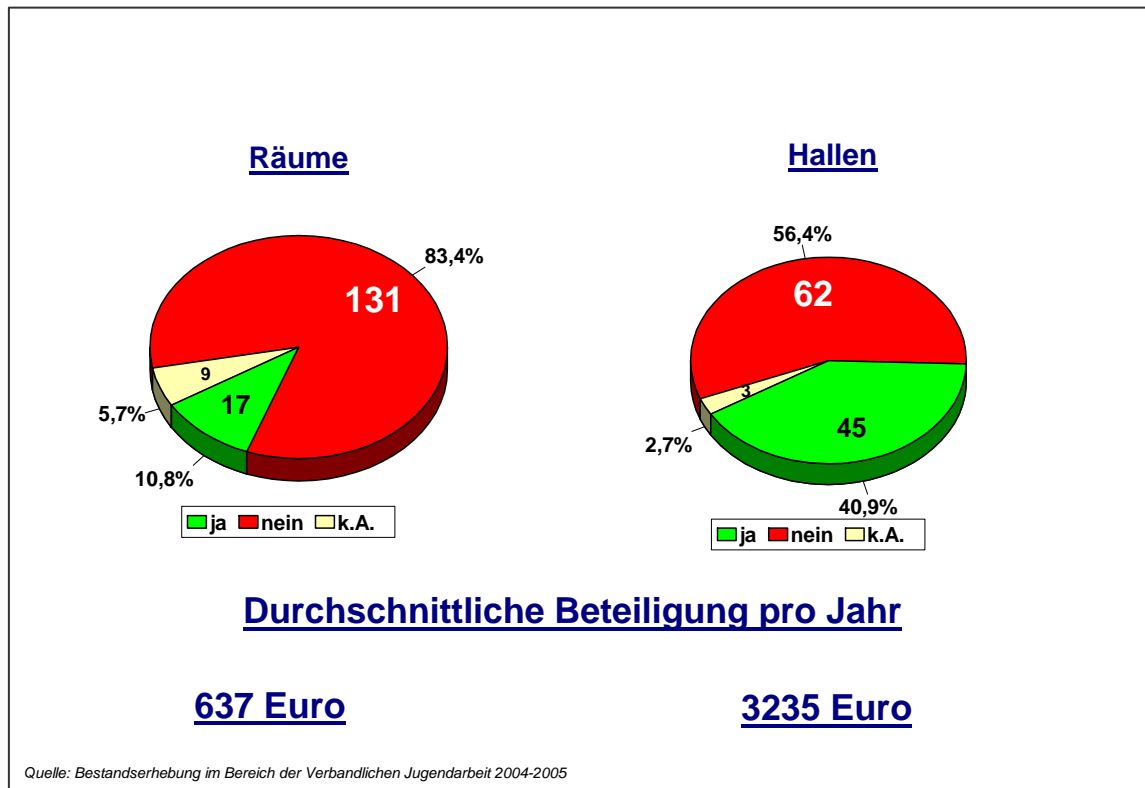


Die Raumsituation wird am häufigsten (13,9%) von den kirchlichen Kinder- und Jugendgruppen bemängelt, ebenso wird auch bei diesen Gruppen die Hallensituation mit einem hohen Anteil von 20% als unzureichend bewertet. Mit fast einem Viertel der Befragten beurteilt die Sportjugend die Hallensituation als unzureichend. Dennoch kann festgestellt werden, dass die Raumsituation in der Verbandlichen Jugendarbeit überwiegend als ausreichend bewertet wird. Eine Verbesserung der Raum- und Hallensituation muss verbands- bzw. gruppenintern angegangen werden und die konkreten unzureichenden Bedingungen verändert werden.

Dem Arbeitskreis lagen Daten zur Raumsituation von Bad Kissingen vor. Ein Vergleich zwischen den beiden Landkreisen zeigt, dass die Angaben zur unzureichenden Hallensituation im Landkreis Kitzingen vergleichsweise niedrig ausfallen. Der Arbeitskreis hält deshalb eine Maßnahmenempfehlung nicht für erforderlich.

Außerdem wurde die Beteiligung der Verbände/Vereine an den Mietkosten ermittelt. Die Abbildung 55 zeigt die diesbezüglichen Auswertungen.

Abb. 55: Beteiligung der Vereine/Verbände an den Mietkosten



Der linke Teil der Abbildung zeigt, dass über 80% der Befragten nicht an der Miete der Räume beteiligt werden. Über 10% der Befragten geben an, dass der Verband/Verein für der Gruppenräume eine Miete von durchschnittlich ca. 50 € monatlich aufbringen muss.

Der Anteil der Befragten mit Mietbeteiligung bei den Hallen ist wesentlich höher (40,9%), diese Vereine müssen eine durchschnittliche Miete von ca. 270 € monatlich aufbringen. Diese Situation ist mit der kommunalen Trägerschaft der Sporthallen zu erklären.

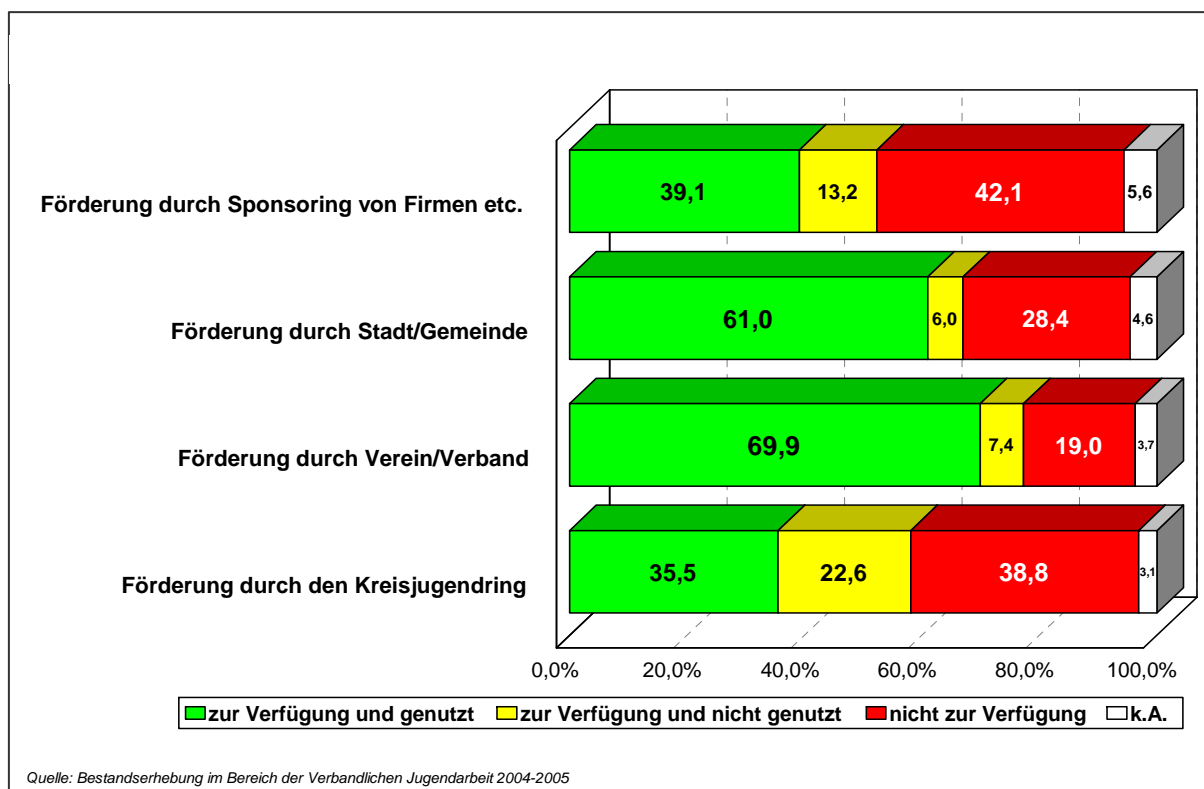
Förderung der Verbandlichen Jugendarbeit

Ein Vorteil der Jugendarbeit ist die finanzielle Förderung der Einrichtungen und Maßnahmen. Durch die Bezuschussung der Angebote wird die Nutzung auch für Kinder- und Jugendlichen möglich, deren Familien über geringere finanzielle Mittel verfügen.

Im Rahmen der Befragung wurde auch die finanzielle Förderung in den Kinder- und Jugendgruppen thematisiert.

Das nächste Diagramm zeigt die Bekanntheit und die Nutzung der verschiedenen Fördermöglichkeiten.

Abb. 56: Bekanntheit und Nutzung der finanziellen Fördermöglichkeiten



Die Abbildung lässt eine unterschiedlich intensive Nutzung der Fördermöglichkeiten erkennen. Sehr häufig werden die Förderung durch den Verband/Verein mit fast 70% und die Förderung durch die Gemeinde mit mehr als 60% genutzt.

Von knapp 40% der Befragten wird eine Förderung durch Sponsoring von Firmen genutzt.

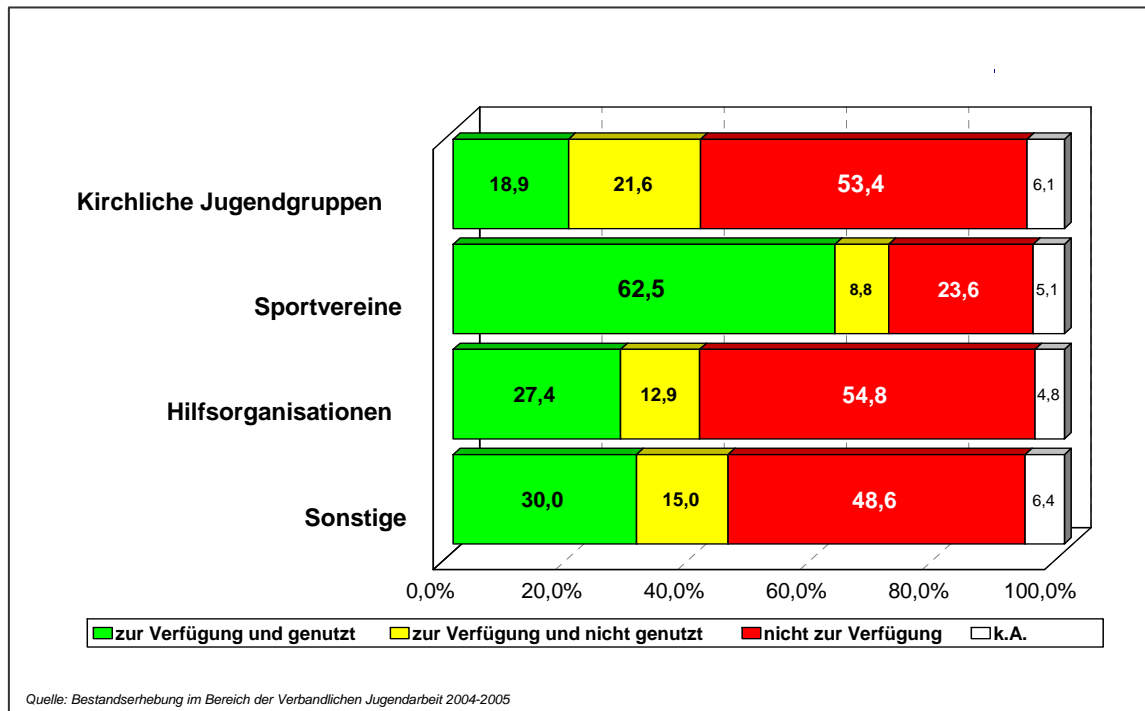
Diese Art der Förderung steht dem höchsten Anteil der Verbände und Vereine (mehr als 42%) nicht zur Verfügung.

Auffällig ist der geringste Anteil (35,5%) der Verbände und Vereine, die eine Förderung durch den Kreisjugendring kennen und nutzen. Fast ein Viertel der Verbände und Vereine geben an, die Fördermöglichkeit durch den KJR zu kennen, aber nicht zu nutzen. Sehr hoch ist aber auch der Anteil der Verbände und Vereine, die angeben, diese Fördermöglichkeit nicht zur Verfügung zu haben.

In einer weiteren Auswertung wurden die einzelnen finanziellen Fördermöglichkeiten nach Verbands-/Vereinsarten differenziert.

Die Abbildung 57 zeigt die Verfügbarkeit und Nutzung der Förderung durch Sponsoring von Firmen etc. bezogen auf die jeweiligen Verbands-/Vereinsarten.

Abb. 57: Förderung durch Sponsoring von Firmen, Privatpersonen etc.



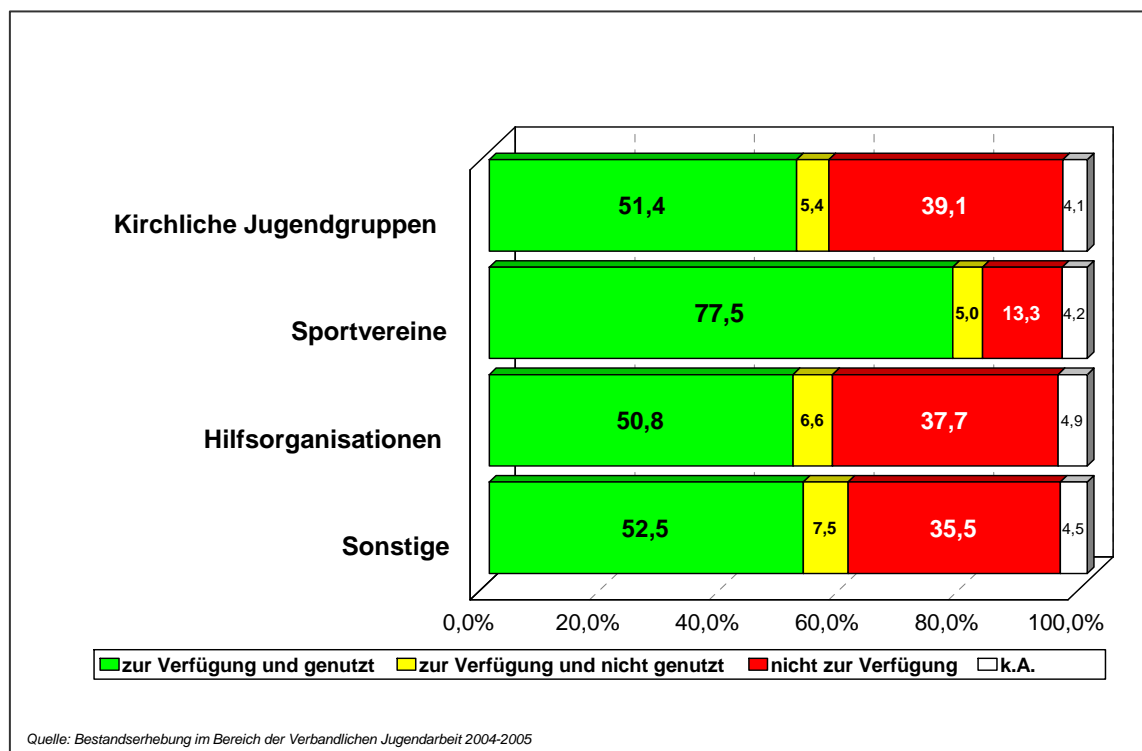
Die Abbildung zeigt, dass vor allem in den Sportvereinen Sponsoring eine bedeutende Rolle spielt. Hier sind es in erster Linie Ausrüstungen für die Sportler (z. B. Trikotsätze), die durch Sponsoring zur Verfügung gestellt werden und als Werbeträger für Firmen interessant sind.

Auffällig ist auch, dass bei den anderen drei Verbands-/Vereinsarten ca. 50% der Befragten angeben, dass diese Förderart nicht zur Verfügung steht.

Bei dieser Förderart zeigen sich hohe Anteile der Befragten, die die Kategorie „zur Verfügung und nicht genutzt“ angegeben haben. Außer bei den Sportvereinen liegen die Werte hier deutlich über 10%, bei den kirchlichen Jugendgruppen sogar über 20%. Die Auswertung zeigt deutlich, dass Sponsoring bei einzelnen Kinder- und Jugendgruppen eine untergeordnete Rolle spielen.

Die folgende Abbildung zeigt die Verfügbarkeit und Nutzung der Förderung durch die Kommune bezogen auf die jeweiligen Verbands-/Vereinsarten.

Abb. 58: Förderung durch Stadt/Gemeinde



Wie diese Abbildung zeigt, nutzen die Sportvereine auch die kommunale finanzielle Förderung am häufigsten (77,5%).

Die kommunale Sportförderung hat eine lange Tradition und hat ihre Basis in der staatlichen Sportförderung.

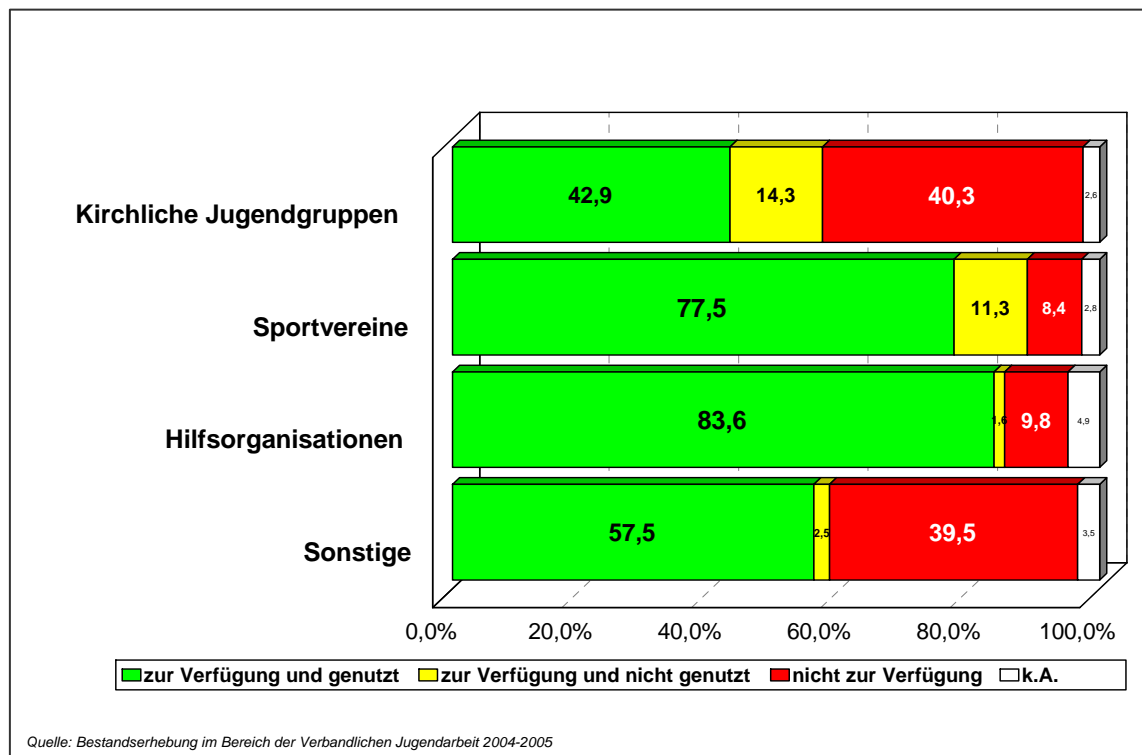
In den letzten Jahren setzt sich eine gleichwertige Förderung der Jugendgruppen aller Verbände/Vereine in den Kommunen durch.

Die kommunale Förderung wird von mehr als der Hälfte der Befragten der anderen Verbands-/Vereinsarten genutzt. Es zeigt sich aber auch, dass bei diesen Verbands-/Vereinsarten für mehr als ein Drittel diese Förderart nicht zur Verfügung steht.

Bei dieser Förderart zeigen sich, dass die Anteile der Kategorie „zur Verfügung und nicht genutzt“ erheblich geringer sind als bei der Förderung durch Sponsoring.

Die nächste Abbildung zeigt die Verfügbarkeit und Nutzung der Förderung durch den Verband oder Verein bezogen auf die jeweiligen Verbands-/Vereinsarten.

Abb. 59: Förderung durch Verein/Verband



Die Förderung durch den eigenen Verband/Verein spielt bei den Sportgruppen (77,5%) und den Jugendgruppen der Hilfsorganisationen (83,6%) eine sehr wichtige Rolle. Bei diesen beiden Gruppierungen geben auch unter 10% der Befragten an, dass ihnen diese Fördermöglichkeit nicht zur Verfügung steht.

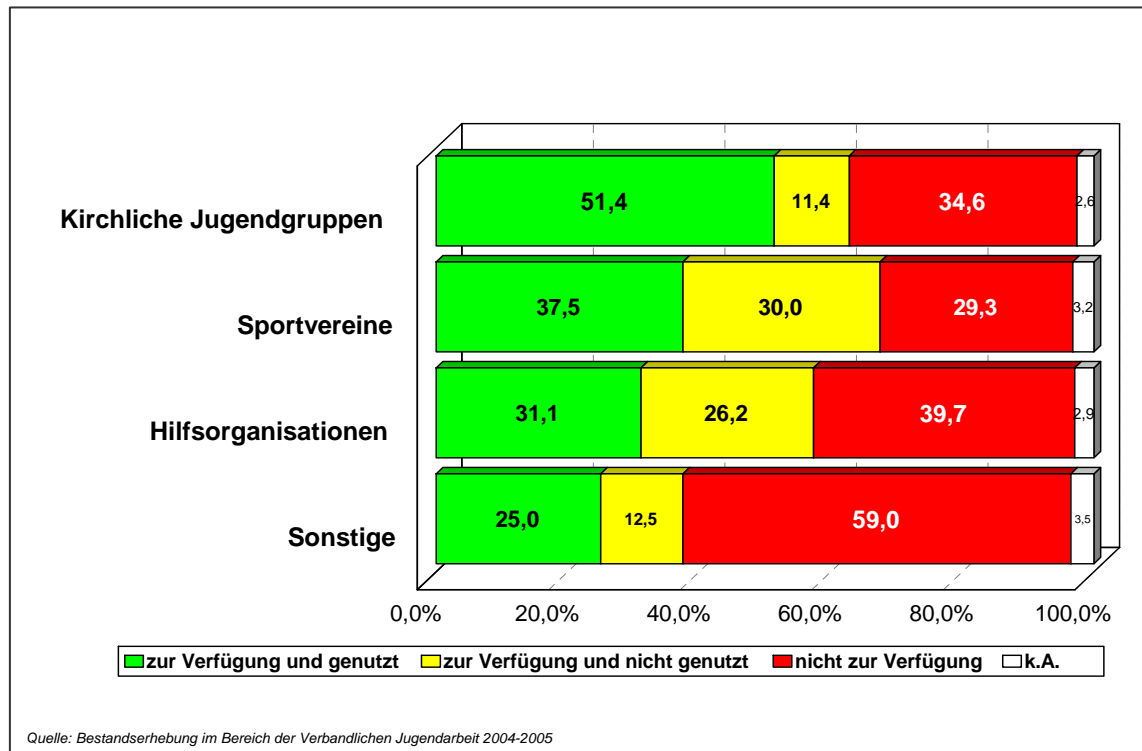
Bei den Kinder- und Jugendgruppen der kleineren Verbände/Vereine wird nach Angaben der befragten Gruppenleiter von fast 58% die Förderung durch den eigenen Verband/Verein genutzt.

Aber auch fast 40% der Jugendleiter geben an, dass ihnen keine Förderung durch den eigenen Verband/Verein zur Verfügung steht. Da in dieser Gruppierung verschiedene kleine Vereine zusammengefasst sind, kann die Verfügbarkeit finanzieller Förderung auch sehr unterschiedlich oder gar nicht geregelt sein.

Erstaunlich niedrig ist die Nutzung der Förderung ihres eigenen Verbandes/Vereins bei den kirchlichen Kinder- und Jugendgruppen (42,9%). Es fällt aber auch der hohe Anteil der Befragten (40,3%) auf, denen diese Förderung nicht zur Verfügung steht. Bei den kirchlichen Kinder- und Jugendgruppen kann von einer einheitlichen Förderstruktur innerhalb des jeweiligen Verbandes ausgegangen werden, so lässt sich darauf schließen, dass diese Jugendleiter nicht ausreichend über die Fördermöglichkeiten ihres Verbandes informiert sind.

Die Abbildung 60 zeigt die Verfügbarkeit und Nutzung der Förderung durch den Kreisjugendring bezogen auf die jeweiligen Verbands-/Vereinsarten.

Abb. 60: Förderung durch den Kreisjugendring



Die Abbildung zeigt, dass die Jugendleiter aus den kirchlichen Jugendverbänden die finanzielle Förderung durch den Kreisjugendring am häufigsten nutzen. In dieser Gruppierung ist auch der Anteil der Jugendleiter am geringsten, die die Förderung durch den KJR kennen, aber nicht nutzen.

Auffällig hoch ist bei den Sportvereinen und den Hilfsorganisationen der Anteil der Jugendleiter, die die Förderung durch den KJR kennen, aber nicht nutzen.

Bei der Gruppierung der sonstigen Vereine ist der Anteil der Jugendleiter, denen die Förderung „nicht zur Verfügung“ steht, besonders hoch. Zu dieser Gruppierung gehören fast alle Kinder- und Jugendgruppen, die nicht Mitglied beim Kreisjugendring sind und damit auch keinen Anspruch auf eine Förderung durch den Kreisjugendring haben.

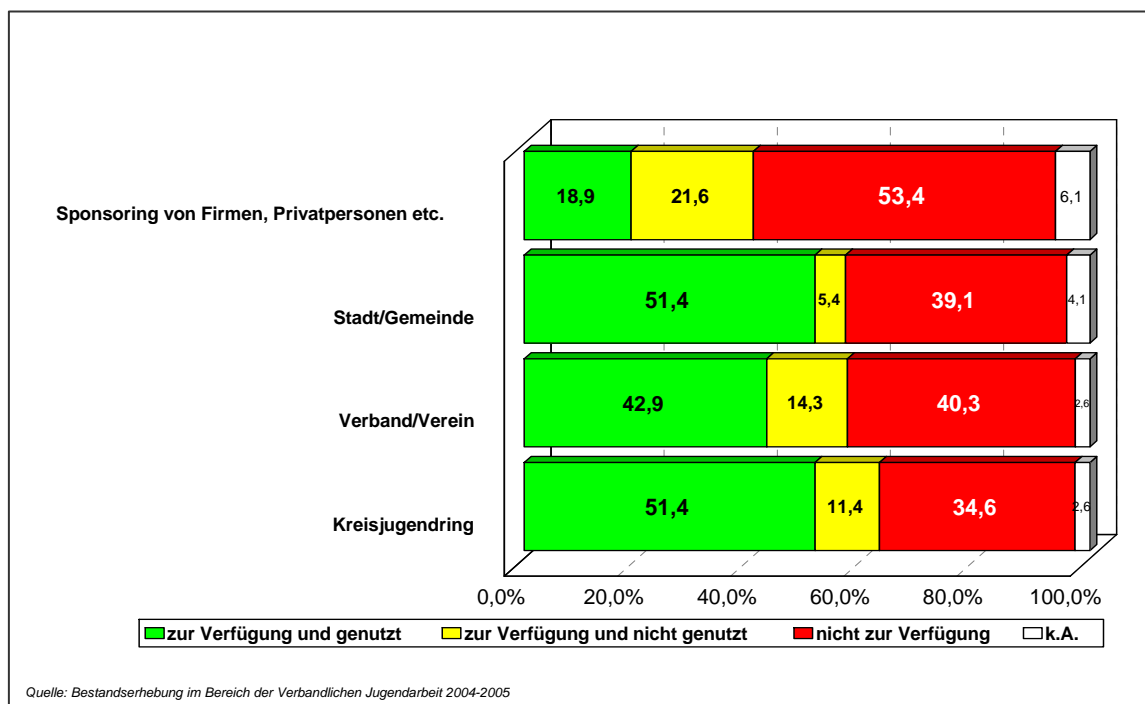
Zu den anderen drei Gruppierungen gehören durchweg Kinder- und Jugendgruppen, die Mitglied beim Kreisjugendring sind. Die Anteile der Befragten, denen die Förderung „nicht zur Verfügung“ steht, liegen zwischen ca. 30% und 40%. Dieser Anteil ist sehr hoch und zeigt, dass die Jugendleiter unzureichend über die KJR-Fördermöglichkeiten von ihren Verbände/Vereine informiert sind.

Diese sehr unterschiedliche Nutzung der finanziellen Förderung durch die verschiedenen Verbands-/Vereinsarten war der Anlass für eine weitere Darstellung der Förderung bezogen auf die Jugendverbände und Vereine.

Die nächsten vier Abbildungen zeigen die Verfügbarkeit und Nutzung der verschiedenen Förderarten innerhalb einer Verbands-Vereinsart.

Die Abbildung 61 zeigt die Verfügbarkeit und Nutzung der verschiedenen Förderarten durch die kirchlichen Jugendgruppen.

Abb. 61: Förderung der kirchlichen Jugendgruppen

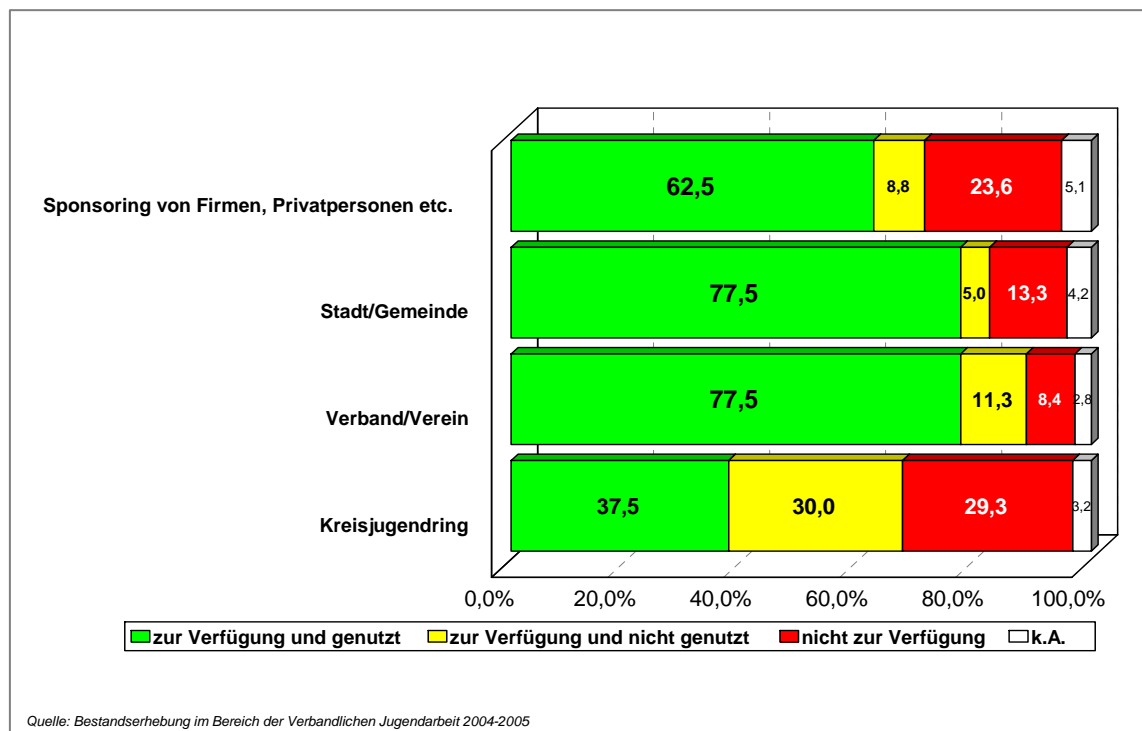


Bei den kirchlichen Jugendgruppen werden die finanzielle Förderung durch die Kommune und durch den Kreisjugendring am häufigsten genutzt. Dagegen spielt die Förderung durch Sponsoring eine untergeordnete Rolle.

Die Abbildung zeigt aber auch, dass bei allen Förderarten der Anteil der Jugendleiter, denen die Förderung „nicht zur Verfügung“ steht, mit über 34% bis über 53% auffällig hoch ist.

Die nächste Abbildung zeigt die Verfügbarkeit und Nutzung der verschiedenen Förderarten durch die Sportvereine.

Abb. 62: Förderung der Sportvereine



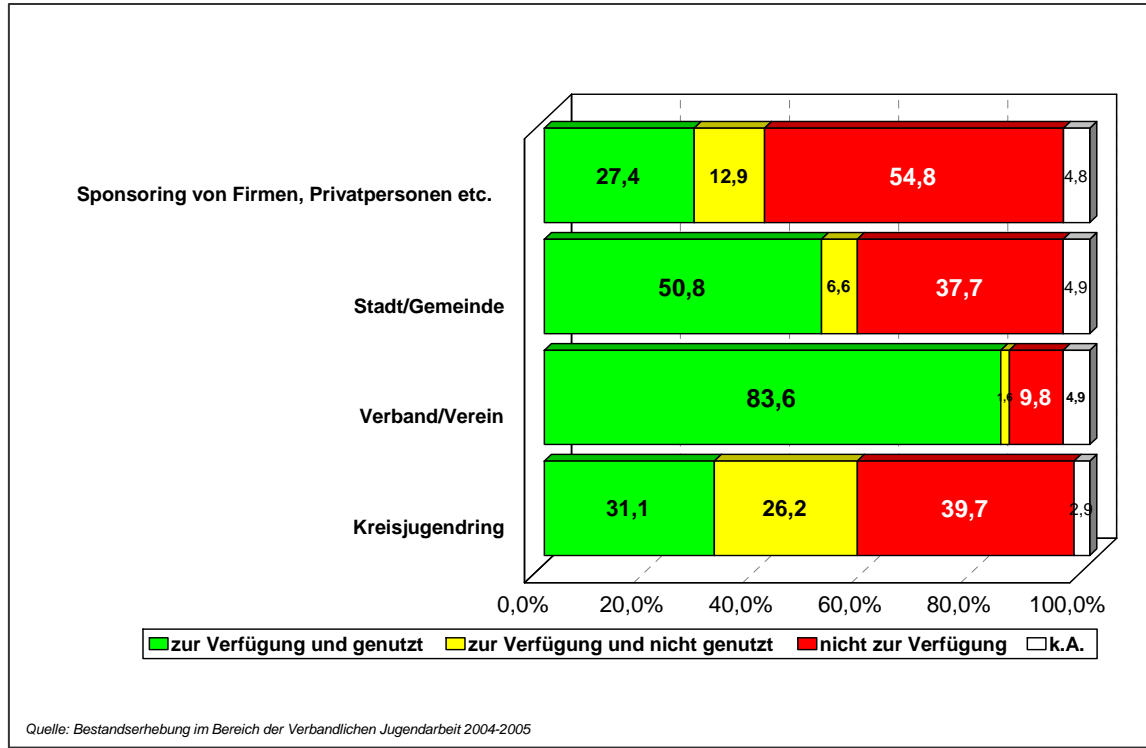
Bei den Sportvereinen werden die finanzielle Förderung durch die Kommune und durch den eigenen Verband am häufigsten genutzt. Die Förderung durch Sponsoring spielt ebenfalls eine wichtige Rolle.

Die Abbildung zeigt außerdem, dass der Anteil der Jugendleiter, die die Förderung durch den Kreisjugendring kennen, aber nicht nutzen, besonders hoch ist.

Bei den Sportvereinen fällt auf, dass der Anteil der Jugendleiter, denen die Förderart „nicht zur Verfügung“ steht, deutlich geringer ist als bei den übrigen Gruppierungen. Der Arbeitskreis hat die Auffassung, dass sich die höhere Anzahl von Übungsleitern auf örtlicher Ebene in den Sportvereinen positiv auf die Weitergabe von Information (z.B. Fördermöglichkeiten) auswirkt.

Die folgende Abbildung zeigt die Verfügbarkeit und Nutzung der verschiedenen Förderarten durch die Sportvereine.

Abb. 63: Förderung der Hilfsorganisationen

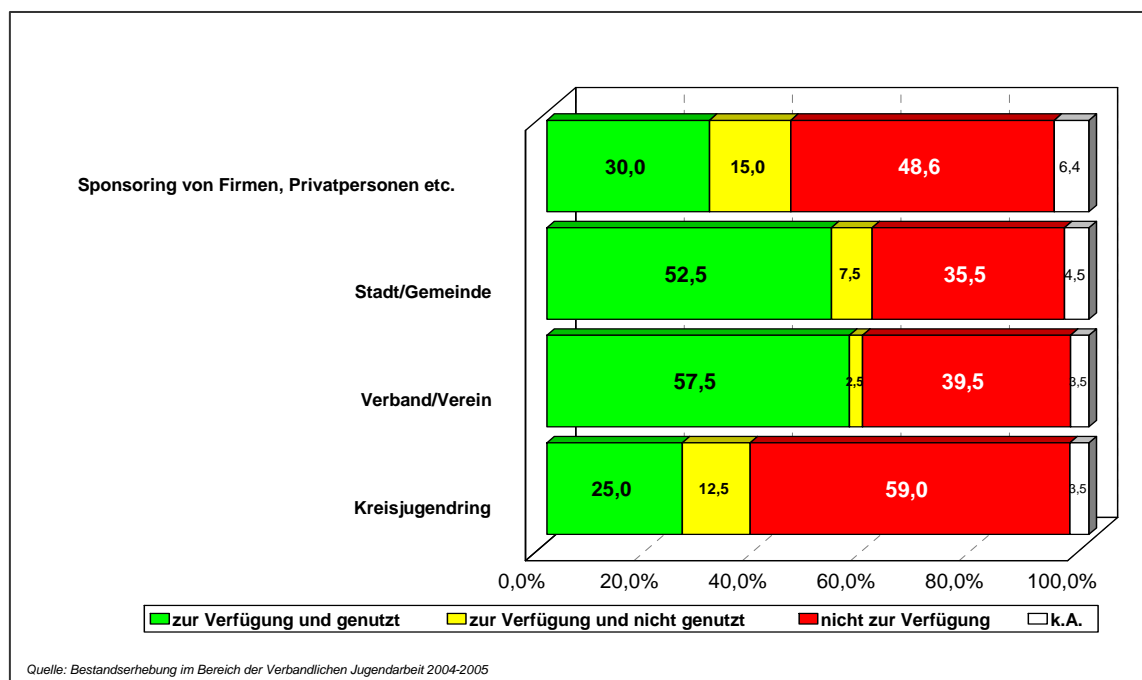


Die Abbildung zeigt, dass bei den Hilfsorganisationen die finanzielle Förderung durch die eigenen Verbände deutlich dominiert. Etwas mehr als die Hälfte der Jugendleiter nutzt auch die Förderung durch die Kommune. Diese Förderarten werden auch überwiegend von den Jugendleitern, die davon Kenntnis haben, genutzt.

Die Abbildung zeigt außerdem, dass der Anteil der Jugendleiter, die die Förderung durch den Kreisjugendring kennen, aber nicht nutzen, über 25% beträgt.

Die Abbildung 64 zeigt die Verfügbarkeit und Nutzung der verschiedenen Förderarten durch die Kinder- und Jugendgruppen der sonstigen Vereine.

Abb. 64: Förderung der sonstigen Kinder- und Jugendgruppe



Die Abbildung zeigt, dass diese Kinder- und Jugendgruppen die finanzielle Förderung durch die Kommune oder den eigenen Verband/Verein bevorzugen. Diese Förderarten werden auch intensiv von den Jugendleitern, die davon Kenntnis haben, genutzt.

Maßnahmenempfehlungen

Den Jugendverbänden/Vereinen wird empfohlen, die verschiedenen Fördermöglichkeiten bei ihren Gruppenleitern besser bekannt zu machen und verstärkt Schulungen zum Antragsverfahren für die jeweilige Förderart anzubieten.

Den Städten und Gemeinden des Landkreises wird empfohlen, Förderrichtlinien für die Jugendarbeit in ihrer Gemeinde zu verfassen und den Kinder- und Jugendgruppen zur Verfügung zu stellen.

Dem Kreisjugendring Kitzingen wird empfohlen, den Gruppenleitern, welchen die Förderung durch den KJR nicht bekannt ist, die Zuschussrichtlinien und Antragsunterlagen zu zusenden. Die sich daraus ergebende Erhöhung der Zuschussauszahlungen sind zu analysieren und gegebenenfalls durch einen erneuten Antrag auf Zuschusserhöhung beim Landkreis zu regeln.

Umsetzung: laufend, kurzfristig

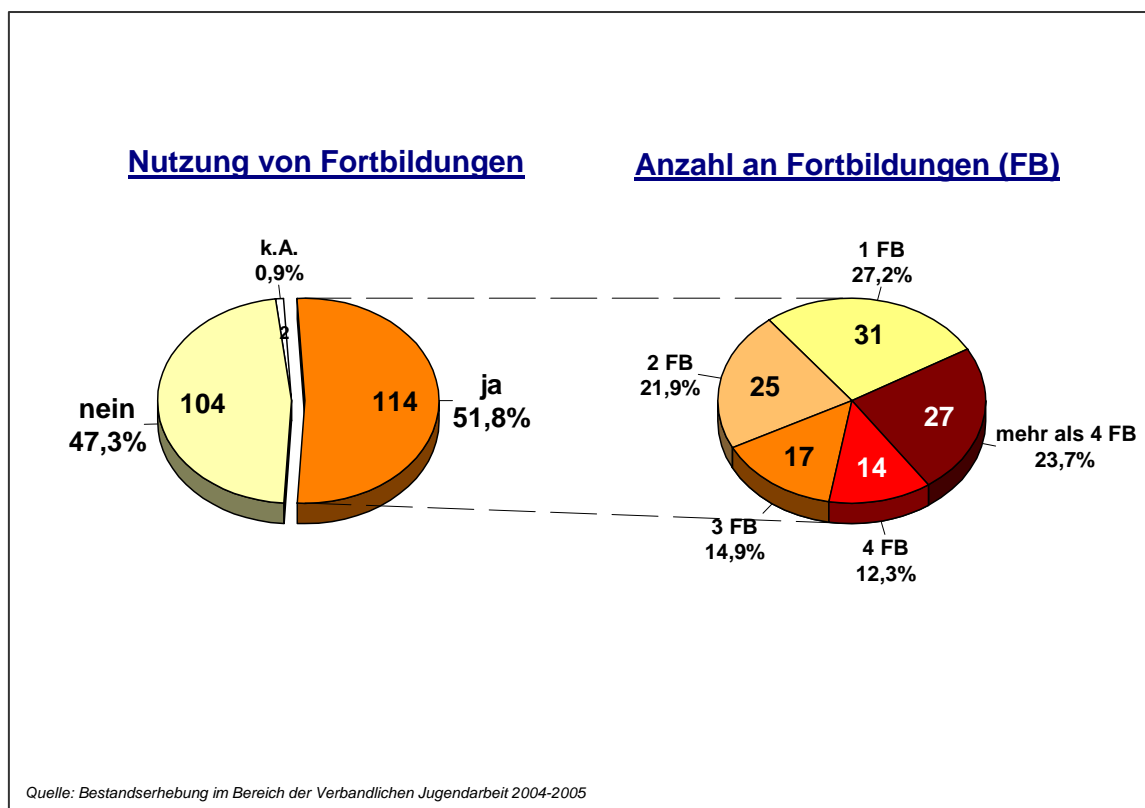
Fortbildung der Übungs- und Gruppenleiter

Neben der finanziellen Förderung der Jugendarbeit ist auch die Fortbildung der Gruppenleiter ein wichtiger Faktor zur Weiterentwicklung der Jugendarbeit. Deshalb war dem Arbeitskreis dieser Aspekt bei der Befragung der Kinder- und Jugendgruppen wichtig.

Bei der Befragung wurde Anzahl der Fortbildungen, die Inhalte der Fortbildungen und der zusätzliche Bedarf an Fortbildungen ermittelt.

Die folgende Abbildung zeigt wie viele der Befragten und in welcher Anzahl Fortbildungen im zurückliegenden Jahr absolviert haben.

Abb. 65 : Nutzung und Anzahl der Fortbildungen



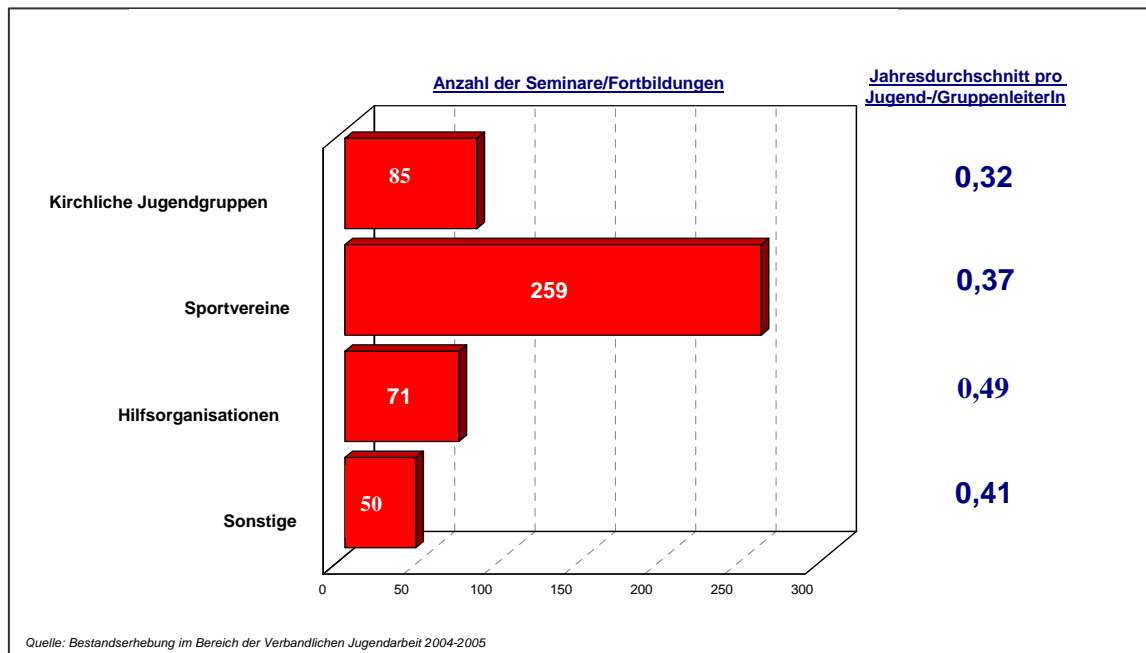
Von den 220 befragten Ortsvereinen gaben 114 an, dass sie an Fortbildungen teilnahmen.

Die Anzahl der Fortbildung schwankt zwischen einer und 30 Fortbildungen im zurückliegenden Jahr.

Das rechte Diagramm der Abbildung 65 zeigt die Häufigkeiten der Teilnahme an Fortbildungen.

Die Abbildung 66 zeigt die Anzahl der Seminare/Fortbildungen nach Verbands-/ Vereinsart und gibt den Jahresdurchschnitt pro Gruppenleiter an.

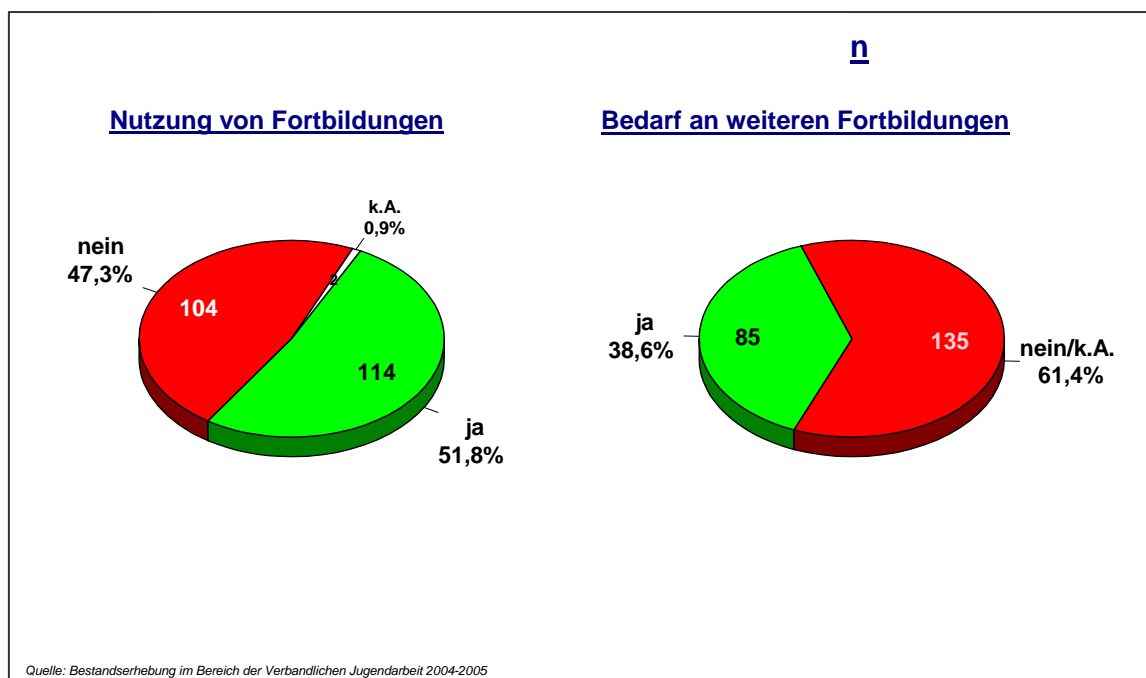
Abb. 66: Besuch von Seminaren/Fortbildungen im letzten Jahr



Die Abbildung zeigt, dass für den Befragungszeitraum bei den Hilfsorganisationen der höchste Durchschnitt erreicht wurde. Es ist aber auch zu beachten, dass bei den Hilfsorganisationen die Vermittlung spezieller Kenntnisse und Fähigkeiten eine wichtige und notwendige Rolle spielen.

Die Abbildung 67 stellt die Nutzung und den Bedarf an weiteren Fortbildungen gegenüber

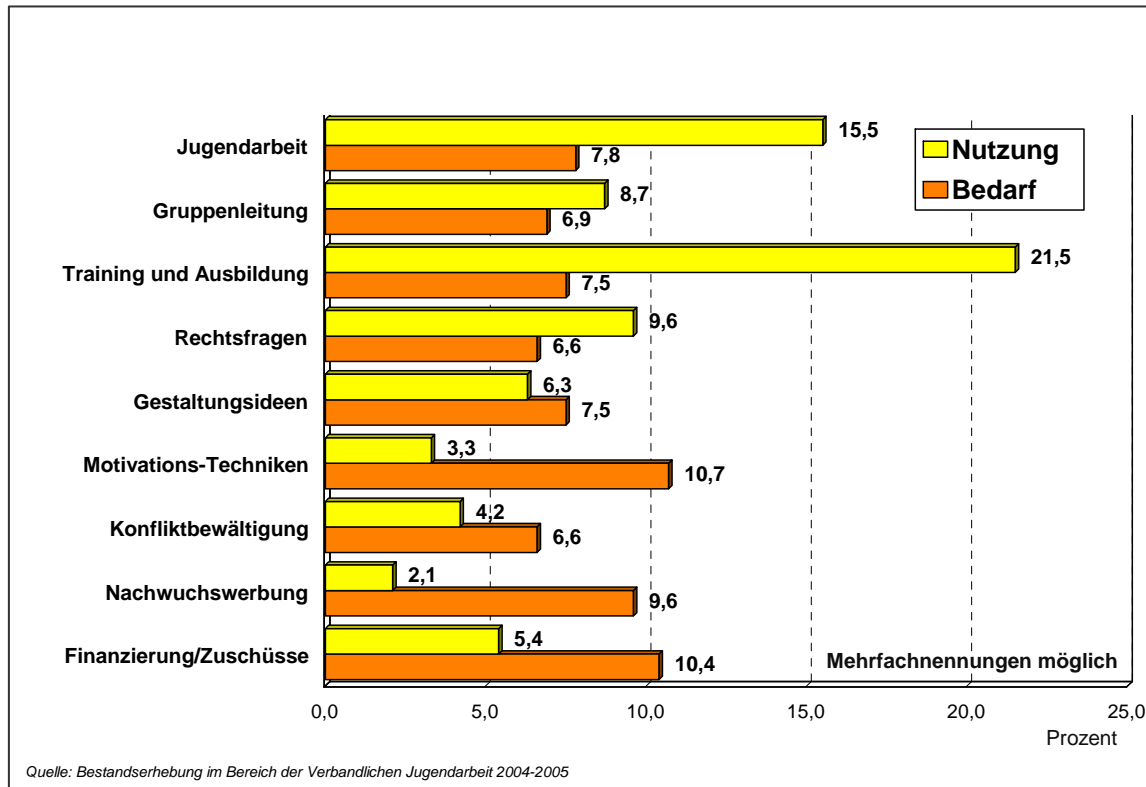
Abb. 67: Nutzung und Bedarf an weiteren Fortbildungen



Knapp 40% aller Befragten geben an, Bedarf an weiteren Fortbildungen zu haben. Folglich ist in erster Linie wichtig und interessant, zu erfahren, für welche Fortbildungsinhalte Bedarf besteht.

Die nächste Abbildung gibt die Nutzung und den weiteren Bedarf bezogen auf die Inhalte der Fortbildung wieder und dient somit zur Orientierung für weitere Angebote.

Abb. 68: Nutzung und Bedarf bezogen auf die Inhalte der Fortbildung



Die Abbildung zeigt, dass in grundlegenden Themen, wie Jugendarbeit, Gruppenleitung, Rechtsfragen, Training und Ausbildung die Nutzung der Fortbildungen einen höheren Prozentsatz gegenüber dem weiteren Bedarf ausweist. Bei spezifischen Themen besteht ein höherer Bedarf. Besonders hoch zeigt es sich für die Themen Motivationstechniken, Finanzierung/Zuschüsse und Nachwuchswerbung. Hier liegt der Bedarf auch deutlich über dem Prozentanteil der Nutzung dieser Fortbildungsangebote. Der Arbeitskreis „Verbandliche Jugendarbeit“ vermutet, dass die Häufigkeit dieser Angebote sehr gering ist und damit die Gruppenleiter selten die Gelegenheit haben, diese zu nutzen.

Maßnahmeempfehlung

Den Jugendverbänden/Vereinen und dem Kreisjugendring wird empfohlen, die Schulungsangebote für Jugend-/Gruppenleiter in erster Linie zu den Themen „Motivationstechniken“, „Finanzierung/Zuschüsse“ und „Nachwuchswerbung“ anzubieten. Erfahrungsgemäß werden Abendveranstaltungen von Ehrenamtlichen bevorzugt.

Umsetzung: kurzfristig

Anerkennung der geleisteten Arbeit

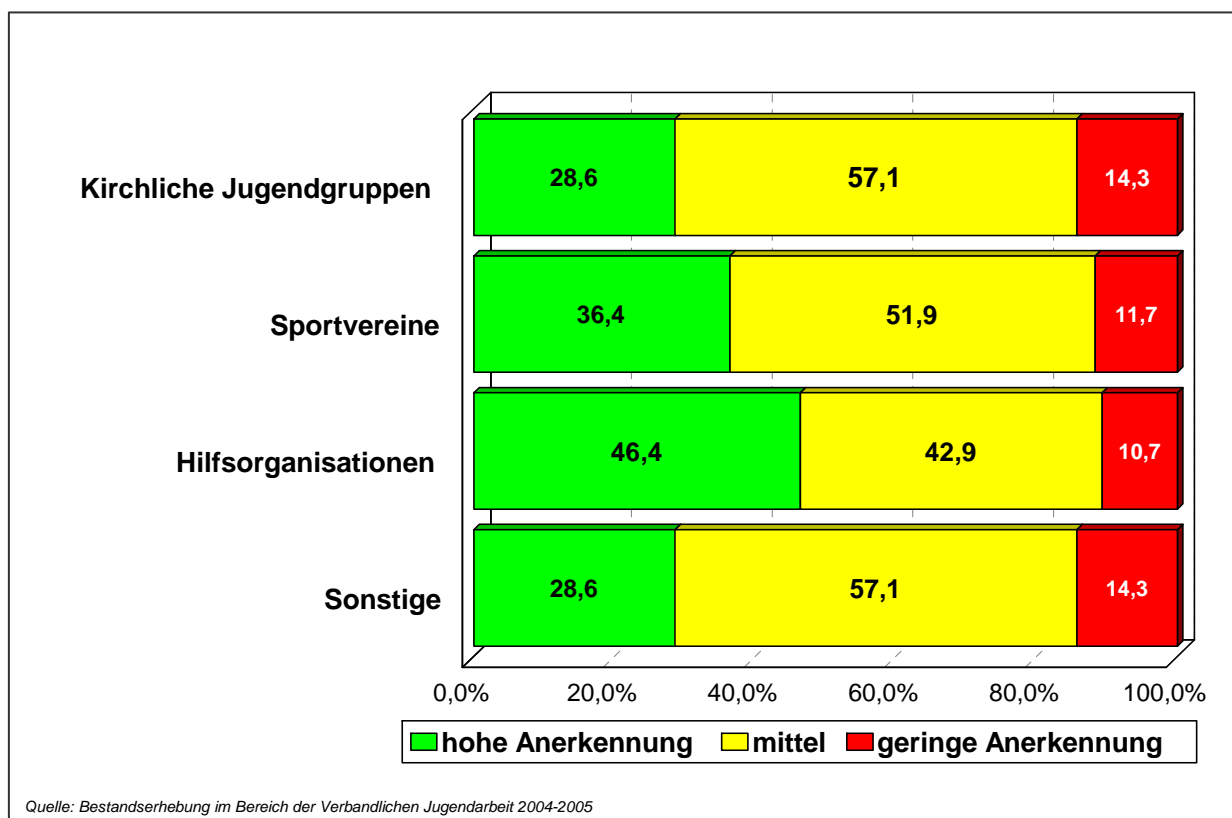
Das am meisten genannte Motiv des freiwilligen Engagements ist das Bedürfnis der Bürger/innen zur gesellschaftlichen Mitgestaltung. Dazu kommt der Wunsch nach sozialen Kontakten und sozialer Einbindung, aber auch die Möglichkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen zu erweitern oder beruflichen Nutzen aus dem Ehrenamt zu ziehen, werden gesehen.

Für die ehrenamtliche Mitarbeit in der Jugendarbeit sind auch die Besonderheit der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen von entscheidender Bedeutung.

Die ehrenamtlichen Jugend- und Gruppenleiter setzen Kraft, Energie, Zeit und nicht selten auch Finanzmittel für ihre Jugendarbeit ein und bekommen dafür keine oder nur eine geringe finanzielle Aufwandsentschädigung. Die meisten wollen das auch nicht. Aber wichtig ist ihnen die Anerkennung ihrer Arbeit.

Bei der Befragung wurde deshalb auch eine Einschätzung der Anerkennung bei den Gruppenleitern ermittelt. Die nächste Abbildung zeigt die Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit nach Verbands-/ Vereinsart.

Abb. 69: Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit nach Verbands-/ Vereinsart



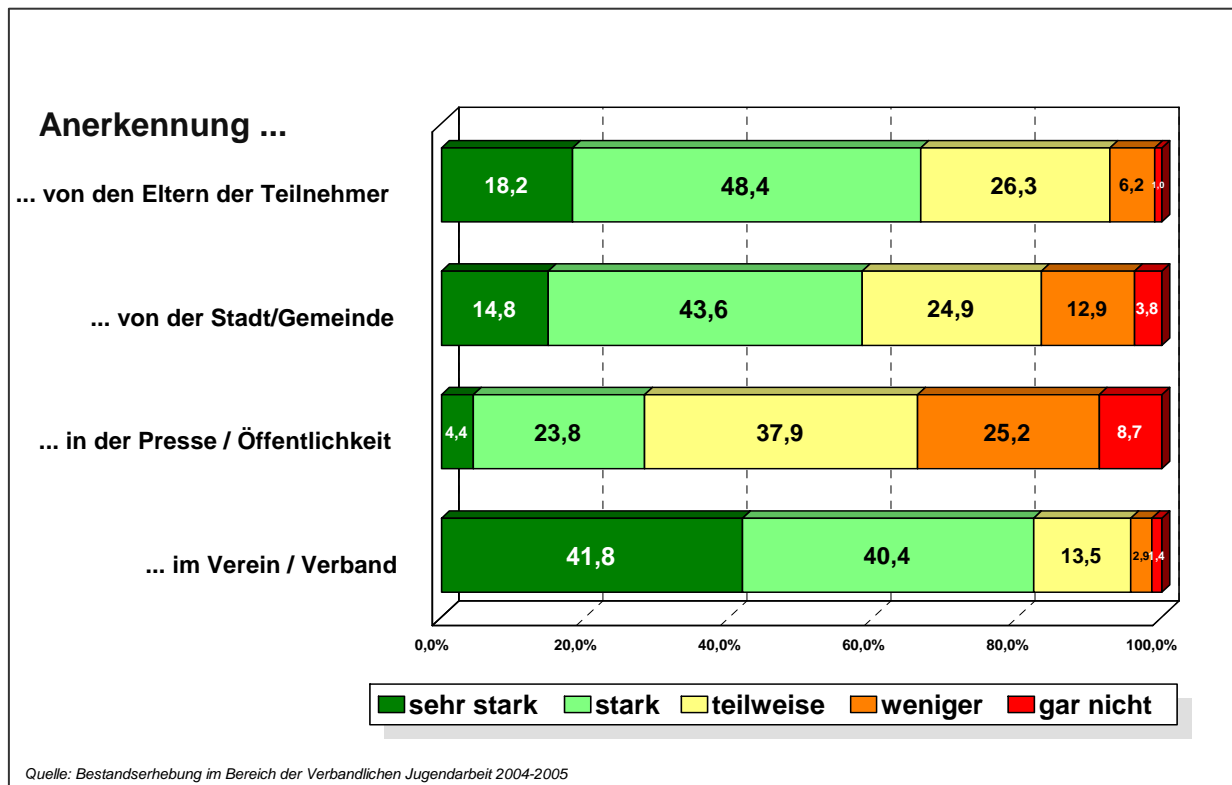
Die Abbildung zeigt, dass bei den Kinder- und Jugendgruppe der Hilfsorganisationen die Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit mit den höchsten positiven Werten reflektiert wird. Über 46% der Befragten geben an, dass sie eine hohe Anerkennung ihrer Arbeit erleben und weiter fast 43% der Befragten die Anerkennung als mittelstark einschätzen. Nur etwas über 10% der Befragten geben an, dass die Anerkennung gering sei.

Bei den Sportvereinen sind es über 36% der Befragten mit hoher Anerkennung und über 50% der Befragten mit mittlerer Anerkennung.

Bei den kirchlichen und bei den sonstigen Kinder- und Jugendgruppe fallen die Bewertungen der Anerkennung negativer aus. Hier haben nur über 28% der Befragten die Auffassung, dass die Arbeit eine hohe Anerkennung erfährt und über 14% werten die Anerkennung als gering.

Weiterhin wurden differenziert, von wem und in welchem Umfang die Gruppenleiter Anerkennung erhalten.

Abb. 70: Anerkennung der ehrenamtlichen Jugendarbeit durch verschiedenen Institutionen / Gruppierungen



Die Abbildung zeigt, dass die Befragten mit Abstand im Verein/Verband die höchste Anerkennung wahrnehmen. Über 80% der Befragten werten die Anerkennung als sehr stark oder stark. Weniger als 5% der Befragten erleben die Anerkennung im Verein oder Verband weniger stark oder gar nicht.

Zwei Drittel der Befragten erleben die Anerkennung durch die Eltern als sehr stark/ stark.

Etwa 6% der Befragten werten die Anerkennung durch die Eltern als weniger stark und 1% der Befragten erlebt keine Anerkennung.

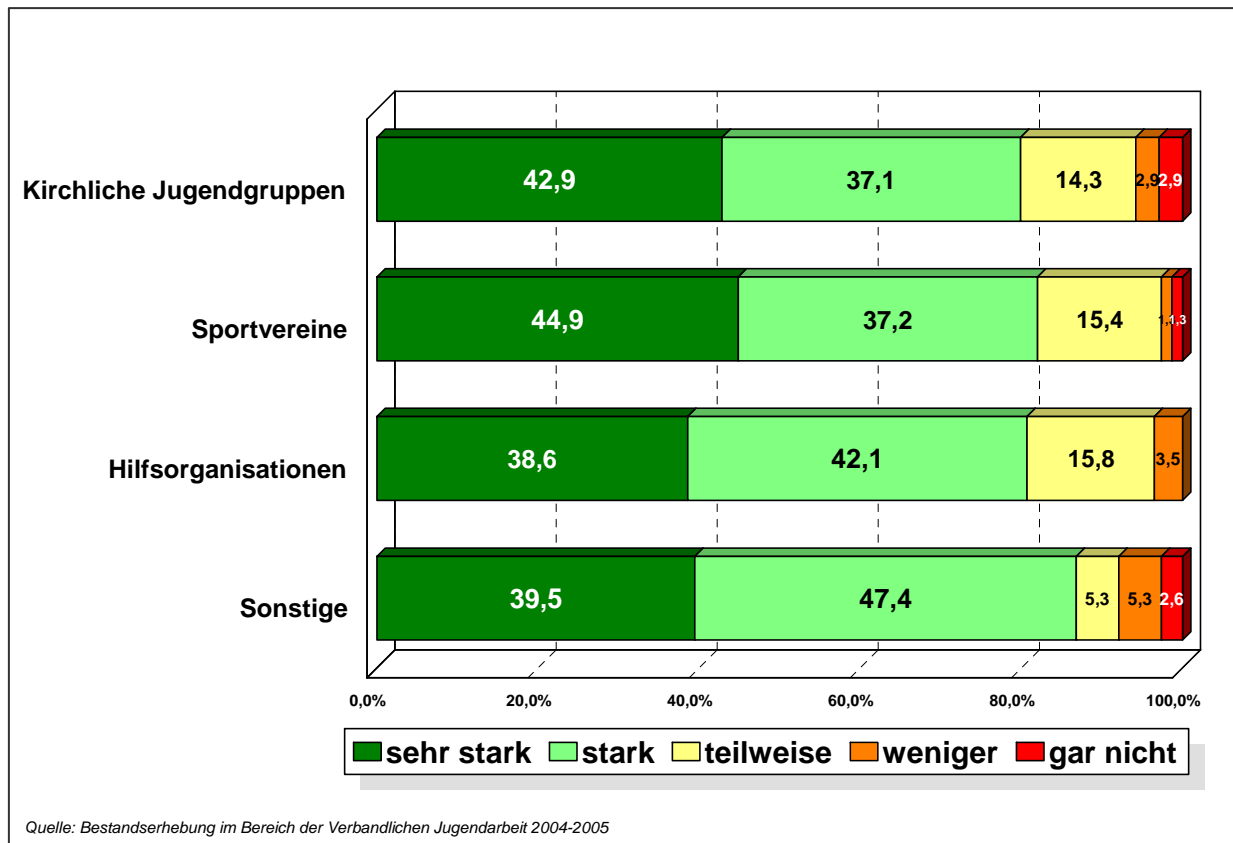
Die Anerkennung von der Stadt/Gemeinde erleben über 58 % der Gruppenleiter als stark, aber auch fast 13% der Befragten werten diese Anerkennung als weniger stark und sogar fast 4% spüren keine Anerkennung.

Deutlich schlechter wird die Anerkennung durch die Presse/Öffentlichkeit bewertet. Hier beurteilen nicht mal 30% der Befragten die Anerkennung als stark oder sehr stark, aber fast 34% erleben von diesem Bereich eine wenig starke oder gar keine Anerkennung.

Mit den folgenden vier Abbildungen wird die Anerkennung durch die vier verschiedenen Institutionen / Gruppierungen nach den jeweiligen Verbands-/Vereinsarten differenziert.

In der Abbildung 71 wird die Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit im Verband/Verein bei den vier Verbandsgruppierungen untersucht.

Abb. 71: Anerkennung der ehrenamtlich geleisteten Jugendarbeit im Verband /Verein



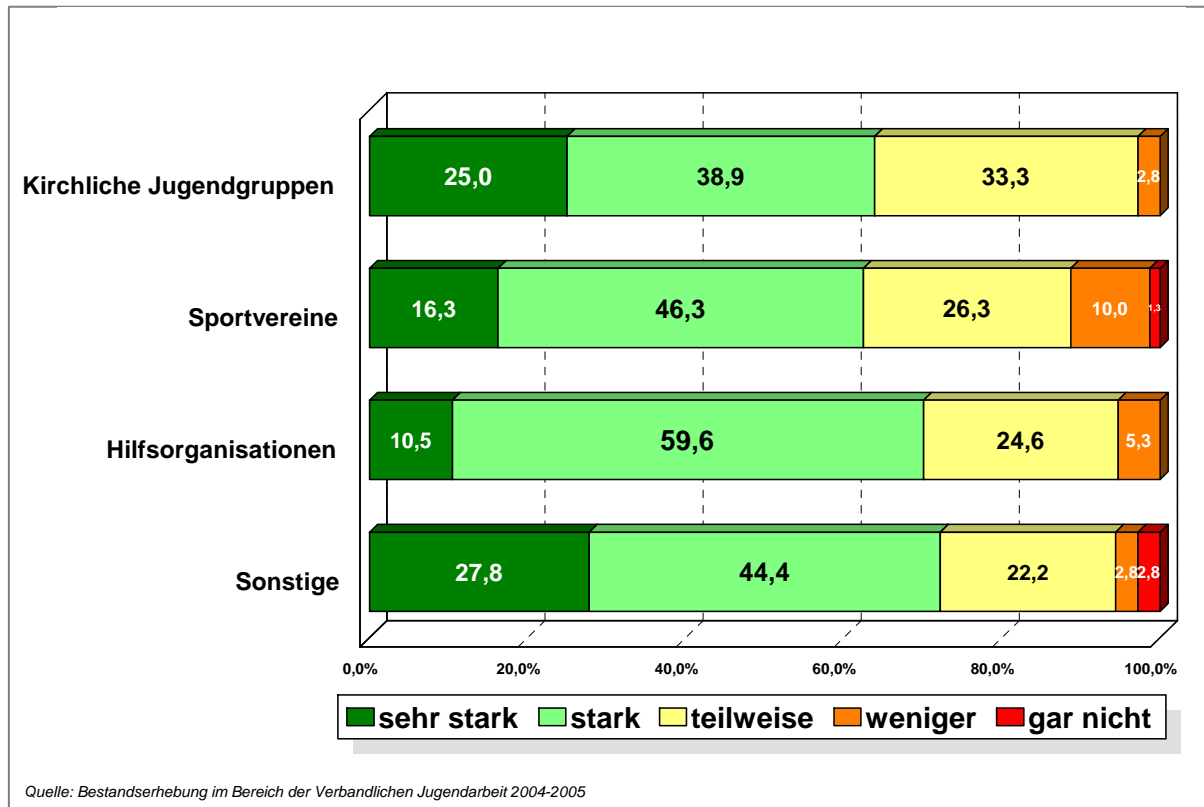
Die Abbildung zeigt in allen Gruppierungen einen hohen Anteil ($\geq 80\%$) von sehr starker und starker Anerkennung, das heißt vier von fünf Jugend- und Gruppenleiter empfinden die Anerkennung im Verband/Verein als gut oder sehr gut.

Den höchsten Anteil (44.9%) der Jugendleiter mit einer sehr starken Anerkennung gibt es bei den Sportvereinen.

Der Anteil der Gruppenleiter, die vom Verein/Verband keine Anerkennung wahrnehmen, liegt bei allen Gruppierungen unter 3%.

In der Abbildung 72 wird die Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit durch die Eltern bei den vier Gruppierungen dargestellt.

Abb. 72: Anerkennung der ehrenamtlich geleisteten Jugendarbeit durch die Eltern



Die und Gruppenleiter bewerten die Anerkennung durch die Eltern mit einem Anteil von über 60% als gut oder sehr gut.

Den höchsten Anteil (27,8%) der Gruppenleiter mit einer sehr starken Anerkennung gibt es bei der Gruppierung der sonstigen Vereine.

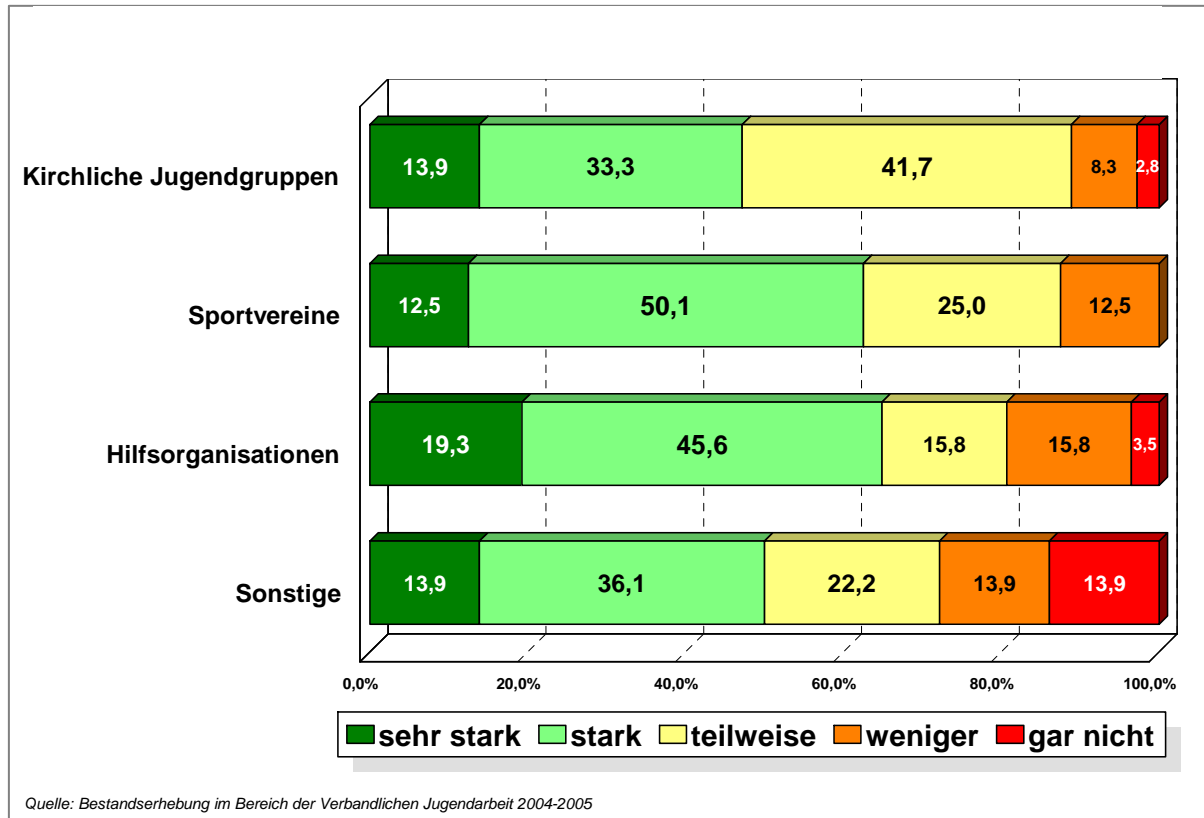
Auffällig ist in der Abbildung der hohe Anteil der Gruppenleiter, die die Anerkennung durch die Eltern mit der Einschätzung „teilweise“ bewerten. Insbesondere bei den kirchlichen Jugendgruppen bewerten ein Drittel der Gruppenleiter eine nur teilweise Anerkennung durch die Eltern.

Auch hier ist der Anteil der Gruppenleiter gering (unter 6%), die wenig oder keine Anerkennung durch die Eltern erleben. Mit Ausnahme der Jugendleiter in den Sportvereinen, hier beträgt der Anteil mehr als 11%.

Vermutlich ist in den Sportvereinen die Erwartung der Teilnahme der Eltern als Zuschauer oder als Fahrer zu den Spielen und Wettkämpfen höher als bei den anderen Vereinsgruppierungen. Die Mannschaften und Trainer brauchen hierfür aber auch die regelmäßige Unterstützung der Eltern, bei der sich auch immer wieder Eltern auf andere verlassen und sich nicht sehr bei der Unterstützung einbringen.

In der Abbildung 73 wird die Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit durch die Kommune bei den vier Gruppierungen dargestellt.

Abb. 73: Anerkennung der ehrenamtlich geleisteten Jugendarbeit durch die Stadt / Gemeinde



Bei der Anerkennung durch die Gemeinden ist die Einschätzung der Gruppenleiter der vier Gruppierungen unterschiedlicher. In den Sportvereinen und bei den Hilfsorganisationen sagen mehr als 60% der Gruppenleiter, dass die Anerkennung sehr stark oder stark ist. Bei den sonstigen Vereinen wertet die Hälfte der Gruppenleiter die Anerkennung durch die Gemeinde als stark oder besser. Bei den kirchlichen Jugendgruppen ist der Anteil der Gruppenleiter mit dieser Bewertung unter 50%.

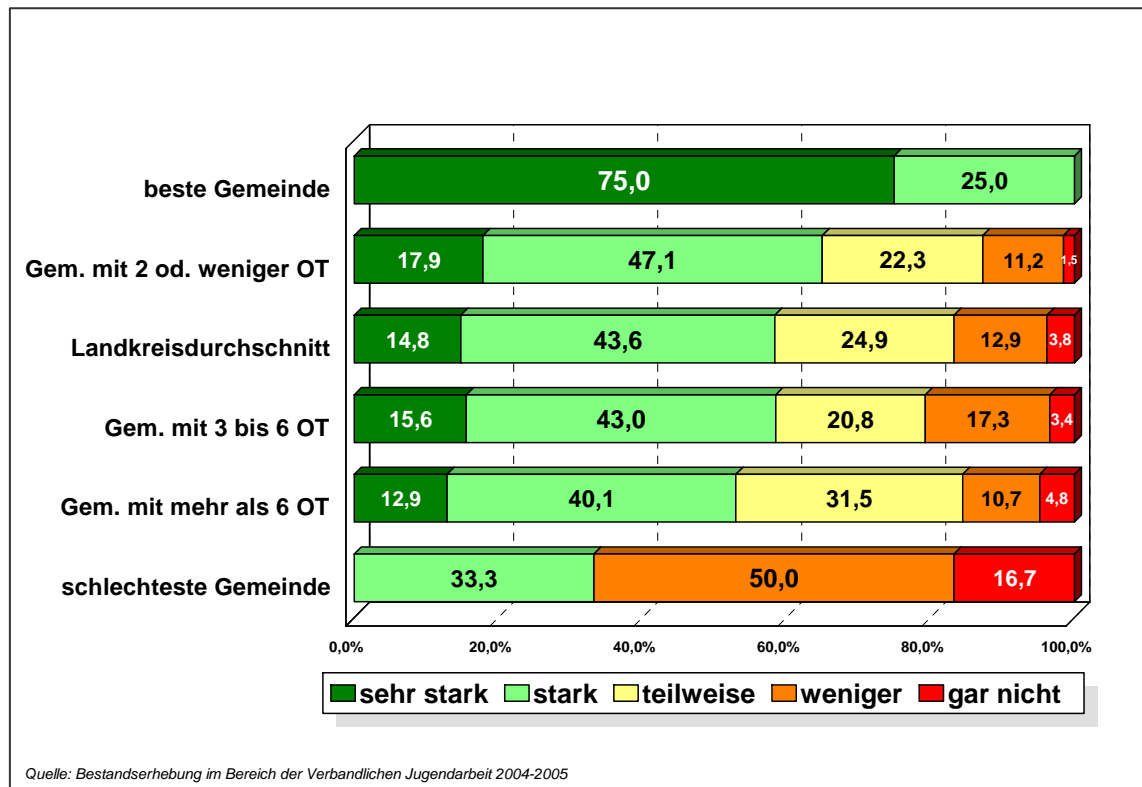
Über 40% der Leiter der kirchlichen Gruppen bewerten die Anerkennung durch die Gemeinde mit „nur“ teilweise.

Die Abbildung zeigt auch, dass der Anteil der Gruppenleiter, die weniger oder gar keine Anerkennung durch die Gemeinde erleben, über 10% bei den kirchlichen Gruppen und den Sportvereinen, fast 20% bei den Hilfsorganisationen und deutlich über 25% bei sonstigen Vereinen liegt.

Außerdem interessierte es den Arbeitskreis, ob es einen Zusammenhang zwischen der Gemeindegröße (Anzahl der Ortteile) und der Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit der Gruppenleiter durch die Gemeinde gibt.

Die nächste Abbildung zeigt diesen Zusammenhang.

Abb. 74: Zusammenhang zwischen der Gemeindegröße und der Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit der Jugendleiter durch die Gemeinde



Die Abbildung zeigt im oberen und unteren Balken die Gemeinden mit der besten und der schlechtesten Bewertung der Anerkennung ihrer Jugend- und Gruppenleiter.

In der besten Gemeinde erleben 75% der Gruppenleiter eine sehr starke und die übrigen Gruppenleiter eine starke Anerkennung.

In der Gemeinde mit dem schlechtesten Werten, sagen zwei Drittel der Gruppenleiter, dass sie wenig oder gar keine Anerkennung spüren.

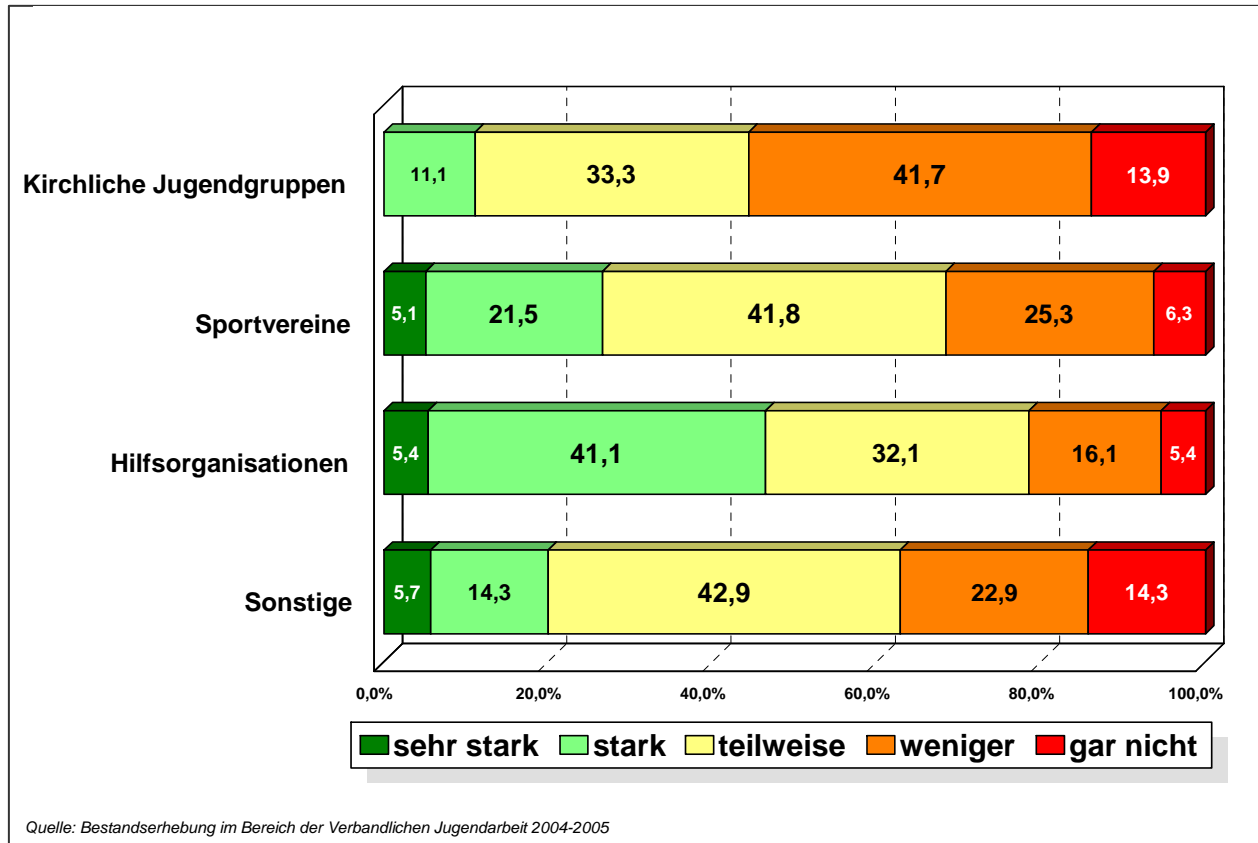
Der 3. Balken von oben zeigt den Landkreisdurchschnitt.

Es zeigt sich, dass Gemeinden mit 2 oder weniger Ortsteilen über dem Landkreisdurchschnitt liegen.

Außerdem wird deutlich, je mehr Ortsteile eine Gemeinde hat, umso geringer ist die gespürte Anerkennung bei den Gruppenleitern.

In der Abbildung 75 wird die Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit durch die Presse und die Öffentlichkeit bei den vier Gruppierungen dargestellt.

Abb. 75: Anerkennung der ehrenamtlich geleisteten Jugendarbeit durch die Presse und Öffentlichkeit



Die Bewertung der Anerkennung durch die Presse und Öffentlichkeit weicht stark von den drei vorherigen Institutionen und Gruppierungen ab.

In den kirchlichen Gruppen erleben lediglich 11% der Gruppenleiter eine starke Anerkennung durch die Presse und Öffentlichkeit. Den größten Anteil mit 41,7% nehmen die Gruppenleiter ein, die wenig Anerkennung durch die Presse und Öffentlichkeit spüren.

Bei den sonstigen Vereinen geben 20% der Gruppenleiter an, eine starke oder sehr starke Anerkennung durch die Presse und Öffentlichkeit zu bekommen.

Am häufigsten wird eine teilweise Anerkennung mit fast 43% erlebt.

Deutlich mehr als ein Drittel der Gruppenleiter erleben hier eine geringe oder gar keine Anerkennung durch die Presse und Öffentlichkeit.

Bei den Sportvereinen erleben etwas mehr als 26% der Jugendleiter eine starke oder sehr starke Anerkennung durch die Presse und Öffentlichkeit, aber über 30% der Jugendleiter eine geringe oder gar keine Anerkennung.

Die Hilfsorganisationen bescheinigen der Presse und Öffentlichkeit noch die meiste Anerkennung. Über 45% aller Befragten der Hilfsorganisationen geben an, dass sie eine starke oder sehr starke Anerkennung erleben. Der Anteil der Befragten, die wenig oder gar keine Anerkennung durch die Presse und Öffentlichkeit erfahren, ist hier an geringsten mit rund 20%.

Der Arbeitskreis hält eine Verbesserung der Anerkennung durch die Presse und Öffentlichkeit für notwendig. Gerade diese Art der Anerkennung widerspiegelt auch den Wert des Ehrenamtes in der Öffentlichkeit. Der Presse kommt bei der Verbesserung der Anerkennung des Ehrenamtes in der Öffentlichkeit eine wichtige Rolle zu.

Maßnahmenempfehlung

Die Erhöhung der Anerkennung der Jugendarbeit in der Presse soll durch eine gezielt Öffentlichkeitsarbeit erreicht werden.

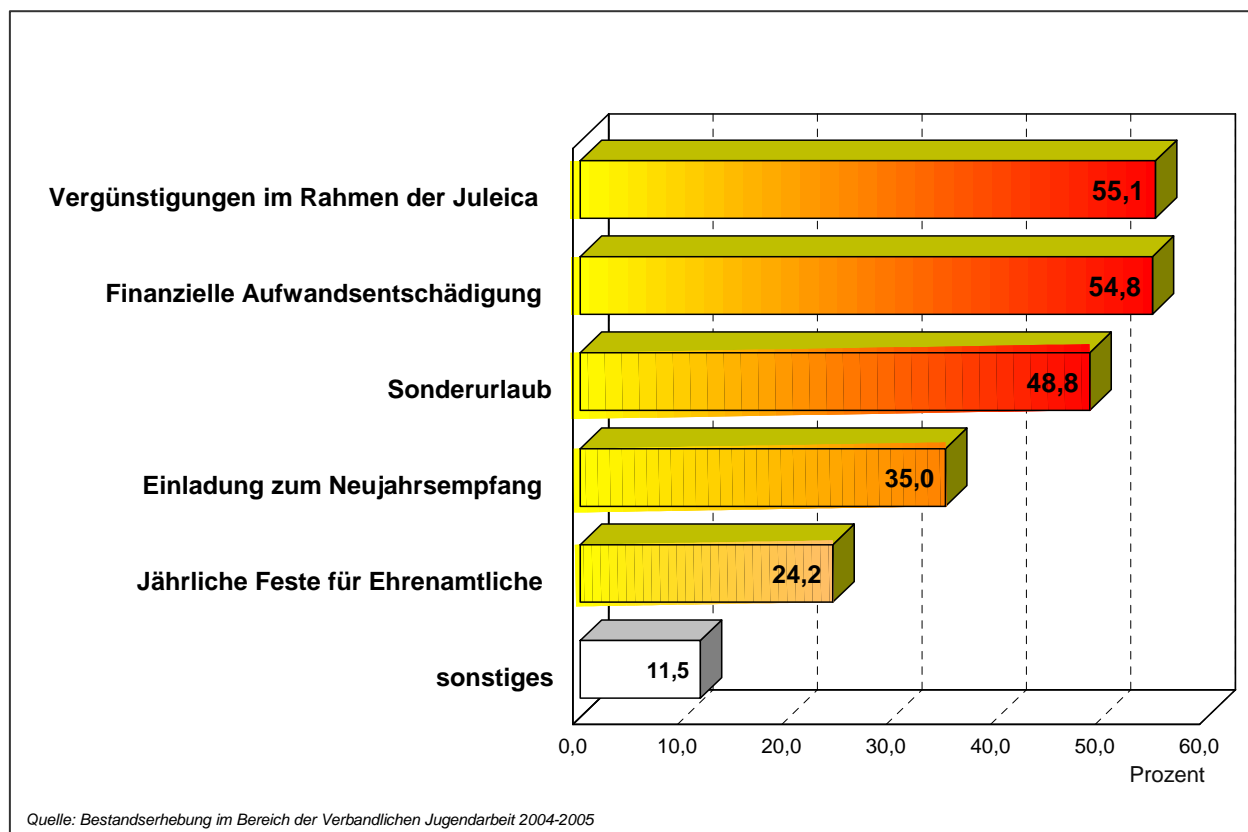
1. Der Kreisjugendring soll die Redaktionen der beiden Lokalzeitungen mit Unterstützung von Frau Landrätin Bischof (Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses) zu einem Erfahrungsaustausch zur Pressearbeit in der Jugendarbeit einladen und über Hilfen der Presse für die Jugendgruppen beraten.
2. Die Jugendgruppen sollen die Pressearbeit in die Planung ihrer Aktionen, die sie in der Presse ankündigen wollen, einbeziehen, da Öffentlichkeitsarbeit ein unverzichtbarer Bestandteil der Planung ist. Maßnahmen können sein:
 - die Berufung eines Presse- oder Öffentlichkeitsbeauftragten im Verein
 - die Aufnahme des Kontaktes zum Ansprechpartner der Presse in den Verteiler des Vereines
 - das Nutzen von Schulung- und Beratungsangeboten der Verbände oder des KJR.
3. Der KJR soll Angebote (Schulungen, Hilfen) für Jugendgruppenleiter erarbeiten, zur Erleichterung der Öffentlichkeitsarbeit.
4. Der KJR entwickelt eine Internet-Plattform der Angebote der Gemeindlichen, Verbandlichen und Offenen Jugendarbeit im LK Kitzingen, in die die Anbieter Zugriffsmöglichkeiten zur Vorstellung ihrer Einrichtung, Gruppen oder Maßnahmen haben.

Umsetzung: kurzfristig

Ein weiterer Aspekt bei der Befragung zur Anerkennung der ehrenamtlich geleisteten Arbeit sind die Formen der Anerkennung, die von den Jugend- und Gruppenleiter bevorzugt werden.

Die nächste Abbildung zeigt die bevorzugten Formen der Anerkennung

Abb. 76: Bevorzugte Formen der Anerkennung



Die Abbildung zeigt, dass mit über 55% der befragten Gruppenleiter die Juleica – Vergünstigungen als eine Form der Anerkennung favorisieren und als Belohnung bewerten. Das zeigt, dass das Juleica-Gutscheinheft des Kreisjugendringes, das die Juleica-Besitzer im Landkreis Kitzingen erhalten, positiv bewertet wird.

Daneben sind mit fast 55% der Befragten die Aufwandsentschädigungen und mit fast 50% der Befragten der Sonderurlaub bevorzugte Formen. Es sollte hier noch einmal deutlich hervorbehalten werden, es geht den Gruppenleiter nicht um eine Bezahlung ihrer Arbeit, sondern um Entschädigung der eingebrachten Mittel/Materialien und der Möglichkeit, Tagesveranstaltungen oder Freizeiten nicht mit dem eigenen Urlaub zu absolvieren. Das Gesetz zur Freistellung für Arbeitnehmer zum Zwecke der Jugendarbeit wird nicht immer konsequent vom Arbeitgeber angewendet. Bei der Rubrik „sonstige“ Formen wurden auch die Bezuschussung der Angebote und Steuervorteile der Ehrenamtlichen benannt.

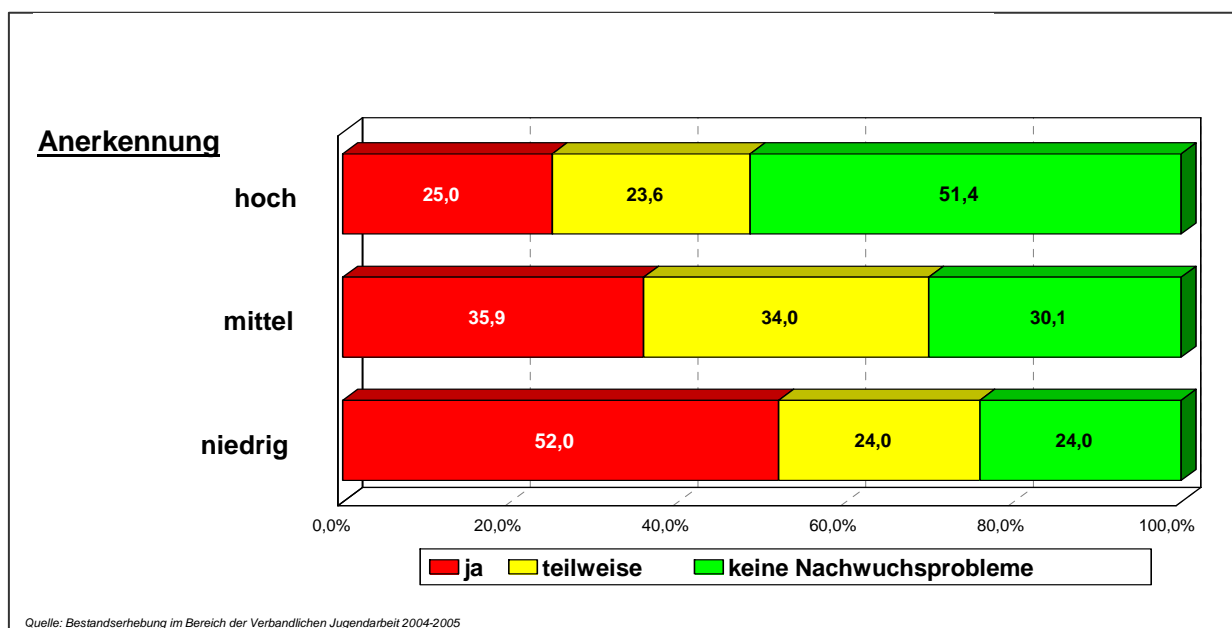
Maßnahmenempfehlung

1. Den Mitgliedern des Kreistages wird empfohlen, im Rahmen ihrer politischen Tätigkeit im Landkreis Vergünstigungen für das Juleica-Gutscheinheft zu bewerben.
Außerdem wird dem Kreistag empfohlen, weitere Vergünstigungen für die Juleica, z. B. Vergünstigungen im öffentlichen Nahverkehr, einzurichten.
2. Dem Kreisjugendring Kitzingen wird empfohlen,
 - a) noch umfangreichere Vergünstigungen zu aktivieren, um diese Form der Anerkennung noch attraktiver zu machen und den Gruppenleiter damit für ihre Tätigkeit zu belohnen und weiterhin zu motivieren.
 - b) Die Vergünstigungen der Juleica auch auf die speziellen Interessen der Altersgruppe ab 40 Jahren auszudehnen, z. B. Kultur- oder Wellnessangebote.
3. Dem Kreisjugendring wird außerdem empfohlen, eine Anfrage/Petition beim Bayerischen Jugendring und beim Deutschen Jugendring einzureichen, um Möglichkeiten zu prüfen und zu verhandeln, für Juleica – Inhaber ihre ehrenamtlichen Leistungen bei der Berechnung der Beiträge der Renten- bzw. der Krankenversicherung anzurechnen, um damit die Tätigkeit zu belohnen und das Ansehen des Ehrenamtes zu erhöhen.
Umsetzung: kurzfristig

Bei der Auswertung der Daten beschäftigte sich der Arbeitskreis auch mit dem Zusammenhang zwischen der Nachwuchsproblematik der Jugend- und Gruppenleitern und der Anerkennung der ehrenamtlichen Tätigkeit.

Die nächste Abbildung stellt diesen Zusammenhang graphisch dar.

Abb. 77: Zusammenhang zwischen der Nachwuchsproblematik bei den Jugendleitern und der Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit



Es zeigt sich, dass 25 % der Gruppenleiter mit hoher Anerkennung Nachwuchsprobleme angeben und dass über 50% der Gruppenleiter mit niedriger Anerkennung auf Nachwuchsproblemen verweisen.

Anerkennung ist also als Katalysator zur Motivation der Gruppenleiter auch für die Werbung von Nachwuchs nicht zu unterschätzen.

5. Ergebnisse der Befragung der Jugendbeauftragten zur Verbandlichen Jugendarbeit in der Gemeinde

Im Rahmen der Jugendhilfeplanung zum Teilbereich der Offene Jugendarbeit wurden 2004/2005 auch die Jugendbeauftragten der Gemeinden zur verschiedenen Aspekten und Bedingungen der Jugendarbeit in der jeweiligen Gemeinde befragt.

Bei der Auswertung der Ergebnisse legte der Arbeitskreis „Offene Jugendarbeit“ fest, dass die Ergebnisse dem jeweiligen Teilbereich der Jugendarbeit zugeordnet werden. So erfolgte die Auswertung der Daten zum Teilbereich „Offene Jugendarbeit“ im dazugehörigen Bericht. Die Daten zu Aspekten der Gemeindlichen Jugendarbeit erscheinen im Bericht „Gemeindliche Jugendarbeit, Teil 3“ und die Daten zur Verbandliche Jugendarbeit werden in diesem Bericht dargestellt.

5.1. Die Verbandliche Jugendarbeit in den Gemeinde

Bei der Befragung wurden die Jugendbeauftragten nach verbandlichen Jugendgruppen der verschiedenen Verbands-/Vereinsarten in ihrer Kommune gefragt. Zum einen diente die Abfrage zum Abgleich mit den in der Befragung ermittelten Gruppen und zum anderen ergibt sich daraus auch, welche Überblick die Jugendbeauftragten über die Jugendarbeit in ihrer Gemeinde haben.

Beim Vergleich der Jugendgruppen konnte eine absolute Übereinstimmung bei den Sportvereinen und der Feuerwehrjugend festgestellt werden.

Abweichungen bei 2 Jugendbeauftragten ergaben sich bei den anderen Hilfsorganisationen.

In allen Gemeinden im Landkreis gibt es kirchliche Kinder- und Jugendgruppen, aber nur 22 Jugendbeauftragten bestätigten das.

Die größte Abweichung zwischen der Befragung der Vereine und den Angaben der Jugendbeauftragten gab es bei den Musikvereinen. Bei der Befragung der Jugendgruppen wurden 9 Gemeinden ermittelt. Die Jugendbeauftragten von 21 Gemeinden gaben an, dass in ihrer Gemeinde Musik – Jugendgruppen gibt.

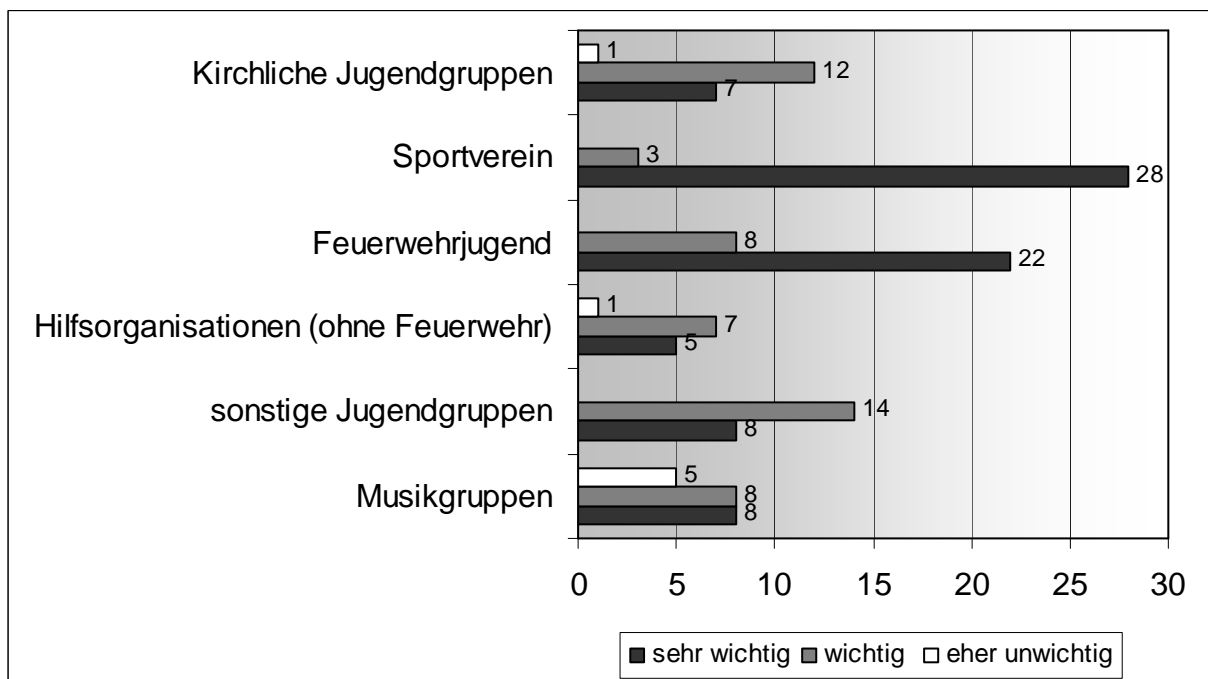
Bei den sonstigen Vereinen wurden 5 zusätzliche Vereine oder Jugendgruppierungen von den Jugendbeauftragten benannt.

Insgesamt kann von einer hohen Übereinstimmung der Ergebnisse gesprochen werden.

5.2. Die Rolle der Jugendgruppen für die Gemeinde – eine Wertung durch die Jugendbeauftragten

Die Jugendbeauftragten wurden gebeten, eine spontane Einschätzung der Rolle des jeweiligen Vereines für die Gemeindliche Jugendarbeit ihres Ortes vorzunehmen. Die nächste Abbildung zeigt die Einschätzungen der Jugendbeauftragten.

Abb. 78: Rolle der Kinder- und Jugendgruppe für die Gemeindlichen Jugendarbeit



Die Abbildung zeigt, dass die Sportvereine und die Feuerwehr für die Gemeindliche Jugendarbeit eine sehr große Rolle spielen.

Jugendgruppen der anderen Verbände und Vereine spielen auch überwiegend eine wichtige Rolle, aber nicht mit der Dominanz.

In Bezug auf die Aussagen zur Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit in den einzelnen Verbands- und Vereinsarten überrascht dieses Ergebnis wenig.

5.3. Einschätzung der Zusammenarbeit der Jugendgruppen durch die Jugendbeauftragten

Eine wichtige Aussage des 1. Berichtes zur Jugendhilfeplanung (1997) zur Weiterentwicklung der Jugendarbeit war die Bedeutung der Vernetzung der einzelnen Anbieter in der Jugendarbeit.

Bei der Befragung der Jugendbeauftragten wurden auch Daten zur Zusammenarbeit der Jugendgruppen auf örtlicher Ebene ermittelt.

Die Tabelle 5 zeigt die Aussagen der Jugendbeauftragten zur Zusammenarbeit der Jugendgruppen in ihrer Gemeinde.

Tab. 5: Wertung der Zusammenarbeit der verbandlichen Jugendgruppen durch die Jugendbeauftragten

Verbandsart	Die Zusammenarbeit mit anderen Gruppen ist				
	gut	teils teils	schlecht	gar keine	keine Angaben
Kirchliche Jugendgruppen	11	0	1	8	11
Sportverein	16	3	1	8	3
Feuerwehrjugend	20	0	1	7	3
Hilfsorganisationen (ohne Feuerwehrjugend)	10	1	1	2	17
sonstige Jugendgruppen	8	0	0	6	17
Musische Jugendgruppen	13	0	1	4	13

Die Ergebnisse zur Zusammenarbeit der örtlichen Jugendgruppen zeigen einen recht guten Stand.

Begünstigt wird die Zusammenarbeit vor allem in den kleineren Gemeinden durch eine Mitgliedschaft von Jugendlichen in mehreren Jugendgruppen in ihrer Gemeinde. Dieses Argument wurde von 9 Jugendbeauftragten angeführt.

Die Jugendbeauftragten von sieben Gemeinden führten als Grund für die gute Zusammenarbeit die Absprachen im Arbeitskreis „Jugendarbeit“ (Bezeichnungen in den jeweiligen Gemeinden ist unterschiedlich) an.

Außerdem haben sich in den Gemeinden traditionell die Zusammenarbeit bei der gemeinsamen Organisation von Veranstaltungen in der Gemeinde oder bei Ferienpass – Aktionen herausgebildet.

Andererseits ist davon auszugehen, dass es bei der Zusammenarbeit der Gruppenleitern und Kinder- und Jugendgruppe noch Reserven gibt.

6. Zusammenfassung der Maßnahmenempfehlungen

Maßnahmenempfehlungen zur Weiterentwicklung der Verbandlichen Jugendarbeit im Landkreis Kitzingen				
	untersuchte Bereiche	Ergebnisse der Befragung	Bewertung des Arbeitskreises	Maßnahmenempfehlungen des Arbeitskreises
4.1.2.	Die Organisation des Kreisjugendrings Kitzingen			
	Vertretungsrecht der Verbände bei der Vollversammlung des Kreisjugendrings	Die Anzahl der Delegierten zur Vollversammlung wird beim KJR nach der Anzahl der Vertreter des jeweiligen Verbandes im BJR-Hauptausschuss geregelt. Die Jugendfeuerwehr, der zweitstärkste Verband im Landkreis hat dadurch nur zwei Delegierte bei Vollversammlung.	Der Arbeitskreis sieht hier ein Missverhältnis zwischen der Größe des Verbandes und dem aktuellen Vertretungsrecht. kurzfristiger Handlungsbedarf	Der Vorstandschaft des Kreisjugendrings und der Kreisebene der Jugendfeuerwehr wird empfohlen, gemeinsam eine Satzungsänderung beim BJR zu beantragen, dadurch soll eine Änderung des Delegiertenschlüssels für die Vollversammlung auf Kreisebene auf der Grundlage der Statistik der Jugendhilfeplanung durch die Vollversammlung geregelt werden.
4.2.7.	Mitgliedschaft der Kinder- und Jugendgruppen beim Kreisjugendring Kitzingen			
	Mitgliedschaft der Gruppen beim Kreisjugendring Kitzingen	Bei 101 befragten Gruppenleitern, die eine Mitgliedschaft beim KJR verneinten oder keine Angaben machten, liegt bei 62 (28,2% der Befragten) tatsächlich eine Mitgliedschaft beim KJR Kitzingen vor.	kurzfristiger Handlungsbedarf	<ol style="list-style-type: none"> 1. Dem Kreisjugendring Kitzingen wird empfohlen: <ul style="list-style-type: none"> - den uninformatierten Ortsgruppen die nötigen Informationen über die Mitgliedschaft beim KJR zuzuleiten; - ein Informationspaket mit allen wichtigen Informationen und Formularen zu erstellen und den Ortsgruppen der Verbände/Vereine und den Jugendbeauftragten zuzustellen; - die Patenschaftsarbeit der KJR-Vorstandschaft in den nicht im Vorstand vertretenen Verbänden zur Weitergabe von Information noch gezielter nutzen. 2. Den Jugendverbänden und –vereinen im Landkreis Kitzingen wird empfohlen: <ul style="list-style-type: none"> - die Weitergabe von Informationen als eine wichtige, kontinuierliche Aufgabe zu organisieren. Hilfreich wäre das Schaffen einer Multiplikatorenstruktur für Informationen (insbesondere über Zuschüsse). - die wichtigen Informationen über den KJR zu Inhalt der Juleica-Ausbildung in den Verbänden zu machen.

Maßnahmenempfehlungen zur Weiterentwicklung der Verbandlichen Jugendarbeit im Landkreis Kitzingen				
	untersuchte Bereiche	Ergebnisse der Befragung	Bewertung des Arbeitskreises	Maßnahmenempfehlungen des Arbeitskreises
4.5.	Nachwuchsschwierigkeiten (N.) bei den Gruppenleitern und in den Gruppen			
	Nachwuchsschwierigkeiten bei den Gruppenleitern und in den Gruppen	a) bei den Gruppenleitern: - 34,1% haben N. - 28,2% haben teilweise N. b) bei den Gruppen: - 18,6% haben N. - 29,1% haben teilweise N.	kurzfristiger Handlungsbedarf	<p>Den Jugendverbänden wird empfohlen, den Nachwuchsschwierigkeiten in ihren Kinder- und Jugendgruppen bzw. bei den Gruppenleitern auf örtlicher Ebene durch Vernetzung und Kooperation entgegen zu wirken.</p> <p>Der Unterausschuss empfiehlt dem Kreisjugendring, sich dem lokalen Netzwerk „Lokales Bündnis für Familie Kitzinger Land“ anzuschließen und im „Arbeitskreis bürgerschaftliches Engagement“ mitzuwirken, um die externen Vernetzungen für die Förderung des Ehrenamtes zu nutzen.</p>
4.7.	Förderung der Verbandlichen Jugendarbeit			
	Bekanntheit und Nutzung der finanziellen Fördermöglichkeiten	Die befragten Gruppenleiter nutzen die Förderung der Jugendarbeit: - durch den eigenen Verband/ Verein zu ca. 70% - durch die Stadt / Gemeinde zu ca. 60% - durch Sponsoring zu ca. 40% - durch den KJR zu ca. 35%	kurzfristiger Handlungsbedarf	<p>Den <u>Jugendverbänden/Vereinen</u> wird empfohlen, die verschiedenen Fördermöglichkeiten bei ihren Gruppenleitern besser bekannt zu machen und verstärkt Schulungen zum Antragsverfahren für die jeweilige Förderart anzubieten.</p> <p>Den <u>Städten und Gemeinden</u> des Landkreises wird empfohlen, Förderrichtlinien für die Jugendarbeit in ihrer Gemeinde zu verfassen und den Kinder- und Jugendgruppen zur Verfügung zu stellen.</p> <p>Dem <u>Kreisjugendring Kitzingen</u> wird empfohlen, den Gruppenleitern, denen die Förderung durch den KJR nicht bekannt ist, die Zuschussrichtlinien und Antragsunterlagen zu zusenden. Die sich daraus ergebende Erhöhung der Zuschussauszahlungen ist zu analysieren und gegebenenfalls durch einen erneuten Antrag auf Zuschusserhöhung beim Landkreis zu regeln.</p>

Maßnahmenempfehlungen zur Weiterentwicklung der Verbandlichen Jugendarbeit im Landkreis Kitzingen																
	untersuchte Bereiche	Ergebnisse der Befragung	Bewertung des Arbeitskreises	Maßnahmenempfehlungen des Arbeitskreises												
4.8.	Fortbildung der Jugend- und Gruppenleiter															
	Zusätzlicher Bedarf an Fortbildungen für Jugend- und Gruppenleiter	Von den Gruppenleitern wurden die Themen „Motivationstechniken“ „Finanzierung/Zuschüsse“ und „Nachwuchswerbung“ (ca. 10%) am häufigsten benannt.	kurzfristiger Handlungsbedarf	Den Jugendverbänden/Vereinen und dem KJR wird empfohlen, die Schulungsangebote für Jugend-/Gruppenleiter in erster Linie zu den Themen „Motivationstechniken“, „Finanzierung/Zuschüsse“ und „Nachwuchswerbung“ anzubieten. Erfahrungsgemäß werden Abendveranstaltungen von Ehrenamtlichen bevorzugt.												
4.9	Anerkennung der geleisteten Arbeit															
	Anerkennung in der Presse und in der Öffentlichkeit	<p>Von den 220 befragten Gruppen erleben die Anerkennung durch die Presse nur 65 Gruppen (29,4%) als stark bis sehr stark (hohe Anerkennung), 75 Gruppen (34,2%) als weniger oder gar keine (niedrige Anerkennung). Auffällig ist die Wertung der kirchlichen Gruppen: Sie schätzen die niedrige Anerkennung mit 61,3% ein.</p> <p>Vergleich:</p> <table border="1" style="margin-left: 20px;"> <thead> <tr> <th>Bereich:</th> <th>hoch</th> <th>niedrig</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Eltern</td> <td>66,8%</td> <td>7,8%</td> </tr> <tr> <td>Kommune</td> <td>59,1%</td> <td>16,1%</td> </tr> <tr> <td>Verband</td> <td>81,8%</td> <td>4,1%</td> </tr> </tbody> </table>	Bereich:	hoch	niedrig	Eltern	66,8%	7,8%	Kommune	59,1%	16,1%	Verband	81,8%	4,1%	<p>Der Arbeitskreis bewertete Daten in diesem Bereich für stark abweichend gegenüber den anderen Bereichen. Er schätzt den Wert der Pressearbeit für die Vereinsarbeit als sehr hoch ein. Eine gute Öffentlichkeit erhöht auch die Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit in den anderen Bereichen. Die Bereitschaft der Lokalpresse, die Aktionen der Vereine darzustellen oder zu veröffentlichen, wird vom AK als hoch und zuverlässig eingeschätzt.</p> <p>kurzfristiger Handlungsbedarf</p>	<p>Die Erhöhung der Anerkennung der Jugendarbeit in der Presse soll durch eine gezielt Öffentlichkeitsarbeit erreicht werden.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Der Kreisjugendring soll die Redaktionen der beiden Lokalzeitungen mit Unterstützung von Frau Landrätin Bischof (Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses) zu einem Erfahrungsaustausch zur Pressearbeit in der Jugendarbeit einladen und über Hilfen der Presse für die Jugendgruppen beraten. 2. Die Jugendgruppen sollen die Pressearbeit in die Planung ihrer Aktionen, die sie in der Presse ankündigen wollen, einbeziehen, da Öffentlichkeitsarbeit ein unverzichtbarer Bestandteil der Planung ist. Maßnahmen können sein: <ul style="list-style-type: none"> - die Berufung eines Presse- oder Öffentlichkeitsbeauftragten im Verein - die Aufnahme des Kontaktes zum Ansprechpartner der Presse in den Verteiler des Vereines - das Nutzen von Schulung- und Beratungsangeboten der Verbände oder des KJR´s. 3. Der KJR soll zur Erleichterung der Öffentlichkeitsarbeit Angebote (Schulungen, Hilfen) für Jugendgruppenleiter erarbeiten. 4. Der KJR entwickelt eine Internet-Plattform der Angebote der Gemeindlichen, Verbandlichen und Offenen Jugendarbeit im LKr. Kitzingen, in die die Anbieter Zugriffsmöglichkeiten zur Vorstellung ihrer Einrichtung, Gruppen oder Maßnahmen haben.
Bereich:	hoch	niedrig														
Eltern	66,8%	7,8%														
Kommune	59,1%	16,1%														
Verband	81,8%	4,1%														

Maßnahmenempfehlungen zur Weiterentwicklung der Verbandlichen Jugendarbeit im Landkreis Kitzingen				
	untersuchte Bereiche	Ergebnisse der Befragung	Bewertung des Arbeitskreises	Maßnahmenempfehlungen des Arbeitskreises
4.9	Anerkennung der geleisteten Arbeit			
	bevorzugte Form der Anerkennung der Arbeit	Die am häufigsten genannte Formen der Anerkennung sind - die Vergünstigungen im Rahmen der Juleica - finanzielle Aufwandsentschädigungen	kurzfristiger Handlungsbedarf	1. Den Mitgliedern des <u>Kreistages</u> wird empfohlen, im Rahmen ihrer politischen Tätigkeit im Landkreis Vergünstigungen für das Juleica-Gutscheinheft zu bewerben. Außerdem wird dem Kreistag empfohlen, weitere Vergünstigungen für die Juleica, z. B. Vergünstigungen im öffentlichen Nahverkehr, einzurichten. 2. Dem <u>Kreisjugendring Kitzingen</u> wird empfohlen, a) noch umfangreichere Vergünstigungen zu aktivieren, um diese Form der Anerkennung noch attraktiver zu machen und den Gruppenleiter damit für ihre Tätigkeit zu belohnen bzw. weiterhin zu motivieren. b) Die Vergünstigungen der Juleica auch auf die speziellen Interessen der Altersgruppe ab 40 Jahren auszudehnen, z. B. Kultur- oder Wellnessangebote. 3. Dem Kreisjugendring wird außerdem empfohlen, eine Anfrage/Petition beim Bayerischen Jugendring und beim Deutschen Jugendring einzureichen, um Möglichkeiten zu prüfen und zu verhandeln, Juleica – Inhabern ihre ehrenamtlichen Leistungen bei der Berechnung der Beiträge zur Renten- bzw. der Krankenversicherung anzurechnen, um damit die Tätigkeit zu belohnen und das Ansehen des Ehrenamtes zu erhöhen.
aus dem 1. Bericht	Belegung des Zeltplatzes	Die Nachfrage nach einem Jugendzeltplatz im Landkreis übersteigt das Angebot stark	Handlungsbedarf bleibt bestehen, wird vom KJR bearbeitet	Die Forderung nach einem weiteren Jugendzeltplatz im Landkreis Kitzingen bleibt aktuell.

Evaluation der Maßnahmenempfehlungen (Handlungsbedarfe) des 1. Berichtes zur Jugendhilfeplanung des Landkreises Kitzingen - Teilbereich: Verbandliche Jugendarbeit

Ausgangsposition: - Datenerhebung zur Ableitung der einzelnen Maßnahmenempfehlungen nicht präzise vorhanden
 - ME nicht anhand von Prüfkriterien formuliert, d.h. Erfolg auch schwer nachweisbar

Prüfkriterien für ME: Verständlichkeit - Vs
 Konkretheit (Ziel-Mittel) - K
 Verantwortlichkeit - Va
 Zeitraum - Z
 Überprüfbarkeit - Ü

Maßnahmenempfehlung (ME)	Erläuterung	Prüfkriterien (# = z. Teil)					Umsetzung			Begründung Nachweis
		Vs	K	Va	Z	Ü	ja	z T	nein	
<p><u>ME an den Kreisjugendring (S. 13, §11);</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Beitrag zur Verbesserung der Verbandlichen und offenen Jugendarbeit, d.h. bedürfnisgerechte Veranstaltungen unterstützen, Hilfe zur Entwicklung der aktiven Mitarbeit und Verantwortungsbereitschaft der Jugendlichen leisten, Zusammenarbeit/Vernetzung zwischen den Verbänden, zwischen den offenen Jugendtreffs und miteinander entwickeln und unterstützen 	Leitziel, keine ME	+	-	#	-	-		X		<p><u>Eindruck:</u> am Ziel wurde gearbeitet, Nachweis kann nur beispielhaft beschrieben werden</p>

Maßnahmenempfehlung (ME)	Erläuterung	Prüfkriterien (# = z. Teil)					Umsetzung			Begründung Nachweis
		Vs	K	Va	Z	Ü	ja	z T	nein	
<p><u>ME zur ehrenamtlichen Mitarbeit in der Jugendarbeit (S. 22, §11):</u> Um erfolgreich die ehrenamtliche Mitarbeit aufzubauen und anzuerkennen, sehen wir folgende Vorgehensweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ schrittweises Heranführen Jugendlicher an die Aufgaben der ehrenamtlichen Tätigkeit, das Bekanntmachen mit dem Aufgabenfeld und die Befähigung zur Betreuung von Kindern und Jugendlichen. Über Erfahrungen dazu verfügen schon Übungsleiter beim bsj, die durch den Einsatz von "Clubassistenten" eine erfolgreiche Anleitung erreichen. 	Rahmenziel, sehr ungenau	#	-	-	-	-			X	ME ohne genaue Absprache mit Mitgliedern des KJR formuliert;
<p><u>ME zur verbandl. Jugendarbeit (S. 24, §11):</u> Ansätze zur Weiterentwicklung der verbandlichen Jugendarbeit können sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau projektbezogener Angebote (auch für ältere Jugendliche), die sich auf die Trendentwicklung der Jugend beziehen 	sehr ungenau	-	-	-	-	-		X		ME ohne genaue Absprache mit den Verbänden formuliert; eher Ergebnis der Jahresplanung;
<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und Vereinen ausbauen 	sehr ungenau	+	-	-	-	-		X		sporadisch, maßnahmenbezogen

Maßnahmenempfehlung (ME)	Erläuterung	Prüfkriterien (# = z. Teil)					Umsetzung			Begründung Nachweis
		Vs	K	Va	Z	Ü	ja	z T	nein	
<ul style="list-style-type: none"> Verstärkung der offenen Angebote, Zusammenarbeit mit den offenen Treffs in den Gemeinden anstreben 		+	#	-	-	-		X		ME ohne genaue Absprache mit den Beteiligten formuliert; Umsetzung spontan, vereinzelt;
<ul style="list-style-type: none"> geschlechtsspezifische und integrative Angebote entwickeln 	Stichwort	#	-	-	-	-			X	Angebote zum Teil vorhanden; nicht wegen der Jugendhilfeplanung
<ul style="list-style-type: none"> Erarbeitung neuer konzeptioneller Ansätze für eine trendgerechte Jugendarbeit durch den Kreisjugendpfleger, die Mitarbeit der Jugendverbände und durch die Gruppenleiter 	Rahmenziel	+	-	+	-	-			X	ME ohne genaue Absprache mit den Verbänden formuliert;
<p><u>ME zur Förderung der Jugendverbände (S. 36, §12):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Die qualitativ-inhaltliche Förderung der Jugendarbeit muss durch zielorientierte Weiterentwicklung der Jugendarbeit im Sinne des Handlungsbedarfs zu § 11 erfolgen. 	allgemeine Aussage keine ME;									
		Summe: 7					0x	4x	3x	